Immer neue Massen für den Volksentscheid

Gewaltige Kundgebungen der Bevölkerung Die Angstlügen der bürgerlichen Presse

Laval hat neue Regierung fertig Hindenburg als Volkswahl-Kandidat

Nationalsozialisten wollen General Epp aufstellen

Die Rache Pilsudskis

Das Schandurteil im Brester Prozeß



Geldöitskelle: Danzig, Am Spendbaus 6 / Polischedfonio: Danzig 2945 / Vernsprechanschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 bl. Bon 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigen-Unnahme. Expedition und Truckerei 242 97 / Bezugspreis monatl. 8.00 G. wöchentlich 0.75 G. in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Boit 3.00 G. monatlich / Kür Vommerellen 5 Blotn / Anzeigen: Die 10gespaltene Zeile 0.40 G. Reklamezeile 2.00 G. in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. / Abonnements u. Inseratenausträge in Volen nach dem Danziger Lageskurk.

23. Jahrgang

Donnerstag, den 14. Januar 1932

Nummer 11

üeberali überfüllte Versammlungen

Der Aufmarsch des Volkes

Begeisterte Stimmung zum Bolksentscheid — Keine Parteisache, eine Sache des Bolkes

Der Ansmark der Massen zum Bolksentscheid ist in vollem Gange. Die sozialdemokratischen Bersammlungen beweisen es. Die größten Säle in Tanzig reichen nicht aus, nm die Wähler, die ihren Willen zur Aenderung der Verzhältnisse im Freistaat bekunden wollen, zu sassen. Alle Erzwartungen sind übertrossen. Die Messehalle erwies sich am Tienstagabend als viel zu klein für die vielen tausend Wenschen, die zu der Annbgebung der Sozialdemokratie berbeigeeilt waren. Gestern überall dasselbe Vild. In Ohra, in Oliva, in Neuteich, in Tiegenhoft ansgerusen hatte, waren die Versammlungen überstülk. In "drangvoll sürchterlicher Enge" sah und stand man und lauschte den Borten der Redner. Aus den Bersammlungen zogen tausende hinaus, um zu arbeiten und zu werben, das mit der Bolksentscheid zu einem Sieg des Volkes über die Wächte der Reaktion wird. Mächte der Reaktion wird.

Die größte Beranstaltung der Sozialdemokratic fand gestern abend in der Sporthalle Langfuhr statt. Um 1/8 Uhr war die Bersammlung angesett, um 7 Uhr gab es keinen Sitylat mehr. Vor Beginn mußte der Saal auf polizeiliche Anordnung gespertt werden. Hunderte fanden keinen Einslaß mehr. Kopf an Kopf standen die Massen, keine Stecknadel konnte zur Erde sallen. Diese Versammlung unterschied sich von den Versammlungen, die sonst dort — von den Radis — abgehalten werden, sehr wesentlich. Man sah vor der Sporthalle keine Reihe von Autos und Motorrädern, mit denen die Mitglieder der "nationalsozialistischen Arbeisterpartei" zu ihren Veranstaltungen zu sahren pslegen. Die Teilnehmer an der sozialdemokratischen Versammlung, die vielen Arbeiter. Angestellten, Handwerker, die kleinen Gewerbetreibenden — sie können es sich nicht leisten, mit eigenen Benzinkutschen zu sahren. Die Arbeiterschaft und der durch das kapitalistische Sostem proletarisierte Mittelzstand, sie alle leiden Not und wollen durch den Entscheid des fand, fie alle leiden Rot und wollen durch ben Enticheid des Bolfes wieder beffere Zustände im Freistaat herbeiführen helfen.

Als erster Redner sprach

Julius Gehl

Er wurde von der Versammlung mit Beifall begrüßt. Der Redner begann feine Ausführungen mit Worten aus dem "Bilhelm Tell":

Mach Deine Rechnung mit dem Simmel, Ziehm, Fort mußt Du, Deine Uhr ift abgelaufen".

(Sturmifche Seiterkeit und Sändeklatichen). Reunzehn Tage sollen dasn dienen, um die Stimmberechtigten aufzuklären. Neunzehn Tage! Der Senat wird icon seine Gründe haben, weshalb er es plötlich fo eilig hat. Die Gründe tann man fich benten. Er will die Bahn frei haben, um fo bald wie möglich seine reaktionare Politik fortseten an können. Die Bahler aber wird diese Schnelligkeit nicht hindern fonnen, an dem Bolfsenticheid teilzunehmen. Denn was fich jett in den neunzehn Tagen nicht mehr fagen läßt, hat ber Senat der gangen Bevölferung in dem einen Jahr feiner Regierungstätigfeit nachbrudlichft gum Bemußtfein gebracht. (Sehr richtig.) Das Ergebnis dieser einjährigen Regierungstätigfeit ift Abbau an allen Eden und Enden auf Koften ber Befitlofen.

Julius Gehl unterzog dann, immer wieder von zustimmenden Rufen und Sandeflatichen unterbrochen, die einzelnen Magnahmen der Ziehm-Regierung in außen= und innenpolitischer Sinfict einer eingehenden Kritif. Seine Bergleiche mit den Taten der Linkstoalition ernteten fturmischen Beisall. Der Terror der Razis fei

ein Standal für ben Freiftaat.

Das Berhalten der Behörden verdiene die icharfite Difbilligung. Man vergleiche die Magnahmen in der Kahl-buder und in der Zoppoter Affäre. Bas wird aus der Boppoter Mordtat beraustommen? (Zurnfe: Freifpruch. Das war ja Notwehr. Der Arbeiter hat fich felbst erschoffen. Er hat den Herzichlag gekriegt.)

Julius Gehl verlieft bann einen Sat aus einem Artikel der "Allgemeinen", der gestern veröffentlicht worden ift. Der Sat hat folgenden Bortlaut: "Mogen Sozialbemofraten, Rommuniften und Polen noch fo gleifnerifde Berfprechungen machen. Lein denticher Danziger barf fich an der Abflimmung beteiligen. Das bentiche Dangig muß am 24. 3anuar der marxiftischepolnischen Front die Quittung badurch geben, daß er die Abstimmungslofale meibet." (Stürmifches Gelächter.)

Das Gegenteil werben wir machen

(Braufender Beifall). Kein vernünftiger Menfc mird auf dieses alberne Geschwätz hereinfallen. Benn die Bolen Danziger Nationalität, die in diesem Bolfstag als "Polladen" beschimpft werben konnten, fich am Bolfsenticheid beteiligen, dann fieht es ihnen genau jo frei wie den zehntaufenden beutschen Danzigern, die am 24. Januar das UIIteil iprechen werben. (Gehr richtig.) Diefer Bolfsenticeib ift meder sozialdemofratisch, noch kommunistisch, noch polnisch. Es ift ber Enticheid des flug gewordenen Danziger Bolles gegen bie Reaftion, gegen Buftanbe, die jum himmel ftinten.

Rafft End auf jum legten Befecht. Rampft für ben Sieg des schaffenden Boltes. Rämpft für die Freiheit. Der Sieg wird unser fein.

Als nächster Nebner fprach

Willy Kunze

Er beschäftigte sich vor allen Dingen mit kommunalen Fragen. An Sand umfangreichen Zahlenmaterials wies er nach, wie in der Stadtgemeinde den Besitzenden großzügige Geschenke gemacht, während auf der andern Seite die Besitzelosen noch mehr belastet werden. Jeder Mensch weiß, daß die Weltwirtschaftstrise auch den Freistaat ichwer in Mitzleidenschaft ziehen muß. Aber was hat die Regierung gefan, um die Krise zu mildern? Früher wurden jährlich 1000 bis 1500 Wohnungen gebaut. 5000—6000 Menschen hatten dadurch Beschäftigung. Nicht nur die Arbeiterschaft, sondern auch die Handwerker und Gewerbetreibenden prositierten davon.

Und heute? Wo ist die freie Wirtschaft? Wo wird gebant? Nirgends. Alles liegt brach. 33 000 Erwerbslose sind da. Handel und Gewerbe hat nichts zu tun. Jeder muß dazu

beitragen, aufflärend zu wirken und für den Sieg des Bolfes zu werben. (Lebhafter Beifall.) Zusammenjassend sprach dann zum Schluß

Arthur Brill

Seine Rede enthielt im Befentlichen die Gedankengange, die er am Dienstagabend in der gewaltigen Rundgebung in der Messehalle dargelegt hatte und die wir bereits wiedersgegeben haben. Den Nazis rief er zu, daß sie ihren Terror einstellen sollen. Die Einheitsfront der Arbeitnehmerschaft und aller freiheitsliebenden Menschen ist da. Für sie gelte die Parole

Die Freiheit ober den Tob

(Stürmisches Sändeflatichen.) Die bürgerlichen Zeitungen verbreiten unter der Ueberschrift "Falscher Alarm" die Rachsricht, daß am 1. April keine Wieterhöhung eintreten werde. Das sei eine Wahllüge. Ann, wenn dem is ist, dann sei das eine Insamie gegen den Senatspräsidenten Dr. Ziehm, dessen Name unter dem betreffenden Gesetz steht. In diesem Gesetz wird die Micterhöhung angeordnet. Von einer Aenderung dieses Gesetzes ist bisher nichts befannt ge-

Bum Schluß forderte Artur Brill unter dem Beifall der Bersammlung alle Danziger Staatsbürger auf, sich am Bolksentscheid zu beteiligen. Mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemofratie fand die Rundgebung ihren much tigen Ausklang.

Ueber die andern Berfammlungen berichten wir im Iofalen Teil.

Schnelle Klarung in Paris

Laval bleibt an der Spitze

Das neue Kabinett bereits gebildet / Die Linke macht nicht mit

warde am Mittwochabend kurz vor 8 Uhr zu dem Staats: prafidenten Donmer gebeten, ber ihm die Bilbung bes neuen Rabinetts anbot. Laval dantte bem Staatsprafidenten für seinen Bertrauensbeweis und versprach, ihm seine endgülzige Antwort in kürzester Frist zu überbringen. Bei dem Berlassen des Einsees erklärte Laval den Pressevertretern: "Ich werbe mich bemühen, ichnell gu arbeiten, damit Sie idnell ichlafen gehen können."

Tatfächlich gelang es Laval, das neue Kabinett in wenigen Stunden gufammenzubringen und es um 1 Uhr mor: gens dem Prafidenten ber Republik vorzustellen. Es ift in bezug auf die Personen das gleiche wie das alte Rabinett Laval. Bas die Berteilung der Portesenilles anbetrifft, hat Caval das Angenministerium und Tardien das Ariegsminissierium übernommen. Das Innenministerium ist anstelle Lavals dem bisherigen Staatssefretär Catala und das Actes banministers auftelle Tardiens dem bisherigen Unterstaatsletretar Fould anvertrant worden. Die burch biefe Ernennungen freigewordenen Unterftaatsfefretariate werden anigehoben.

Die Linke machte nicht mit

Auch Baul Boncour lehnte ab

Laval hatte ursprünglich — im Einverständnis mit dem Präsidenten der Republik — die Absicht, die freigewordenen

Der zuruckgetretene französische Ministerpräsident Laval | der Linken zu erseben. Er hatte sich zu diesem Zweck an Pain-irde am Mittwochabend kurz vor 8 Uhr zu dem Staats- lebe und Barthon sowie an Paul Boncour für das Außenminifterium gewandt. Alle brei Personen lehnten aber ab.

Vor Bildung bes neuen Ministeriums hatte Laval einen Besuch bei Briand gemacht und ihn gebeten, ber Regierung seine Autorität und seine Ersahrung in der Form, die ihm angenehm fein würde, zu geben.

Briand hat ben Paften eines Claatsminifters abgelehnt, fich aber über eine andere Form der Zusammenarbeit noch nicht endgültig ausgesprochen.

Labal wird fich barüber heute nochmal mit Briand unterhalten. Bielleicht wird fich Briand entschließen, ben Poften eines ständigen Bertreters Frantreichs beim Bölterbund anzunehmen.

Das neue Rabinett wirb sich am Dienstag ber Rammer borftellen. Bie üblich, wird ber Berlefung ber Regierungserklärung eine Interpellationsdebatte über die Zusammenssehung und die Politik der Regierung solgen, die sehr lebhaft zu werden verspricht. Sie dürste sich hauptsächlich mit der Außenpolitik und dem Ausscheiden Briands beschäftigen.

Arbeitslosenunruhen auch in Holland

In mehreren hollandischen Ortschaften haben sich Arbeitslofenunruhen ereignet, insbesondere in Groningen. Die Boligei Poften in seinem neuen Rabinett burch einige Perfonlichkeiten | griff ein. Gine größere Anzahl von Personen wurde berlett.

Das Brester Urteit

Die Rache Pilsudstis

Die Schande eines Systems — Unangenehme Kritiker sollen mundtot gemacht werden

Geftern mittag murbe im Breft-Litowffer Brogef, wie bereits in einem Teil unferer geftrigen Ausgabe gemelbet, folgen: bes Urteil verfundet: Der Sozialift Dr. Liebermann und Brofeffor Berligti erhalten je 2% Jahre Gefängnis, ber Jugend. führer Dubois, Dr. Bragier, ber Gewertichaftsführer Raftet und der Redakteur Cioliofz je brei Jahre. Ferner wurden bernrteilt der ehemalige Ministerprästdent und Bauernsubrer Witos au 1% Jahren, ber Bauernführer Dr. Riernet (ehemaliger Minifter) gu 2% Jahren, ber Bauernführer Baginfti gu 2 und Dr. Butel gu 3 Jahren Gefüngnis. Freigefprocen murbe nur ber Bauernführer Cawicki.

Die Berurteilung erfolgte auf Grund bes Baragraphen 102 bes ehemaligen rustischen Straffober wegen Teilnahme an einer Berschwörung zum gewaltsamen Sturz ber Regierung. Wit bem Urteil wurde auch eine furze vorläusige Begründung verlesen, aus ber hervorgeht, daß das Gericht fich überhaupt nicht auf die Beweisaufnahme geftütt bat.

Die Bergeben ber Angeklagien feien ftraftrechtlich nicht gu erfaffen, aber eine Prufung ergebe, baß es zu einer Revolution hatte tommen tonnen,

wenn die Angellagten nicht rechtzeitig verhaftet worben wären. Im übrigen enthält die Begrundung bes Urleils, das von bem Richterfollegium nicht einstimmig gefaßt wurde, unr eine Wiederholung von Teilen der Antlagefdrift.

Sofort nach ber Berlefung bes Urteils funbigten fewohl bie Berteibiger wie auch ber Staatsanwalt Berufung au. Die Berurteilten werben inzwischen in Freiheit verbleiben gegen biefelbe Raution, die fie bei ihrer Entlaffung aus Breff-Litowft erlegen mußten, namlich in Sohe von 10 000 Bloty pro Berfon.

Im Anschluff an die Berkündung des Urteils wurden im Gerichtssaal Hochrufe auf die polnische Sozialistische Partei und auf die Angellagten ausgebracht. Die Polizei nahm mehrece Berfonen feft. Die Berurteilten murben auf ben Schultern aus bem Gerichtsgebaube getragen. Die fpontanen hulbigun-gen und Manifestationen wurden auf ber Strafe fortgefett. Es tam babei zu ichweren Zusammenstößen mit ber Polizei. Die Beamten gingen brutal gegen alle bor, bie ben berurteilten Mariprern ihre Sympathie auszubruden versuchten. In ber Stadt herrichte nachmittags große Aufregung.

Bor bald dreißig Jahren begann der Bilnaer Adelsiproß Jojef Bilfubiti einer der eifrigften polnifchen Revolutionare au werden. Bald redigierte er in Geheimdruckereien ericheinend Arbeiterblätter, bald organisierte er Attentate auf aarische Beamte und russische Geldtransporte, immer in Gemeinschaft mit der Kampfabteilung der polnischen Sozialifti= ichen Partei. Die Biederherstellung Polens als freie demofratische Republik mit stark einsehenden und rasch weitermachsenden fozialiftischen Ginrichtungen mar das Biel aller, der Sturg des Zarismus feine Borbedingung. Als nach der Revolution von 1905 die schärsften Berfolgungen einsetzen, manderten viele Ranwfer noch Altofterreich ans, fo auch Bilfubifi. Längere Beit lebte er bei bem fürglich verftorbenen Bermann Diemanb in Lemberg. Diefer fcnriblicenbe Mann

(Minntenlanger Beifall.)

gewann balb den Einbruck, daß es Biljubiti nur auf den Sieg des nationalen Gebantens ankam, daß sein ganzes Insteresse dem Kampi mit den Baisen galt, daß

Pilsubifi ein eingesteichter Militarist war, und daß er t. die sozialistische Bewegung als Mittel zu seinem Zwed benutte.

Der Weltkrieg brachte Pilsubst an die Spike der polnischen Legionen. Als sich die Legionen der Angliederung Posiens an die österreichische oder deutsche Monarchie widersetzen, wurden sie aufgesöst. Pilsudst wurde verhaftet und in Magdeburg interniert. Jeht war er der Märtvrer des nationalen Gedankens und augleich des Kampses gegen die reaktionären Monarchien überhaupt. Als die deutsche Revolution ihm dann die Freiheit wiedergab, kehrte er im Triumph nach Polen aurück, das ihn zum Marschall seiner Armee machte. Er sührte es in den Krieg gegen Sowjetruhland, der beinahe schlimm geendet hätte, doch die Legende machte ihn zum Reiter des Vaterlandes. Aber Polen wollte ein Freistaat bleiben. Es sügte sich den schon manchmal frausen Einssäden und Ansprüchen des Marschalls nicht. Grollend zog er sich zurück. An einem Maitag des Jahres 1926 brach er schließlich von seinem Ruhesitz mit einigen Regimentern der Armee gegen Warschau auf.

Mit Silfe ber fogialiftischen Arbeiter besiegte er bie Regierungstruppen.

Die Eisenbahner verhinderten durch Streif den Antransport von Berstärkungen. Die Regierung Bitos wurde gestürzt, der Staatspräsident flüchtete, Vilsudifi ergriss die Herrschaft. Alle Minister, auch der Staatspräsident, sind seine Untergebenen und Beaustragten.

Bald kam es zum visenen Konflik mit dem Parlament. Der Finanzminister Czechowicz wurde vor den Staatsgerichtshof gestellt, weil der vom Seim bewilligte Etat um hunderte Odillionen, hauptsächlich für Rüstungszwecke, aber auch für Wahlbeeinflussung, überschritten worden war. Anstläger im Ramen des Volkes war der Sozialist Dr. Germann Liebermann. Als Pilsubski im Ariege vor dem österzeichisch-ungarischen Odilitärgericht in Marmaros-Siegt des Hochverrats angeklagt war, wandte Liebermann als Legionsösszier und Rechtsanwalt die drohende Verurteilung ab. Vor dem Staatsgerichtshof beschimpste der Marichall den Ankläger in zener unbeschreiblichen Weise, die die Velt ans seinen Interviews und Artikeln kennen gesernt und woraus sie auf einen krankhaiten Geist geschlossen hat. Ein Urteilspruch des Staatsgerichtshoses gegen Czechowicz liegt bisher nicht vor.

Später spatteten pilsubstitrene Rutionalisten die Sozialisische Partei und sührten saschistische Uebersälle auf Sozialisten aus. Als dann nach einiger Zeit das Parlament neu gewählt werden sollte, verhastete man rechtswidzig eine ganze Anzahl der bekanntesten Oppositionssührer, Sozialisten, Bauernharteiler und christliche Demotraten.

Es folgt Breft-Litowst, das die Welt emporte, und nun ift der Prozes zu Ende, der Pilsudstis Rachegelüsten gegen alle diente, die an seiner Gottähnlichkeit zu zweiseln und die versassungsmäßigen Bollsrechte zu vertreten gewagt

Die Begründung des Schandurieils soll erst in einiger Zeit bekanntgegeben werden. Die absetbaren und darum nicht mehr unabhängig urteilenden Richter werden Mühe genug haben, den Angeklagien, die den größten Anteil an der Biederausrichtung des polnischen Staates baben, Goch und Landesverrat nachzuweisen. Aber Strasparagraphen lassen sich, wenn man will, dehnen wie Gummi, und der Röglichkeiten zu Begründung wird es genug geben. Von Verschwörertum kann jedoch bei den Angeklagten, diesen süchrenden Politikern legaler versässungstreuer Parteien, natürlich nicht die Rede sein.

Wo aber ist der Gerichtsbos, der den geheimnisdollen Tod des Generals Sigorifi ausbeckt und de bandelt, der von Wilna nach Barschau gelockt und unter Mitwirkung von Vertrauten Pilsubstis bestialisch ermordet wurde?

Wann und wo werden die zahllosen Berfaffungebrüche ber Oberftengruppe geahndet, die sich über das Recht und das Barlament frech hinwegsett, die das Parlament von bewassneten Offizieren besehen ließ, um einen Lampf zu provozieren?

Sann und wo werden die Finanzen des armen Landes geschüht gegen die Massenpensionierung unbequemer Beamten und Offiziere, gegen die schrankenlosen Rüstungsausgaben? Bann wird das surchtbare Unrecht wieder autgemacht, das an den ulrainischen Bauern in Opgalizien verübt wurde? Ber besteit die Opser der Standgerichte aus den Kerkern und wer gibt den Minderheitsvöllern ihre Schulen. Lesebereine und Birtschaftsgenossenschaften wieder?

Die übergroße Mehrheit bes polnischen Bolkes schamt sich bieser Schandtaten, bie dem Lande täglich bie Frage auf-

Hitler läßt die Maske fallen

Offener Kampf um den Reichspräsidenten

Aufftellung Hindenburgs für Bolkswahl / General Epp als nationalsozialistischer Gegenkandidat

Die Bemühungen um die Bildung eines übervarieilichen Ausschuffes zur Lorbereitung der Wiederwahl hindenburgs durch das Boll haben bereits eingeseit. Es ift zur Zeit aber noch völlig ungewiß, welche Personlichseiten sich diesem Ausschuß anschlieben sollen ober auschlieben werden. Zest sieht zunächt unr, daß die Parteien in ihm offiziell nicht verteen sein werden.

Von ber Absicht, einen berartigen überparieilichen Ausschuß einzuseten, um die Bersonlichteit bes Reichspräsidenten ins besondere der beutschen Außenpolitik als Altidum zu erhalten, haben Deutschnationale und Nazis mit ziemlichem Mißsallen Kenninis genommen. Damit haben sie ihre Argumentation gegen die Wiederwahl hindenburgs durch das Boll selbst als das entlardt, was sie ist: ein gemeiner Bollsbetrug.

In Wirklichkeit wollen sowohl bei ben Deutschnationalen als auch bei ben Razis farte Krafte bie Wieberwahl hindenburgs überhaupt nicht.

Das offiziell auszusprechen waren sie bisher zu seige. Ztatt bessen verschanzte man sich gegen die Wiederwahl durch das Parlament hinter "versassungsmäßigen" Bebenken. Jest, wo die Wiederwahl hindenburgs durch das Volk vorbereitet wird, offenbart sich der Schwindel der Deutschnationalen und Nazis in seiner ganzen Größe. Sie wollen weder die Parlaments-wahl noch wollen sie hindenburgs Wiederwahl durch das Volk.

llebrigens hat kein anderer als der Borsihende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, der frühere thüringische Staatsminister Frid, die "versassungsmäßigen" Bedenken gegen die Wiederwahl hindenburgs durch das Parlament als puren Schwindel enthüllt. Er hat am Dienstag in Rempten in einer öffentlichen Bersammlung offen zugegeben, daß die Nationalsozialisten nicht nur gegen hindenburgs Wiederwahl durch das Parlament waren, sondern seine Wahl durch das Volt, eine Möglichkeit, die von hitler bisher offengelassen wurde, auch nicht wollen. Er sührte wortlich aus:

"Beim nächsten Zusammentritt bes Reichstages werben bie Nationalsozialisten drei Antrage einbringen: Mißtrauen gegen den Reichstanzler Dr. Brüning und das Reichstabinett, Aufslösung des Reichstages und Ausbebung der Rotverordnungen vom 8. Dezember. Sollte aber Reichstanzler Brüning noch einmal von diesem Reichstag gestützt werden, dann

gebe ce nur eine Gelegenheit für die Rationalsozialisten, um der Diktatur ein Ende zu bereiten, und das sei der Tag der Reichsprasidentenwahl.

Das Maß werbe voll, wenn nicht nach Lausanne vom deutschen Volk selbst das Ende Brünings herbeigesührt werde. Man bleibe den Kationalsozialisten mit nationalen Kandidaturen vom Leibe, von denen sie schon so große Entsäuschungen erlebt hätten. Hur Leute, die nur mit dem Herzen bei uns sind und sich nicht zu uns besennen, bedanken wir uns. Dann wählen wir einen Mann aus unseren Reihen, auf den wir uns verslassen können.

Diese Aussührungen tennzeichnen die bisherigen Berlegens heitsausreben gegen die Wieberwahl hindenburgs burch den Reichstag als traffe Unwahrheiten.

Epp als Mazikandidat?

Ein Berliner Mittagsblatt melbet, daß Hiller neuerdings über die
Möglichkeit einer nationalsozialistischen Sonderfandidatur verhandelt
und den General von Epp als Kandidaten der Nationalsozialisten in Aussicht genommen habe. Hiller leibst fann befanntlich nicht kandidieren, da er Ausländer (Tscheche)
ist. Jedenfalls, so fügt das Blati
seiner Behauptung hinzu, sei er am
Dienstagabend nach München zurückgereist, mit der Absicht, schon
hente Besprechungen abzuhalten, um
die Frage der Epp-Kandidatur zu
klären.



Epp — ohne Maste

Ein zwecklofer Antrag

Jungbentiche wollen ein Bolfsbegehren für Ginbenburg

Der Führer des "Jungdeutschen Ordens", Herr Maranhn, hat dem Reichsminister des Innern einen Antrag auf Zuslassung eines Volksbegehrens zur Verlängerung der Amiszeit des Reichspräsidenten von hindenburg um 7 Jahre zugehen lassen.

Dem Antrag kommt praktische Bedeutung nicht zu, weil seine Durchsührung mehrere Monate in Anspruch nehmen würde, während die Wahl des Reichspräsidenten spätestens im März vorgenommen werden muß. Darüber dürste sich auch der "Jungdeutsche Orden" nicht im Unklaren sein. Benu er dem Reichsminister des Innern tropdem seinen Antrag hat zugehen lassen, dann nur aus agitatorischen Gründen. Er hatte wieder einmal das Bedürsnis, von sich reden zu machen.

Reichspräsidentenwahl am 13. März?

Die "Germania" beschäftigt sich mit dem Versuch, durch einen überparteilichen Ausschuß eine Sammlung des deutschen Volkes und seiner Parteien auf die Kandidatur des gegenwärtigen Reichspräsidenten vorzubereiten und durchzusühren. Sie schreibt dazu: "Je nach dem Ausgange dieses Versuches wird es unter Umständen notwendig werden, den Reichstag früher einzuberusen, als es bisher vorgesehen ist, damit er den Termin für die Präsidentenwahl sestschen kann. Als Termin wird vorläusig der 13. März genannt.

zwingen, ob die Biederausrichtung des nationalen Staates ersolgt ist, um in Zustände geworsen zu werden, wie sie in den Teilgebieten unter ösierreichischer und preußischer Fremdherrschaft gewiß nicht schlimmer gewesen sind. Aber das polnische Voll sieht unter der brutalen Herrschaft des Pilsubstischen Wilitär- und Polizeiapharaies.

Das eine aber wissen wir, daß der Kampsesmut der polnischen Sozialisen, den sie bereits gegen den wassenstarrenden Zarismus bewiesen haben, auch durch das Brester Urteil nicht gebrochen werden sann. Der Tag wird kommen, an dem auch in Polen dem Bolke die wahre Freiheit nicht mehr wird verwehrt werden konnen.

Bolnifde Erklärungen über die Uhraine

Bie in den politischen Arcisen verlautet, wird der polnische Minifier des Innern Pieracki am kommenden Sonnabend bei der Beratung des Pudgels des Innenministeriums im Hausbaltsausschuf des Seims wichtige Erklärungen über die Aenberung der polnischen Politik gegenüber den Ukrainern abserben

Das Reichsgericht foll entscheiden. Das preußische Innenminifterium will wegen der Ausbebung des "Angriff"-Berbotes durch das Reichsinnenministerium die Enticheidung des Reichsgerichts anrufen.

In Polen wird man nervös

"Unvermeidliche Auseinanberfetzung mit Deutschland"

Im Außenpolitischen Ausschuß bes Senats sorberte ein Bertreter ber Nationalbemokraten von der Pilsubski-Regierung Erhöhung der militärischen Bereitschaft Polens und Vervollstommnung der iechnischen Ausrüstung und Ausdildung der Armee "angesichts der bevorstehenden Auseinandersehung mit Deutschland". Diese sei als unvermeidlich anzusehen. Die Sitterwelle habe in Deutschland um sich gegrissen und betreibestrassos eine sür die internationale Zusammenarbeit höchst ichäbliche Propaganda. Polen müsse bei der kommenden Aberüfungskonserenz darauf achten, daß sich seine und Frankreichs

Position nicht verschlimmere. Die Stellungnahme der Nationaldemokraten ist als Antwort auf die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Reparationszahlungen gedacht und wird von Auslassungen zahlreicher polnischer Blätter begleitet, die von einer "entscheidenden Phase" des Kampjes um eine Redisson des Versfailler Vertrages mit mehr oder weniger starter Erregung

iprechen.

verseben.

Ein distinguierter Ausländer

Bon A. Recatsw

Der junge Schanspieler Fedja hatte eine Tante, die sich im Ausland aushielt. Bolle sechs Jahre erhielt er von ihr keinen Bries, kein Schreiben, keine Rachricht. Eines schönen Tages kam unerwartet wie ein Nit aus heiterem Himmel ein mächtiges Paket sur Fedja an. Der Indalt bestand aus einem Neberrod und einem weichen Hut. Der Ueberrod war nach der neuesten Rode: eng in der Taille, mit wartierten Schaltern und akti einem Riegel im Rücken. Der hint war breitkrembig und von mausgraner Farde.

Als Fedja Rod und hut anlegte und vor den derstandten Spiegel des Speisezimmers trat. — prakte er zurück Er ersblicke einen lächelnden jungen Mann, der seiner ganzen Erscheinung nach unzweiselhast ein distingnierter Ansländer war. Solche Leute sieht man sonst nur in ansländischen Filmen, oder wenn man ihrer innerhald Anslands ansichtig wird, so bandelt es sich ausschließlich um Industrielle, die sich um eine arreite Constitut bewerber

große Konzession bewerben. Rachbem sich Fedja von seinem Erstannen einigermaßen erholt hatte, beschloß er anszugehen. Elastischen Schrittes begab er sich auf den Lorso. Mit einem Bonnegesuhl sing er bewundernde Bemerlungen ver Lorsbergehenden auf. Lergessen waren die Riseren des täglichen Lebens, die undezahlten Rechaungen und die lästigen Proben. Ans einem in der Köhe

gelegenen Aestantaut brangen die Alänge eines schnissen Fortentis.
In bester Laune beitat Fedig ein Ferrenmodegeschist. Der Chef und zwei Kommis eilten dem distingnierien Ansländer enigegen. Ein beleidigter Länser, dem man keine Beachung mehr schenfie, berließ brummend den Laden, Fortun stand Fedig im Mittelpunkte des Juteresses des Chefs, der Kommis

und der drei Beifänferinnen. "Arügen, Krügen", radebrechte "der diftingnierte Ausläuber" und machte dabei mit dem Finger eine freisende Bewegung

um den Hals.
Alsbald türmien sich Berge von Kragen auf dem Berlaufstische. Sogat die Fran des Chefs lam aus einem rückstischen Fedge die Fran des Chefs lam aus einem rückstischen Fedge betrachtete lange und eingehend die Bare. Sieden Angenhaare versolgten aufmerkfam und gespannt sede seiner Bewegungen.

"Ree!" sagle der Känser endlich. "Rir ant Leugen! In Europa nicht tragen so was! Dort Krägen labradenieri!" Den letzen Sat berstand Fedsa selbst nicht. Der Ches sedach sogle enischnlichend: "Aber, mein herr, seden Sie doch! Selds eine Bare! Gerndezu herriich!"

Die biele Bertauferin, die von lauter Anstreugung schwichte, homnibte fich gebruchen zu ihrechen weil fie glaubte, das fie

auf biefe Beife eber berfianden werde: "No money! Pas d'argent! Rein Celd! Bir - armes Land!"

Lange ging Schja in den Straßen Moslans spazieren. Er betrat zahlreiche Läden, photographische Ateliers und ließ sich in Grammophongeschäften die neuesten Platten vorspielen. Schließlich laufte er mit großartigen Gebärden in einer Apothele ein Aspiriupulver.

Gegen Abend war er mabe und hungrig und flieg in bie

Tranbabn, um nach hanse zu sahren.
Kann hatte er ben Baggon betreten, als er gerabezu Furore machte. Dit größtem Interesse bevbachteten sämtliche Passagiere, wie Febja einen Fahrichein löste. "Acht Psennig!" schrie ein Student, der zeigen wollte, daß er denisch bersiehe. Andere, weniger gebildete, boden der Reihe nach die Finger ihrer hande und zählsen dabei lant dis acht. Im Baggon berrichte grenzenlose Aufregung. Einer erzählte dem neben ihm Sibenden, sein Schwager wäre seinerzeit in Lenischland in Ariegsgesangenichaft gewesen und hätte dort gesernt, wie man Franksurter Bürsten macht.

Da plötslich schallte mitten durch die Aimssphäre der guten internationalen Beziehungen eine mächtige vereinzelte Stimme. "Sedja!" rief froblich der Schaupieler Brittlin und flobsic ibm auf die Schulter. "Du bist ja angezogen wie Lord Brummel!"

Ein bleiernes Schweigen irat ein. Swar die Schaffnerin blieb wie versteinert sieben und vergaß, einem Baffagier ben Reft heranszugeben.

Ich nir enspiele versiehen", murmelte Febja erbleichend. Der Schred war ihm in die Glieber gesahren, und er flapperte mit den Zahnen. Ich wirflich nicht versiehen!"

Buillin schnielte fic vor Lachen. Na, Fedja, dich hat wohl das Schni gebiffen! Bie lann blog ein vernünstiger Rensch vorthin gehen, wo einen Schafe beißen?"

Dit biefen Borien tif Butillin feinem Frenude den hut vom Rebie.

Alle Passagiere waren start vor Ststannen. "Bas soll des?" ries exdlich einer. "Sie sind wohl toll geworden! Einem distinguierten Ausländer reist er den hut vom Andie! So bleibt denn die Jutelligen;?"

"Eine wahre Affenztiande!" schrien andere. "Bas werden die Dentschen von uns denten? Da kommt so'n seiner Mann ju uns, und Sie benehmen sub wie ein Ausel!" Burillin war wie vom Donner gerührt. Es kounte fein

Inrifel darüber besiehen, daß der vornehme Fremde lein anderer als Fedga war, zumal da er eine Hose Sutilfins irug, die er ihm eine Rocke früher geliehen dann ihm plöhlich, "So 'n Lump!" dachte Buillin. Tann lam ihm plöhlich, wie es immer zu sein bslegt, ein gemister Einsak. Auch umjong kunne er Fedga innen und außen.

Der Rock fiehr gut aus", fagte Butilfin und befühlte mit ben Fingern ben Stoff Aur wird er nicht lauge halten!

Denn ber Stoff besteht zu 90 Prozent aus Bapier."

"Gelogen", sprubelte Fedja mit reinstem Moskauer Akzent herbor. "Minbestens 45 Schase haben die Bolle bazu geliesert." Zu spät erkannte Fedja, daß er aus der Rolle gesallen war. "Huligan!" schrie ein bider Bürger. "Gemeinheit!" Bon allen Seiten prasselte eine Flut von Schimpsworten auf Fedja

Trittbreit kauerie, sprang ab, um ihm noch einen Fußtritt zu

(Deutsch von G. Boriffoff.)

Ringelney-Uranfführung im Leipziger Schanspielhaus

"Die Flafche" — Gine Seemannsballabe

Man befommt Durft, wenn man den theatralischen Auß= flug Joachim Ringelnahens ansieht. Denn es wird in den drei Aften viel getrunken, und das pagt au Ringelnat und seinem Titel, obwohl — du ahnst es bald — die Flasche eine von jenen ift, die die letten Gruße untergegangener Matrojen überbringt. Mit dem Trinken und einigen eingeichobenen luftigen Berschen ift freilich das Ringelnabifche ericopit. Die Liebhaber Ringelnagens - und ber bies schreibt, gehört bagn — werden von ihrem Dichter kaum ein dramatijd Bortes Berk erwartet haben, sondern eber eine pimmungsfarte Milienstudie. Aber nun werden fie boch entlänscht sein, daß dies Theaterstud nur einem melobroma= tijch-fentimentalen Seemannsfilm nahekommt. Gine Ratrosenbrant wechselt zu einem schwerreichen ruffichen Fürften hinüber. Aber als die Flaschenpost den Tob des Liebsten verfündet, fehrt fie gurud jum rauben Aneipenleben bei den Mannern vom Reere. Der düstere Schluß erhebt die Magazingeschichte nicht zur Ballade, einige hübsche Scherze, die in feinen Gedichten viel tomprimierter und fomifcher find, machen feine runden Menichen aus Schablonenfiguren, die in einer so papierenen Proja reden, daß men sie und das Stud um bes Dichters willen gern raich vergeffen möchte. Die von Otto Berther liebevoll infgenierte, vorzüglich burchgearbeitete Aufführung batte am Schluffe Erfolg, meil nich der Lichter jelber zeigte, und ihn, das uralte Kind, trop feines Frriums gu feiern, ließen fich viele Liebhaber feiner Berie nicht entaeben. Beinrich Biegand.

Hande auf der Bühne. Im Wiener Bürger-Theater sindet im Jamar die Uraussuhrung eines "mußlalischen Lebensbildes" Handnstatt. Die unsätzlische Bearweitung des Werles wurde von einem Ururgrößnessen des großen Komponisten, dem in Wien ansässigen Joseph Handn, besorgt. Das Libretto stammt von Wilhelm von Sienem

Die Lügenflut der bürgerlichen Presse

Der Volksentscheid soll ein "Berrat des Deutschtums" sein — Gebt den Berleumdern die Antwort

Den bürgerlichen Parteien wird allmählich vor der Bemegung des Danziger Volkes gegen den Volkstag und gegen
die Nazi-Herrichaft angst und bange. Sie sehen, daß der Volksentscheid nicht eine Sache der Gegner dieser Negierung ist, sondern die Sache der ganzen Danziger Vevölkerung.
Dashalk mird istet norsucht durch die hürgerlichen Leitungen Deshalb wird jest versucht, durch die burgerlichen Zeitungen

mit den plumpsten und gemeinsten Lügen Berwirrung in die Massen der Wähler zu tragen. In den "Danziger Reucsten Nachrichten" und der "Allsgemeinen" wird verkündet, daß der Volksentscheid eine ges meinsame Angelegenheit der Sogialbemofratie, Kommuniften und Bolen fei. Der Boltsenticheid, fo fagt man mehr ober minder verstedt, mare

ein Berrat am Deutschinm Dangigs,

Diefe Zeitungen hoffen durch ihre Lügen weite Kreife der Be-Diese Zeitungen hoffen durch ihre Lügen weite Areise der Bevölkerung von der Abstimmung am 24. Januar zurückzuschalten. Sie spekulieren auf die Dummheit. Aber die Dans
ziger Bebölkerung ist durch Schaden klug geworden. Sie hat in dem einen Jahr der RazisHerrschaft erlebt, wie die Bersprechungen und wie die Agitation der bürgerlichen Zeitungen zu bewerten ist. Jeder hat am eigenen Leibe gefühlt, was es beißt, diesen Lügen Glauben zu schenken. Auch die Phrase vom "Berrat des Deutschtums" ist nichts mehr als eine Lüge. Kein Arbeiter und kein Angestellter will, daß Danzig polnisch wird. Im Gegenteil, gerade die Arbeiterschaft, von der der Bolksentscheid getragen wird, hat das größte Interesse daran, daß Danzig deutsch bleibt. Denn die Danziger Arbeitnehmerschaft will nicht auf das soziale Riveau der volwischen Arbeiterend Arbeiter und Angestellte ist also der beste Vers ber Danziger Arbeiter und Angestellte ist also der beste Berteidiger des Deutschtums der Freien Stadt. Das ist durch die Tat bewiesen morden.

Durch die gewaltigen Kundgebungen ber Dangiger Arbeitnehmerichaft im Commer 1919 ift es überhaupt erft möglich geworben, bas Dentschium Dangigs an erhalten.

Auch im Bürgertum wird man babon nicht vergessen haben. Benn alfo jest behauptet wird, die organisierte Arbeitnehmericaft wolle bas Deutschtum vernichten, jo richtet sich Die Gemeinheit und Abgefeimtheit diefer Lugen felbit. Jeder Arbeiter, jeder Angestellte sorge durch Anfflärung dafür, daß der Schwindel entlarvt wird. Das Deutschtum Danzigs der Schwindel entlarvt wird. Das Deutschtum Danzigs kann nicht besser ausgehoben sein als in den Händen der organissierten Arbeiterschaft. Solange die Linkskoalition am Ruder war, hat man überhanpt von keiner "polnischen Gestahr" sprechen können. Erst jest, wo die "besten aller Deutsichen" sich betätigen dürsen, ist die Gesahr von polnischen Aktionen näher gerückt. Durch die besten aller Deutschen ist wicht nur das soziale Niveau der Danziger Arbeitnehmer den polnischen Berhältnissen ziemlich nahe gebracht worden, sondern unter dem Regime einer "nationalen Regierung" ist auch durch durch kurch ihre uners auch durch den Terror der Razi Banden; durch ihre uncr-hörten Bluttafen der Bestand des Freistaats gefährdet wor-den. Wer durch den Volksentscheid mit dazu beiträgt, den Ragi-Terror gu brechen, der bringt demnach

nicht bas Deutschium in Gefahr, fondern er ichust das Deutidinm.

Die bürgerlichen Zeitungen — und daran beteiligt sich auch das Zentrumsblatt — geben weiter die Parole aus, daß die Bevölkerung dem Bolksentscheid fernbleibe. Das ist geradezu lächerlich. Das Danziger Bolf weiß allein, was es zu inn hat. Bei diesem Bolfsentscheid handelt es sich lediglich darum, daß das Bolf seinem Verlangen Ausdruck gibt, in einem Bolfstag vertreten zu werden, der nach den Bünschen des Volkes handelt. Um nichts mehr. Miemand wird die Danziger Bahlerschaft von ihrer demost immung du fordern, daß ein neuer Bolfstag anstelle dieses arbeitsunfähigen Volkstages gesetzt wird. Wenn die bürgerlichen Zeitungen davon sprechen, daß auch jede Neinseimme den Volksentscheid unterstützt und die Zahl von 111 000 Stimmen miterreichen hilft, so braucht man wohl im Augenblick auf die zahlenmäßigen lleberlegungen nicht einzugehen. Darüber wird, soweit das dann überhaupt erforzerlich ist, nach dem Volksentscheid zu reden sein.

Jeber Dangiger Staatsbürger, ber bis zum 24. Januar das 20. Lebensjahr erreicht hat, kann fich an der Ab-stimmung mit "Ja" oder mit "Nein" beteiligen, wie es feiner Ueberzeugung entfpricht.

Niemand darf fich durch die Parolen der bürgerlichen Preffe hindern lassen. Diese Parolen sind auf die Trägheit mancher Bählerfreise zugeschnitten. Es gilt, diese Areise auszusrütteln. Der Sieg beim Volksentscheid wird errungen wer-

den, wenn die Verfaffung von den Danziger Staatsburgern befolgt wird. Seder freiheitsliebende Menich werbe für ben Boltsentscheid. Heran an die Arbeit! Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Der Sieg beim Volksentscheid nuß dem Bolfe gehören.

Aleine Verkehrsunfälle

Gestern gegen 12 Uhr suhr ber Lieserkrastwagen DZ 1104 auf ber Breitgasse in Richtung Holzmarkt. In höhe ber Scheibenrittergasse wollte der Führer die in gleicher Richtung sahrende Straßenbahn überholen und kam dabei mit dem rechten hinterrad in bas Geleise ber Straßenbahn, so baß sich sein Wagen auf die Seite legte. Der Krastwagensührer tam hierbei zu Fall und trug eine leichte Verletung am rechten Unterarm dabon,

Am selben Tage gegen 12.55 ilhr suhr ein polnischer Lieserstrastwagen vom Damm burch die Todiasgasse in Richtung Fischmarkt. Beim Eindiegen in die Todiasgasse lies plöhlich der vierjährige Knade Frack Bocian, Todiasgasse 1—2 wohnshaft, dur den Wagen. Der Knade wurde von der Stoßstange erfaßt, zu Boden geworsen und sam zwischen den beiden Borderrädern des Lieserwagens zu liegen. In diesem Augenblick gelang es dem Führer, zu halten. Der Knade sam hierauf allein unter dem Magen berdor und sies in die eltersiche allein unter bem Bagen hervor und lief in bie elterliche Wohnung. Neußerliche Verlegungen hat er nicht dabonsgetragen, doch gab der Bater des Kindes an, daß der Junge Kopsschnerzen habe.

Unheimliche Angst vor dem Volksentscheid!

Roßtäuscher-Politik in der bürgerlichen Presse — Keine Mietserhöhung am 1. April?

Im Dangiger Gesethblatt, Jahrgang 1931, Seite | 16, heißt es:

Berordnung betreffend Abanderung des Bohnungsbauabgabengejenes. Artifel 1. Für familiche Gemeinden wird ber Mietzins für die Beit

> vom 1. 3. 31 auf 110 v. H. vom 1. 7. 31 auf 115 v. H. vom 1. 4. 32 anf 120 v. S. vom 1. 4. 33 auf 125 v. H. vom 1. 4. 34 auf 130 v. H.

ber Friedensmiete als gesethliche Miete festgesett.

Dr. Biebm. Dr. Althoff.

Eine Möänderung dieser Verordnung ist bisher nicht ersolgt, auch nicht in Aussicht gestellt gewesen. Wir lesen das Gesetblatt ebenso ausmerksam, wie Staatsanwälte die "Danziger Volksstimme". Aber von einer Abänderung dieser Verordnung, die Gesetbestraft hat, ist im Gesetblatt bisher nichts erschienen. Die Verordnung besteht also noch zu Recht, und die Hausbesitzer rechnen allgemein mit der Mietserhöhung um 5 Prozent am 1. April 1932. Sie rechnen auch mit den weiteren Mietserhöhungen in den beiden solgenden Rahren. beiden folgenden Jahren.

In der Montagausgabe der "Danziger Bolksstimme" wurde eingehend dargelegt, daß unter der Ziehm-Regierung in Danzig wohl die Löhne gekurzt wurden im gleichen Maße wie im Deutschen Reiche, aber daß bisher in Danzig von einer Mieisenfung, wie im Reiche, nicht die Rede war. Im Gegenteil, am 1. April stehe eine Mieierhöhung um 5 Prozent bevor. Der Artifel erschien in der "Danziger Bolfsftimme", wie gejagt, am Montag. Es dürfte allgemein bekannt fein, daß regelmäßig am Dienstag Situngen des Senats stattfinden. In der letten Dienstagsitung muß nun der Artifel der "Dangiger Bolfoftimme" eine Rolle gespielt haben. And Sausbefiberfreisen berlautet, daß Dr. Blavier fich in längeren Ausführungen gegen eine etwaige Aufhebung der verordneten Mieterhöhung ausgesprochen hat. Die Bausbesiter fetten auf Dr. Blavier die Boffnung, bag er etwaige Plane des Senats, die Mieterhöhung am 1. April nicht durchzuführen, burchfrengt. Dieje Diefuffion in Sausbesiterfreisen hat Beranlaffung gu Gerüchten gegeben, tratifchen Pflicht abhalten dürfen, in geheimer Ab= | die auch in der Berfammlung der Ladenmieter laut wurden.

Am geftrigen Mittwoch erichienen in den drei Pegierungs= am gestrigen Weittwoch erschienen in den drei Pegierungssorganen Mitteilungen, die anscheinend von interesserter Seite lanciert worden sind. Das Zentrumsblatt erstlärt, daß am kommenden 1. April die Mieten um weitere Frozent der Friedensmiete steigen sollten. Im Senat habe man sich deshalb mit der Frage mit der Micks und Zinssenkung beschäftigt, ohne daß es dabei bisher zu Entscheidungen gekommen sei. Es sei jedoch bestimmt damit zu rechnen, daß eine Mietserhöhung am 1. Anril nicht eintrote 1. April nicht eintrete.

In der deutschnationalen "Allgemeinen" wird ein anderer Ton angeschlagen. Da ist von einer mißglückten Hete der "Bolksstimme" die Rede. Die "Bolksstimme" gehe von salschen Voraussetzungen aus, heißt es in diesem Blättchen.

Seit wann find Berordnungen des Senats faliche Voraussehungen?

Dağ die Berordnung bes Senats über die Mietserhöhung am 1. April besteht, mußte auch der Redaktion in der Sundegaffe befannt fein. Dber follte ihre Gefetestenutnis fo ichmach fundiert fein?

Während im Zentrumsblatt nur in Aussicht gestellt wird, daß eine Mieterhöhung am 1. April nicht eintritt, schreibt die "Allgemeine", daß der Senat bereits be schlossen habe, am 1. April keine Mieterhöhung eintreten zu lassen. Eine der Bouffierlich gebärden sich die "Reucsten Rachrichten". Sie

faseln bon einem

"falfden Alarm"

und bezeichnen es als Schwindel, daß am 1. April eine Mieterhobung eintreten wird. Bir verweisen benigegenüber auf bie einleitend abgedrudte Berordnung bes Senats und überlaffen es bem Urteil ber Bevöllerung, festzustellen, wer geschwindelt hat. Während in der Ueberschrift der "Reucsten" davon die Rede ist, daß am 1. April keine Micterhöhung ein= tritt, ift in dem Artifel felbst babon nicht mehr bie Rebe, fon= dern man läßt

in fehr gewundenen Gagen burchbliden, daß eventuell eine Mieterhöhung nicht eintreten werbe.

Warum die Anstrengungen?

Aus Angft bor bem Bollsentscheid! Die herrschenben Kreise und bie ihr nahestehenden Blatter muffen mit ftarten Betlemmungen bem Bollsgericht am 24. Januar entgegensehen. Noch besteht die Berordnung des Senats zu Recht und die hausbesiter werben auf Mieterhöhung brängen. Benn es bennoch nicht gu einer Mieterhöhung tommt, und bie Berordnung bes Senats aufgehoben werben follte, bann ift bas

ein Erfolg bes Boltsenticheibs.

Wir glauben nicht eher an die Aufhebung der Lerordnung, bis wir fie schwarz auf weiß im Gesethlatt lefen. Kommt fie nicht bis jum 24. Januar, bann tommt fie auch fpater nicht. Denn bann wird man auf bas Wohlwollen ber Mieter fein Gewicht mehr legen. Mso Mieter, seid auf der Hut, laßt euch durch Zeitungsmeldungen, die den Senat zu nichts verpslichten, nicht einschläfern. Das gleiche gilt für die Beamten und Angestellsten. Jest erklärt der Senat zwar, daß an eine weitere Geskeltzfürzurg nicht geschaft zwar, daß an eine weitere Geskeltzfürzurg nicht geschaft zwar, daß an eine weitere Geskeltzfürzurg nicht geschaft zu geschaft zu geschaft zu geschaft haltskürzung nicht gedacht wird. Ob der Senat auch späterhin, nach bem 24. Januar, biefer Ansicht ist, ist noch sehr fraglich. Alfo restlose Beteiligung an bem Boltsentscheib muß bie Parcle aller fein!

Stanbesamt Danzig vom 13. Januar

Tode 3 falle: Bitwe Wilhelmine Pfihner geb. Wernich, 85 J.
— Brennereiverwalter Gustav Dominke, 75 J. — Schülerin Erika Kurland, 9 J. — Kassierer Avolf Küster, 67 J. — Zimmermann Reinhard Uhrheimer, 72 J. — Ehesrau Emma Klingbeil geb. Neumann, 54 J. — Brenner Rudolf Schmidt, 40 J. — Arbeiter Jalob Rid, 62 J. — Elettriter Emil Rojener, 38 J. — 1 Knabe totgeb.

Preugifch: Subbentiche Alaffenlotterie

1. Biebungstag 13. Januar 1932 In ber heutigen Bormittagsziehung murben Gewinne über 400 M.

дезодеп 2 Setvinne in 10000 QE. 335565
2 Setvinne in 5000 QE. 90738
10 Setvinne in 2000 QE. 18477 100812 172635 179598 340612
24 Setvinne in 1000 QE. 4455 21521 27502 52094 201410 201701
220597 251005 269599 344387 379494 397310
32 Setvinne in 800 QE. 19493 24316 55107 92318 96446 131483
166334 172322 205170 281763 296737 304194 310501 343450 346182
359538

40 Cebiane pa 500 97. 15965 19113 26518 56553 68091 74932 88278 103995 112833 144114 162129 165554 173560 194151 240625 242240 337839 349028 353874 364254 *

In ber heutigen Rachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gebinne pu 100000 gm. 47874
6 Gebinne pu 5000 gm. 122384 130230 190165
10 Gebinne pu 5000 gm. 22585 109816 194898 329187 357107
4 Gebinne pu 2000 gm. 23697 221765
26 Gebinne pu 1000 gm. 45936 108541 115720 118379 163262
186155 226810 253726 305827 309586 341449 371592 384282
36 Gebinne pu 800 gm. 19215 24047 42485 45506 91099 114254
150594 225577 248392 249048 260197 273967 291123 302870 308461
312663 321635 367023
56 Gebinne pu 500 gm. 23521 43716 59089 67237 73072 87308 56 Servinus pr 500 97. 23521 43216 52089 67237 73072 87325 97874 107166 11955 125740 125897 128298 168264 186698 188703 195476 196727 217733 277512 281112 282491 295916 317018 322525 325901 339775 843688 267351

Liebe und Holzagt / Bon Micardo

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß gerade in Kreisen, Derr, der wo nich bekahlen will . . Bringe, bitte, eben die berufsmäßig dem Bennskult gegen Bezahlung huldigen, mal das Beil und ziehe doch, bitte, dem Herrn damit einen bas Beil, die Art, vielfach eine dominierende Rolle fpielte. Bielleicht erinnert fich noch bifer ober jener der ortskundigen Lefer, daß por einigen Jahren anläglich eines Birfusbefuches eine bobenftandige, freundliche junge Dame des horigonta-len Gewerbes nach Differegen mit einem Araber namens Muhamed, dem fräftigen sogenannten Untermann einer Ffgriertruppe, ihren Hauslouis herzlich bat, dem braunen Buftenfohn über ben furgverichnittenen Saaricopf einen preußischen Scheitel mit der Holzart gu gieben. Die Sache wurde prompt und forgfältig erledigt und erregte nicht nur richtiges, sondern auch boses Blut. Und einen anderen, vom rauben Jahn der Zeit bereits ins Vergessen genagten Bor= fall, bei dem eine Kollegin der oben ermahnten Dame ihren nicht konvenierenden Besucher höchst eigenhandig mit dem Hadebeil in die Flucht schlug, wobei es - dem Herrn sei Dank! — nur zur gewaltsamen Beschädigung der Hut-krempe des Fünsminuteuliebhabers gekommen ist.

Es muß in diesen Kreifen irgendwie ethnologisch bedingt fein, daß man gerade das muchtige Beil. die Holzagt für das geeigneifte Inftrument halt, um unliebsome Gbenbilber Sottes zu bedrohen resp. an der Gesundheit au beschädigen. Bei meinem Bort, man hört fast nie, daß ein ordnungs= mäßiger, standesbewußter Zuhälter mit einer Fausteuer= wasse operiert. Auch das ihm so häusig gern angehängte Taschenmesser mit seststehender Klinge, die sogenannte Sense, gebraucht ein echter Louis nie im Geschäft, diese handliche Baffe reserviert er fich für Streitigkeiten unter Junftge-noffen ober gegen folche, die ihm unlautere Konkurrens auf dem Strich, der Rennbahn alfo, oder, wie der Fachmann fagt, auf dem Talon, zu machen gedenken.

Nein, zum Schut seiner Damen benutt der zünftige Beschützer das Beil, die Holzaxt, allenfalls — doch das sind Ansnahmen — einen mehrpfündigen Totschläger.

Man muß nämlich wiffen, daß dem richtigen Stens gar nichts daran gelegen ift, in zweifelhaften Fallen, bei geld-lichen Differenzen, die Bejucher feines privaten Tatterfaals ernstlich körperlich zu verleten oder an der blühenden Gefundheit zu beichädigen. Es kommt ihm vielmehr auf nachdrudliche Einschüchterung der Klientel seiner Damen an. Und mas ift basu geeigneter als eine muchtige, im Schein der Küchenlampe junkelte Art?

Der bekannte Notruf der Benusdienerinnen bei 3ahlungsschwierigkeiten ift phinchologisch beachtenswert. Nan ftelle sich vor, ein Kavalier versucht, den Liebesobulus der Dame vorzuenthalten und es erschallt der SOS=Rus: "Ach, Scheitel . . . Tja, und wenn dann Emil geräuschvoll das Beil von der Kommode nimmt und tapp, tapp, bedächtig anstommt und die Schneide der schweren Art am Daumen= nagel pruft . . ., ein wei, wieviel beffere Berren haben den Rerv, dem Herrn Louis ein paar in die Fresse zu ballern und gemütlich ihres Weges zu gehen? Wenige, bei Gott, wenige! Die meisten zahlen 2 Gulden Kurant extra und sind froh, wenn sie heil zu Muttern gelangen. Die Liebe und die Holzazt haben tatfächlich irgendwie Be-

In diesen Tagen ift wieber ein berartiger Fall paffiert. Gin herr aus bem Ausland, aus Polen, wenn ich mich nicht fausche, fam in bringenben Geichaften nach ber alten Freien und Sanfeftabt Dangig. Er erledigte feine Gefchafte und ba fein Bug, ber ihn heimwärts tragen follte, erft einige Stunden fpater ging, suchte er noch schnell bie Befanntschaft einer Dame, bie nicht abgeneigt war, gegen 5 Gulben . . . Sie wiffen!

Bu Haufe angelangt, erhöhte bie Dame in Anbetracht ber allgemeinen ichlechten Wirtschaftslage völlig unmotiviert ihre Forderung erheblich. Obwohl ein rechtsgultiger Bertvertrag bestand, bewilligte ber herr großzügig eine Rachzahlung von zwo Gulben Rurant. Aber ber Dame genügte bas nicht.

"Ich bitte, Liebling . . . " fagte fie leise brobend. "Rein", antwortete er und zeigte gleichzeitig einen gewissen Betrag in amerikanischen Dollars. "Dies ift mein zur Zeit gefamtes Barbermögen. Es ist mein Reisegeld. Ich kann nicht mehr anlegen, Liebste . . .

"Dh . . . " machte fic lächelnd und flopfte rhythmifc an die Wand.

Und bann tam er - nicht einer, nein, gleich zwei. Große, breite Manner mit ernften Mienen.

"Bollen Sie ber Dame bas Gelb nicht geben?"

"Aber meine herren . . . "Bekahlen ober wir schlagen bir bie Anochen taputt." "Meine herren, meine herren, ich habe wirflich nicht Rurzes Schweigen. Dann fagte die Dame folicht:

"Fang an, Gustab, hau ihm auf die Auß..." Es ging schnell. Ein Beil sam zum Borschein und blitte brohend. Im Handumdrehen war der Auslander sein Geld los und schon slog er durch die Tür. Draußen merkte er, daß ihm goldene Uhr und ebensolche

Kette fehlten. Trop allem Unglud hatte er einen guten Gedanken: er ging zur Polizei und machte Anzeige, Das Kleeblatt, die Dame und ihr Doppeischut, fiten im

Polizeigewahrsam und harren ber Dinge, die ba kommen, be-Limmt tommen werben.

Ein Müdchen überfallen

Sechzigjähriger muß daher auf 2 Jahre inz Zuchthans

Die erfte Berhandlung ber erften Schwurgerichtsperiobe biefes Jahres begann gestern nach einer mehrstündigen Ber-fpatung, die fich aus ber Besetung ber Weichworenenbant ergab. Gegen 12 Uhr fonnte mit der Berhandlung gegen den Schiffer Tok aus Elbing, der preußischer Staatk-angehöriger ist, begonnen werden. Der 60 Jahre alte Mann besand sich in Untersuchungshaft. Die Antlage legte ihm Rotzucht gur Laft. Wie fiblich, murbe auch in biefem Fall die Deffentlichfeit wegen Gefährbung ber Sittlichfeit auf ben Antrag des Bertreters ber Staatsanwaltschaft für die Dauer des Prozesses ausgeichloffen.

Die Sat ift am 6. Juni bes vorigen Jahres auf bem Beichselbamm zwischen Liefau und Groß-Montau verübt worden. Bei feiner Bernehmung bestritt der Angeflagte, an diejem Tage, einem Connabend, überhaupt im Freiftaat gewesen gu fein. Er behauptete, fich in diefer Beit gerabe in Elbing aufgehalten gu haben, um Tran eingufaufen. Alibi-Beugen könnte er stellen. Der als Untersuchungsrichter fungierenbe Landgerichtsrat Schlieper erklärte bei feiner Reugenvernehmung, daß ber Angeklagte ihm im Borverfahren barüber feine Angaben gemacht hatte. Weber batte Top behauptet, er fei am ftrittigen Tage in Elbing geweien, noch batte er Alibi-Beugen ftellen wollen. Die Meberfallene, eine Winfrige polnifche Landarbeiterin, ichilberie den Ueberfall, der am 6. Juni auf dem Wege von Liegau nach Groß-Montau fich ereignete. Mit Bestimmtheit erflärte die Zengin den Angeflagten als Täter. Bon Anfang an batte fie angegeben, ber Diann, ber fie überfiel, habe nach Tran gerochen. Die Aleider, die Tot an jenem Tage trug und die dem Gericht als Reweisstude vorlagen, waren mit Del und Tran besleckt. Gin peneiranter Geruch ftieg aus ihnen auf.

Auf Grund der Beweisaufnahme fam das Gericht zu der Nebergengung von ber Schuld bes Angellegten. Gegen 5 Uhr nachmittags murbe bas Urteil gegen den Angetlagten gefällt. Das Comurgericht berhängte über ibn 2 Jahre Budthaus. Das Urteil ift nicht rechtsfraftig geworden.

Bor bem Langgarter Tor foll es anbers werden

Geplauie Stragenbanten

Die Umgestaltung der Strafenanlage am Langgarter Tor foll in biefem Jahre nach neuzeitlichen Gefichtspunften durchgeführt werden. Anfange find in biefer Sinficht bereits erfennbar, nur bereitete der Einbruch des Binters ben Arbelten vorzeitig ein Ende. Das Projeft eines großen Rundplates swiften Langgarten und Aneipab ift fallen gelaffen worden. Huch bleibt bas Langgarter Tor befteben. Es wird jedoch Berwendung finden. Im Innern soll es eine Abortanlage, Sankstation, Erfrischungsraum und vielleicht auch eine Barteballe für die Strakenbahn erhalten.

Bor dem Tor, in Richtung Aneipab, findet man beute icon die Anfänge zweier Richinngsstraßen mit einer breiten Straßeninsel in der Dilte. Die Karve der alten Straße am Aleinbahnhof verschwindet. Lasur ist eine neue Zufahrt von Langgarten direft jum Aleinbabnhof und bamit Bur Strafe "In der Mampibahn" projeftiert. Lettere erhalt promenadenartige Burgersteige mit entsprechendem Baum-

Der Borplat jur Kampibabn wird planiert und garineriich bergerichtet werden; eine Seitenstrafe läuft parallel our Bastion Cos nach der Bastion Roggen. Von Bicktigkeit ist der Anschluß von Langgarten zur Breitenbachstraße für bei de Richtungen. Bis jeht wird die Breitenbachttraße bis sur Einmundung des Englischen Tommes befanntlich nur einseitig benutt. Sobald es die Bitterung gulößt, sollen die Arbeiten im Stragenbau, und zwar gunachft fier, aufgenommen werben allerdings um den lebhaften Berfebr nicht gu floren, abidnittemeife. Ob in diejem Sabre icon die Berlegung der Strafenbahngleife unter Fortfall der Promenade in die Mitte von Langgarien vorgenommen werden wirb, ift wenig wahricheinlich.

Benie Uranfführung im Stabitheater. Seute gelangt Berner Goebels Oper "Triumph des Herzens" zur Urauf= führung. Im Anschluß daran wird Korngolds Einakteroper "Der Ring des Polnfrates" jum erpen Male gegeben. — Für morgen ift die vierte Aufführung von Richard Bagners Meisterfinger von Rurnberg" angeseht. In der Bartie bes Sans Sachs gastiert der befannte erfte Beldenbariton ber Stadnichen Oper in Leipzig, Balter Zimmer. Die Borftellung beginnt um 18% Uhr. (Dauerfarien Serie 4) -Am Connabend gelangen Schillers "Ranber" nen ein-

fludierk unter Leitung von Intendant Donadt anläflich ber 150. Wieberkehr des Uraufführungstages (18. Januar 1782 in Mannheim) zur Aufführung. Den Karl Moor spielt Alfred Kruchen, den Franz Moor Dietrich Teluren. Die übrigen Rollen find wie folgt beseth: Clisabeth Gunthel (Amalia), Carl Brudel (ber alte Moor), Gustav Rord (Spicgelberg), Carl Aliewer (Schweizer). Being Beihmann (Grimm), Dans Gunther (Schufterle), Ferdinand Neuert (Roller), Eugen Albert (Rasmann), Biftor Pilat (Kofinity), Sans Sendler (Bermann), Beinz Brede (Magiftratsperson) und Georg Garber (Daniel). — Am Sonntagabend findet bie nächste Aufführung der Operetienrevue "Im weißen Rößl" statt. Das Beihnachismärchen "Peterchens Mondfahrt" wird bei kleinen Preisen Sonnabend, ben 16., Sonntag, ben 17., Sonnabend, den 28., und Sonniag, ben 24. Januar, nachmittags 15 Uhr, gegeben.

Professor Erik Rölting kommt nach Danzig

Der neue Auring bes Arbeiter:Bilbungsansichuffes

Projeffor Dr. Erich Rölting, der durch feine Rundfuntdebatten mit Feber in allen Areisen befannte Birtschaftswiffenschaftler, kommt im Auftrage des Arbeiter= Bilbungaansichuffes Dangig in ber Boche von Montag, den 25., bis Connabend, den 30. Januar 1932, nach Dangig, um einen neuen wirtichafts- und gesellschaftswiffenicafiliden Bilbungs-Aurjus allabendlich in der Aula ber Oberrealfchule ju St. Betri, Am Sanjaplat, abzuhalten. Ga ist der ameite große Aursus, ben ber Arbeiter-Bilbungsausichuft in biefem Binter veranftaltet. Profeffor Rölting ift einer der bedeutenditen Gesellichaftswiffenschaftler Dentids lands. Er ift der Berfaffer sahlreicher wirtichaftewiffenichaftlider und politischer Werte und ift als Profesior an der Uniberfitat und Afademie der Arbeit in Frankfurt am Main tätig. Er ift außerdem Ditiglieb bes Preußischen Landtages.

Projenor Rölting wird in seinem Bortragsznklus in Dangig inebesondere die bente bereits fichtbaren Anfabe für die Umwandlung der modernen Belt aufzeigen und fie in ihrer Bebeutung corafterifieren. Gein Thema lautet beshalb: "Bir bauen eine neue Beli".

Es ist zu erwarten, daß der neue Kursus des Arbeiter= Bildungsausschusses auch über die Kreise der Arbeiterschaft hinaus lebhaftes Intereffe finden und zu einem Maffenbesuch der Borfrage führen mird. Bie anläftlich der früheren Surje findet der Martenverfauf an gablreichen Stellen ftatt. Raberes ift aus bem Inferat su erseben. Gang befonders aber werden die Gewerfichaftler auf die von vielen Gewerfichaften gewährten Bergunftigungen bingemicfen.

Danziger Schiffslifte

Im Dangiger Safen werben erwartet:

Dän. D. "Standia", 13. 1., 15 Uhr, ab Kopenhagen, leer, Behnke & Sieg; schwed. D. "Gelle", ca. 14. 1. ab Haders-leben, leer, Behnke & Sieg; schwed. D. "Rydia", 13. 1. ab Malmö, leer, Bam; schwed. D. "Ribersborg", 13. 1. ab Malmö, leer, Pam; schwed. D. "Göta", 13. 1., 14 Uhr, ab Landskrona, leer, Pam; schwed. D. "Göta", 13. 1., 14 Uhr, ab Landskrona, leer, Pam; schwed. D. "Gastor", 13. 1. ab Karresbädsminde, leer, Pam; schwed. D. "Bilma", 12. 1., 10.30 Uhr ab Halmstad, leer, Pam; schwed. D. "Gustas Abolf", 13. 1. ab Göteborg, leer, Arius; estl. D. "Rult", 14. 1. ab Horsens, leer, Mis; D. "Erling" sür Artus; D. "Edma" sür Bolfo; D. "Goeta" sür Pam; D. "Rastor" sür Pam; D. "Riberssborg" sür Pam; D. "Lastor" sür Pam; D. "Riberssborg" sür Pam; D. "Lastor" sür Pam; D. "Equator" sür Bergenske; M.—S. "Erna" sür Reinhold.

Die Gans im Sinkaften

Bestrofter Schunggel an ber Freifinaigrenze

Bor dem Einzelrichter des Marienburger Amtsgerichts hatte nich eine Frau aus dem Freistaat wegen Zollhinterziehung zu verantworten. Sie hatte im Guhrmert Aepiel über die Grenze gebracht und diese auch zur Berzollung angemeldet. Es war aber auch noch eine Gans im Sittlaften des Fuhrwerkes verwahrt, die ber Zollbeamte fand, nach bem Frau &. erflart hatte, feine zollpflichtigen Baren weiter mitzuführen. Ais Entschuldigung gab die Angeflagte an, daß fie es eilig gur Stadt gehabt habe und im übrigen die Gans auf Daushaltungsfarte von einer Marienbargerin abgeholt werden follte. Das Gericht glaubte ihr und veruteilte fie nur wegen Steuerordnungswidrigfeit ju einer Ordnungsprafe von 30 Mart. Der Amisanwalt hatte 200 Mart Geidftrafe beantragt.

Der Bertreter bes Zollamtes, der als Rebentlager jugelaffen wat, ertlarie, daß ein Berübernehmen von Baren auf Saushaltungstarte strafbar ist, wenn der Betreffende die Waren nicht vor legt. Das Paifieren ber fleinen Brude, alfo feiner Zollstraße, ift ichon eine Bollhinterziehung. Dieje Tatjachen mogen baber alle gur Borficht mahnen.

Nach dem Begrübnis

Störenber Befang

Im Sommer des vorigen Jahres wurde Helmut Matern, eine befannte Größe ber Dangiger Unterwelt, gu 7 Jahren Zuchihaus wegen Körperverlezung mit Todessolge verurteilt. Matern, ber von Anfang an behauptete, gerade in diesem Galle unschuldig zu sein, konnte das nach seiner Meinung völlig ungerechte und unerhört harte Urteil nicht ertragen; wenige Stunden nach der Berklindung des Spruchs jand man ihn tot in feiner Belle. Er murde begraben und seine Freunde gaben ihm das Geleit.

Nach ber Begrabnisfeier jogen fie, jechs Mann an ber Bahl, in ein Lotal, mo fie bei icharjen Getranten bes Toten gedachten. Nun murbe das so ausgiebig getan, man gedachte babei ber besten Beiten des Toten jo gejagt, dan bald bie beiterfte und ausgelaffenfte Stimmung unter ben Begrabnisteilnehmern herrichte. Sie begannen gu fingen, dem Birt miffiel bas, es mar gerade Mittagszeit, viele Gafte vergehrten Alopje, Gijche und Schnigel - und mit Recht fürchtete ber Wirt für eine Beeintrachtigung bes Appetits feiner Bafte burch ben gröblenben Gefang. Er forderte die Bafte auf, bas Lofal ju verlaffen - "zum erften, zum zweiten, dum britten!"

Bu gleicher Beit hatte fich einer der Begrabnisgafte mit andern darüber gezantt, ob ber Tote ein mutiger Mann gemefen mar ober nicht. Um gu beweisen, daß er auch ein Rerl war, zog er eine Pifole und fnallte wie befeffen in den Mittagsfrieden hinein. Die Schuffe maren für die Begrabnis. gafte bas Signal gum Aufbruch. Einer padte ben Bildidugen am Kragen und faufte los mit ibm; brei Strageneden weiter murben fie vom Ueberfallfommando ermifcht und feitgenommen. Der gefnidte Schieger murde ichon am nächsten Tage vom Schnellrichter verurteilt.

Und bann muchs Gras über die Geschichte ein halbes Sabr lang, die Beteiligten bachten gar nicht mehr baran, aber bas Gericht vergißt nichts. Darum hatten fich gestern die fünf übrigen Begrabnisgafte vor dem Einzelrichter gu verantworten. Wegen Hausfriedensbruchs. Die Frage war die: lag das Delikt vor ober nicht? Hatte der Wirt zwischen der ersten, zweiten und dritten Aufsorderung zur Räumung des Lotals genügend Zeit verftreichen laffen ober nicht? Nein! Er hatte es nicht getan, in einem Atemgug war die Aufforberung ergangen: "dum erften, jum zweiten, jum britten!" — die Zecher hatten gar nicht Zeit zum Verschwinden gehabt und murben barum freigesprochen, mit Pauten und Trompeten jozujagen.

Der Schiffsvertehr im Danziger Hafen

Der Schiffsberkehr im Danziger Hafen

Ein an a. Am 12. Nanuar: Piich M.-Z. .. Elie Rueblle" (114)
von Konigebera mit Gittern für Ganswindt. Antienhof.

Am 13. Nanuar: Zöwed. D. Mor" (253) von Obente. Leer, für Reinhold. Langer Rauf: lett. D. Baidvan" (1288) von Gent. Leer, für Reinhold. Langer Rauf: lett. D. Baidvan" (1288) von Gernkagen. Leer, für Beraenste, Marinetablenlager: [idweb. D. Mat" (1144) von Gotenburg. Leer. für Vrunk & Cie., Kailerhöfen: Ikwed. D. Mercurius" (272) von Karlstrona. Leer. für Beraenste. Verden Beidielminde: dich. D. Builard' (568) von Antwerven mit Gütern jür Kordd. Leond. Kreibesirf: dän. M.-Sch., Garl' (1653) von Govenbagen. Leer. für Reinhold. Munitionabeden: din M.-Zd. .. Erif. (1683) von Kovenbagen. Leer. für Heinhold. Munitionabeden: din M.-Zd. .. Erif. (1683) von Kovenbagen. Leer. für Heinhold. Muffenhoi: dän. D. .. Gundblis' (682) von Kovenbagen. Leer. für Koindann. Liftoringaand: [diwed. D. .. Erivona" (239) von Kovenbagen.

Am 14. Nanuar: Tän. D. "B. C. Ageobien" (740) von Kovenbagen mit Gütern für Meinhold. Kreibesirf.

Au 2 a a a. a. Am 13. Januar: Rorw. D. "Zamfanes" (500) nach Drammen mit Koblen für Behnfe & Sica. Kreibesirf; diich. D. .. Claa" (231) nach Kovenbagen mit Gohlen für Kam. Kreibesirf.

Au 3 a a na. Am 13. Januar: Rorw. D. "Zamfanes" (500) nach Drammen mit Koblen für Behnfe & Sica. Kreibesirf. diich. D. .. La. Bolfi. Biankaraben: norw. D. Mnlova" (1705) nach Rovenbagen mit Göhtern für Kam. Kreibesirf. diich. D. .. Ereft" (382) nach Duisdurg mit Gütern für Bu. Bolfi. Biankaraben: norw. D. Mnlova" (1705) nach Ancona mit Koblen nach Ancona mit Koblen nach Ancona mit Gütern für LiB.C., Safenfanal: dän. D. Magnuas" (1827) nach Bordeaur mit Gütern für Keinhold. Errobbeid. D. .. Bonkan D. .. Bolfing. D. .. Sulfina" (2390) nach London mit Koblen für Bon. D. Senden mit Koblen für Bon. D. Su

Mm 14. Januar: Norm. Tant-D. "Merul" (258) nach Dog mit Melafie für Bergenofe, Marinetoblenlager.

Weib im Strom

Roman von Frederik Parelius

Copyright 1930 by Büchergilde Gutenberg, Berlin

25. Fortichung.

"Rein, ich habe es nicht gehört. — Bas ich jagen wollte. Mein Mann foll jeht verjeht werben, in die Gelbabteilung, Jungfer Mavien. Sat dann unr noch mit dem Geldweien ju fun. Gine verantwortliche Siellung. - Sieb bed gerabe, Alexander! En machft immer einen frummen Budel. -Bas ich jagen wollte: Hören Sie noch einmal etwas ans der Boldgate, Ihrem alten Deim? Richt? Karl-Johann ift gurudgefommen. Und wenn er ju hone ift, verfeneri er die Geldscheine seiner Sante, damit er nicht aus ber Nebung fommt. Er ift namlich Beiger. Aber Jungfer Rosmuffen brauchte fich nicht zu wundern. Sas batte fie dem Innoen für eine Ergiehung angebeiben laffen? Gar feine! Bedenien Sie, Jungfer Clavfen --

Und Inugfer Clavien bachie gründlich nach.

Am nöchen Sonning mar fie wieder bei Joeriens. Und da unterschrieb fie den Kontrott und lieft Color mind. Früher oder fpäter wäre es doch dazu gefommen. Aber das es gerade an diesem Sonning geschah, batte jeinen besenderen Grund.

Der Grand war ber: Als Gunver in der Nacht jum Freitig nom Saufe tom, borte fie im Reller eimes reideln. Sie blieb im Tormeg fieben.

Ein wenig später fahl fich jemand die Treppe hinauf. Im Libie ber Stragenleierne erfannie pe Esmeralba und

Gine Beile ipater fam ein Gerl mit Schiebermube und Seemennsjoppe nad. Ans feiner hintertriche lugte eine Bleide berent. Er ingie Esmerolda und Ambrone um. Es wurde geflügeri und peluit. Ber Rerl ging mit ben Sanden in der Laide und emporgezogenen Adjeln quer über bie Sirage - Die Imillinge faben ihm nach, mertien nicht, daß Gunvor dicht hinter ihnen fand.

Sie waren groß für ihr Alter. Foft ein wenig zu gut entwidelt. Die Brufte waren proff. Die Hüsten wölbien fich unter den engen, zerlumpien Mönieln. Gunwer fastie sie um die Achiela. Sie fahren zwiemmen

and seadica lid jud um:

Ad, du bif's, fagien fie beibe und lacelien.

Wit ihren biggen Angen, der gelbweigen hant und biden Isvien auf dem Ruden gilchen ür einauder wie zwei Aepiel. Silliffe Rabels, Aber ihre Augen waren fred. Und in

ihrem Läckeln war eiwas Schlüpfriges, eiwas, das erzählte, daß nie mehr wußien, als in ihrem Alter nötig war. Es iprach auch eiwas Erparties, Mastenartiges aus ihren Jügen, eiwas Berftodies, bas zu verraien ichien, daß sie ihr Biffen in Tormegen, Kellerhalfen, auf Boden, mo es gerade war, erhalten hatten. Und daß ihre Kenschheit ärger zerfest worden mar als ihre Aleiber.

Gundor zog fie an fich.

"Ber war ber Kerl?" "Karl-Johann natürlich." Sie antworteten wie ans einem Munde. Es roch nach Labat und Sein.

"Das ift keine Gesellschaft für euch Kinder." .So, hör mal an! Ju wat für 'ne Gesellichaft bift du 'n jeweien, als du den Osfar jefriegt han, Olle?"

Ambrona kiderte und pies die Schwester in die Seite. In wat für 'ne Gefellichaft bift 'n jest. du Doppelbide?" Esmeralda lacite ichrill und zeigte auf Gunvors Leib: "Karl-Johann bat 'n bisten davon erzählt, wat er bei Rasmuffens wn dir jehört bat."

Gunvor damie angestrengt nach: Bie fonnte fie bie Awillinge von ihrem Bege ins Berberben abbringen? Sie founde fich in nicht einmal felbst leuten. Sie lief die hohnlackenden Mädchen sahren.

Sie ging ins Hans, fand Osfar bei dem allenen Jungen. Sie hielten fich im Schlaf umschlungen, lagen in dem Rest an der Erde, wo font die Zwillinge foliefen. Gie unfin ihn boch Er batte das Geficht vollerSpuren von den schunkigen Fingern der anderen Angben.

Am nachften Tage nohm fie ihn mit fich zur Arbeit. Spät am Abend ging fie noch mit ihm in die Torogate and faufte nene Aleider_

Am Sunninguadmittag materigrieb fie ben Louiraft beim Vonboien und ließ Osfar dort. Als ne geben mußte, blieb bie draußen wur dem Fenfter

urben, bis bes List erloich. Auf Carl-fiebenn iprach ein herr fie au. Die Uhr mar elf, und ibr Schritt war ja fo, als weur ne manichte, Belauntichaft ju moden. Er war alfo in feinem guten Recht, wenn er fic vertranensoll an fie wardie. Aber erft, als er ihr mehrmals guten Abend gejagt haite, jah fie auf. Als er ihr Genicht zu jehen befam, blieb er fteben, wich parad winlie mit beiben banben ab und eille ichreg aber bie Strafe von barnen. Dort Rand eine Dame allein unter einer Leierne und fab fic bie Jago mit an.

Am beiligen Abend war Gunust ju Juerfend einge-laben. Die hatten einen Beihnachtsbaum gepubt. Die Mabame frielle Pfelmen auf bem harmonium, und bet Politoie jang wir.

> "In diefer füßen Beihnachtszeit taun man fich techt vergungen."

Auch Gunvox mußte fingen. Aber daraus wurde nichts Rechtes, denn fie ftarric unablaffig zu Defar hin, mußte zufeben, wie gut es ihm auf Madame Fverjens Schof gefiel.

Aber fie durfte ibn auch auf den Arm nehmen. Und wenn fie ihm ins Dhr flufterte: "Sehnt fich mein Bubchen nicht nach feiner Mutter?", antwortete er gang beutlich: "Um, um. Johm, Johm", und nahm fie um den Sals. Es war also ganz deutlich, daß er sie entbehrte. Trothem mühte er sich, von ihrem Schoß zu Madame Jversen hinüber-zugelangen, wenn die ihm die Arme entgegenstreckte. Und das tat fie oft. Bohl, damit Gunvor fah, wie gut es ihrem Jungen bei feiner neuen Mutter gefiel.

Gunvor dachte an Amanda Basten. Deren größte Sorge war, daß fie teine lebenden Kinder gebären konnte. Das war furchtbar. Bar es aber nicht viel ichlimmer für eine Mutter, ihr lebendes Kind Boll um Boll au verlieren? Bie fie ba unter dem Beihnachtsbaum faß, empfand fie unfaglichen Schmers, und gern hatte fie mit Amanda Basten getaufdt.

Madame Frersen wandte sich vom Harmonium du Sunvor um:

.Bir fingen also noch einmal den Pjalm:

In diefer füßen Beihnachtszeit fann man fich recht vergnügen.

Und wir fingen alle. Borbin bat das nicht geflappt. Bruft raus, Alexander! Bir jangen an!"

Und Alexander machte "Bruft raus", und Innvor fang. Schon gegen sieben Uhr wurde Osfar zu Bett gebracht. Rleine Leuie muffen fruh gu Bett. Es war in den erften Tagen nicht jo leicht, ihn daran bu gewöhnen." Madame Juersen fah Gunvor an, diese blidte dur Seite. Sie hatte ibn jedesmal geweckt, wenn fie nachts von der Arbeit kam.

Dann fagte der Postbote gute Racht zu Gunvor und brachte fie vor die Tur. Die Postbotens waren Leute von Ordnung und gingen zeifig au Bett.

Auf dem Beimweg nahm fich Gunvor vor, ihren Jungen wieder au fich au nehmen. Dochte es geben, wie es wollte. Sie tonnte es nicht über das Berg bringen, mitangufeben, wie er bei Poftbotens festwuchs.

Doch als fie wieder daheim war, anderte fich ihre Meinung.

Lauritsens hatten schon am frühen Nachmittag zu trinfen begonnen. Als Gunvor fam, waren Lauritsen, die Madame und bie Zwillinge betrunfen. Die drei Aleinen bilbeten auf ben Lumpen am Jugboden ein wirres Durcheinander. Sie aimeten raffelnd. Die Madame bentte, Lauritien fluchte, und die Bwillinge lachten.

(Fortsehung folgt.)

Ueberall Massenkundgebungen

Die rote Einheitsfront in Ohra

Ueberfüllte Berfammlung in ber Oftbahn — Stürmifcher Beifall für die Redner

Bereits beim Boltsbegehren ift aus rote Ohra seiner alten Tradition treu geblieben: etwa die Hälste der Wahlberechtigten ließ sich in die Listen des Bolksbegehrens eintragen. Beim Volksentscheid wird die Beteiligung in Ohra noch stärker sein, wie die Stimmung in der gestrigen übersüllten Versammlung in der Ostbahn sehr deutlich erstennen ließ.

Als erster Redner sprach Julius Fischer, der auch in der von den Razibanden Dr. Appalys gesprengten Versammlung in Kahlbude gesprochen hatte. Fischer schilderte kurz die Vorgänge in Kahlbude und zeigte, wie groß die Schuld Dr. Appalys an den Vorgängen ist. Dr. Appaly ist übrigens Rumäne und erst seit etwa einem Jahr im Besitz eines Danziger Passes. Daß derartige Elemente in Danzig eine Rolle spielen können, sei eine Folge des Kahlausgangs am 16. November 1930. Der Bruderkamps unter der Arbeiterschaft habe die Hauptschuld an dem verhängnisvollen Wahlausgang. Wie verhängnisvoll der Bahlsieg der Naziss sür die arbeitende Bevölkerung war, schilderte Redner dann sehr aussührlich, wobei er zeigte, wie auf allen Gebieten die Arbeiterschaft belastet wurde. Stürmische Zustimmung sand Julius Fischer, als er sorderie, daß die zehige Liehmregiezung verschwinden müsse.

Dr. Hang Bing appellierte an die Versammelten, alles Trennende beiseite zu stellen und gemeinsam die Feinde des Bolfes zu schlagen, ein Appell, der bei Sozialbemokraten und Kommunisten begeisterte Zustimmung sand. Alle Arsbeiter und Angestellten seien in dem kleinen Freistaat so schiedsalverbunden, daß eine gemeinsame Kampsfront unerstäklich sei. Insbesondere die Jugend müsse sür unsere Idelich sei. Insbesondere die Jugend müsse sür unsere Idegewonnen werden. Der starke Besuch der Versammlung zeige, wie groß daß Interesse für den Bolksentschie sei. Die 1000 Versammelten, die sücherlich die aktiosten Kämpfer für die Sache des Bolkes sind, müßten unermüdlich werden, damit der Tag des Bolksentscheides ein Tag des Sieges werde. "Die Fahnen hoch, die Reihen sest ges schuben klängen des Schubundliedes leerte sich allmählich der große Saal. Die Versammlung war ein voller Ersolg!

Auch in Oliva überfüllte Berfammlung

In den Ortschaften, in denen das Zentrum bisher über eine starke Anhängerschaft versügt hat, nehmen erfrenlichermeise die cristlichen Arbeitersamilien und ehem aligen Zentrumswähler an dem Bolksentscheid rührigen Anteil. Alle Versammlungen sind in starkem Maße von Zentrumsanhängern besucht. die teilweise dum erstenmal zu einer sodialdemokratischen Versammlung gekommen sind. So wies auch die gestrige in Oliva veranstaltete Kundgebung der Sozialdemokratischen artei die gleichen Merkmale auf. Der große Saal des "Waldhäuschens" war überfüllt. Viele mußten seider umkehren oder sich mit einem notdürstigen Stehplat begnügen.

Die Rehner des Abends, Gertrud Müsser und Gustav Klingen berg, sanden ausmerksame Zuhörer. Während sich Gertrud Müller vornehmlich an die Frauen und Mütter wandte und ihnen ein Jahr Verelendungspolitif der setigen Machthaber vor Augen sührte, beschäftigte sich Gustav Klinzgenberg insbesondere mit dem Zentrum, das alle die Terrormaknahmen und Ungerechtigkeiten in Danzig autheise. Die gestrige Versammlung war eine der größten und ergiebigsten, die in Oliva se veranstaltet worden sind. Sie wird ihre Wirkung im Lager des Zentrums nicht versehlen.

Mit dem Gesang der Internationale und einem dreisfachen Hoch auf die S.P.D. und das Gelingen des Volkszetscheides wurde die Kundgebung, die in jeder Beziehung harmonisch verlaufen war, geschloffen.

In Tiegenhof unter polizeilicher Bewachung

Das "Deutsche Haus" in Tiegenhof konnte gestern abend die Versammlungsbesucher kaum aufnehmen. Schon lange vor Beginn war der große Saal bereits überfüllt. Die Redner, Abgevrdnete Meta Malikowski und Abg. Joshannes Mau, überzeugten die Anwesenden durch ihre Aussührungen von der Notwendigkeit des Volksentscheides. Genossin Malikowski sprach vorwiegend zu den Frauen, besonders über den Abbau der sozialen Fürsorge. Die Not der 33 000 Erwerbslosen und ihrer Kinder, die steuerlichen Belastungen, die die arbeitende Bevölkerung ausgebürdet bekommt, seien ein Vorgeschmack sür das von den Nazis so vielgepriesene Dritte Reich, von dem die Frauen alles andere erwarten können, nur keine Rechte.

In dem Augenblick, als Gen. Kruppke seine Rede begann, marschierten drei Polizeibeamte, darunter der in Tiegenhof berühmte Herr Hahn, in den Saal. Von dem Gen. Kruppke mußten sie manche bittere Wahrheit hören. Ueber alle Schandtaten der Nadislichm-Regierung wurde den Zuhörern berichtet. Auch die Vorgänge in Tiegenhof, die Schikanen der Nadis Andersdenkenden gegenüber wurden in eingehender Weise geschildert. Die Versammlungsbesucher waren zwar sehr erstaunt, daß, wie in der Zeit des Sozialistengesetes Volizeibeamte eine sozialdemokratische Versammlung bewachen, aber das kennzeichnet ja nur die Methoden, mit denen gegen den Volksentscheid gearbeitet wird. Um so nachdrücklicher war das Bekenntnis, daß die Arbeiterschaft mit dieser Regierung Schluß machen müsse. Kampsbegeistert wurde zum Schluß die Internationale ges fungen.

Und in Reuteich

Auch in Neuteich war die Kundgebung der Sozialdemokratie überfüllt. Es sprachen Fris Spill und Wartha Fall Beide Redner sanden begeisterte Zustimmung. Zum Schluß der Kundsgebung wurde ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausgebracht und spontan ein sozialistisches Kampsted gesungen.

Mit dem Revolver durch Senbude

Rene Ragi-Belbentaten

Davon, daß Herr Greifer die reine Wahrheit spricht, und daß seine S.A.-Leute "natürlich" unbewassnet sind, zeugt wieder ein Vorsall, der sich dieser Tage in Heubu de absgesvielt hat. Am letzen Sonnabend, zwischen 4% und b Uhr, bewegten sich drei angetrunkene Nazis mit vom Alkohol eiwas müde gewordenen Beinen über die Heubuder Straße. Unter ihnen besanden sich die beiden S.A.-Leute Heinrich VInhm und Artur Ulrich, Naziscieder singend. Plöhzlich nahm einer der drei einen Revolver aus der Tasche und schoß munter drauf soz ins Blaue hinein. Sin glücklicher Zusall, das nichts passierte. Die beiden namentlich Genannten haben bereits vor eiwa drei Wochen einmal einen Arbeiter angegriffen. Bei einem von ihnen wurde auch damals ein Revolver bemerkt.

Fünf Nasis schlugen einen Arbeiter nieber

In Kohling, Kreis Danziger Höhe, haben Nazis wiesber einmal andersdenkende Arbeiter überfallen. Am letten Sonntag, abends 9% Uhr, ging der Arbeiter Franz N et in Begleitung eines jungen Mädchens im Ort spazieren. Als er in eine Gastwirtschaft einkehrte, wurde er von fünf Nazis, die mit Spaten und Knüppeln bewassnet waren, beschimpst. Die Nazis entsernien sich dann, und als der Arsbeiter wieder das Gasthaus verließ, wurde er draußen von den Nazis, die sich inzwischen mit Tauen bewassnet hatten, angesallen. Die fünf Rowdys schlugen auf den Wehrlosen mit unglaublicher Roheit ein. so daß dieser mit erheblichen Verletungen liegen blieb. Darauf ergriffen die Banditen die Flucht. Der überfallene Arbeiter, der sich dis zum Zollsamt schleppte, versuchte mit dem Landsäger und einem Arzt Verbindung zu besommen, was ihm aber nicht gelang. Es handelt sich bei den Tätern um fünf ans Hohenstein stammsmende Rationalspzialisten.

Die Ladenmieter rebellieren

Sie fordern Herabsetzung der Mieten — Raumwucher soll strafbar sein

Wie schwer die Ladenmieter unter der schlechten Birtsschaftslage leiden, bewies der ganz außerordentlich starke Besuch der Versammlung im Danziger Hos, die von der Vereinigung der Ladens und Gewerberaums. Wieter einberusen war. Der Konzertsaal war übersüllt, viele Interessenten mußten mit einem Stehplatz auf dem Korridor vorlieb nehmen. Daß diese Bewegung der Ladensmieter innerhalb weniger Bochen so wachsen konnte, ist wohl der schlüssigste Beweis dasür, daß das Problem Senkung der Ladenmiete auf ein erträgliches Maß schnell gelöst werden muß.

Bie herr Rabdat in einem längeren inftruftiven Bortrage darlegte, fordern die Sadenmieter die Einführung der deutschen Mieterschutzesete. Insbesondere musse,

wie in Dentichland der Raumwucher unter Strafe gestellt werden,

Raumwucher liegt nach deutscher Rechtsprechung auch dann vor, wenn insolge Verschlechterung der wirtschaftlichen Berzhältnisse die Miete oder Pacht unangemessen hoch wird, obwohl bei Abschluß des Vertrages von Bucher keine Redesein konnte. Es wird so durch die Rechtsprechung verhindert, das langfristige Verträge, in einer besperen Virtschaftslage abgeschlossen, in dieser Zeit einer unerhörien Virtsschaftslägeschen Ladenmieter werden. In Danzig, so führte Redner aus, lasse der Senat die Dinge treiben. Die Regierung lehne es ab, die deutschen Mieterschungsgesete zu übernehmen; von den Vertreiern der Hausbesitzer werde immer wieder von "Vertragstrene" gesprochen.

Ueber die Klinge fpringen . . .

Von anderen Rednern, die zugleich Hausbentzer sind, wurde Bericht erstattet über Berhandlungen zwischen Bertretern der Ladenmieter und der Hausbesitzer in der Haus de läkammer. Zwei Nietervertretern standen zehn Hausbesitzervertreter gegenüber; n. a. Dr. Blavier, Brenner, Dr. Unger, Syndisus Dr. Heinemann. Herr Siebenfreund sührte den Borst. Herr Brenner, der an hohen Ladenmieten stark interessiert ist, habe bei den Berhandlungen erklärt daß es gar nicht darauf ankomme, oh semand pleite mache, die Hauptlache sei, daß der Staat besiehe. Dr. Blavier lehnte die Einsührung neuer Mieterschutzgesetz entschieden ab. Das sei aber ein schlechter Kausmann, der die Entwicklung der Berhältnisse nicht vorausgeschaut habe. Die Berträge müßten selbstverständlich eingehalten werden.

Ber falsch kalkuliert habe bei Abschluß des Vertrages, müsse eben über die Alinge springen.

ift die Meinung der Hausbesthervertreter, die sich bei den Urteils an eine dreim Berhandlungen wiederholt in diesem Sinne außerten. Das | Glänbigers gebunden.

Ergebnis der Aussprache war der Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen, was den Ladenmietern jedoch nicht genügt. Sie verlangen gesehlichen Schut.

Auch von Verhandlungen mit Senator Dr. Althof war die Rebe. Positives ist dabet nicht herausgekommen. Auf das Gerücht, daß der Senat auf dem Gebiet der Miete und der Zinssentung etwas plane, wurde von Versammlungsteilnehmern in der Aussprache hingewiesen. Von Geschäftskeuten auf dem Lande wurde geschildert, wie durch die Aussteuerung der Arbeitslosen die Birtschaft schwer geschädigt wurde. Zum Schluß wurde solgende Entschließung einsstimmig angenommen:

Die Forderungen ber Labenmieter

Die am 12. Januar 1932 im großen Saale des Danziger Hoses außerordentlich zahlreich versammelten Laden. und Gewerberaummieter Danzigs gemahnen den Senat dringend zur Eile in der Lösung des Mietenproblems. Sie wiederholen die dem Senat bereits schriftlich und mündlich unterbreiteten Forderungen betressend Uebernahme der deutschen Schuhdestimmungen und zeigen im solgenden gangbare Bege zur Erfüllung von Mindestsorderungen der Mieter und zum Iwecke der Linderung ausgedehnter wirtsichaftlicher Nöte in den Kreisen der Danziger Geschäftswelt, welt. Die Forderungen und Borschläge der Wirter lauten:

Auf Grund des Ermächtigungsgesetes vom 1. September 1931 ift der Senat in der Lage, die wirtschaftlich schwacke Bevölferung unverzüglich vor Raumwucher zu ichligen. In Anlehnung an das deutsche Wietsschutzseset, an Entscheidunsgen des Reichsgerichts und auf Grund des BGB. erwarten wir eine Berordnung, die den Begriff des Raumwuchers dahingehend klarstellt, daß alle Miets- und Pacitzinse, die den Stand vom 1. Juli 1914 übersteigen, mit Rückscht auf die heutige Birtschaftslage als unangemessen angesehen werden müssen und daher als Bucher unter Strase gestellt merden.

Wo durch das Gericht auf Grund dieser Verordnung Naumwucher anerkannt wird, hat der Nieter bzw. Päckter das Recht der Aufrechnung von dem Tage ab, an dem er gegen die vertragliche Nietshöhe aus Gründen wirtschaftslichen Rückgangs Einspruch erhob. Die Tatsache des Einspruch ist beweispslichtig.

Den langfristigen Rieis, und Pacitverträgen wird eine von sofort gultige monailice Kündigungsfrist gewährt.

Die dreimonatlichen Mietszahlungen werden in einmonatliche umgewandelt. Bei Käumungstlagen ist die Bollspeckbarkeit bes Urteils an eine dreimonatliche Frist zur Befriedigung des

Letzte Nadirichten

Polin will über den Ozean Niegen

In den nächsten Tagen

Aralan, 14. 1. Der Mustrowann Aurier Codzienun" lätt sich aus Milwankee berichten, daß dort eine Wjährige Polin, Susanne Budun, einen Ozeanslug von Milwankee nach Warschan vorbereitet. Auf dem Fluge soll in Reunork Betriebsstoff in der Lust nachgesüllt werden, ihr Begleiter soll auf dem Flugplatz in Paris mit Fallschirm das Apparat verlassen und sie selbst will dann allein nach Warschau weitersliegen. Der phantastische Plan soll angeblich schon in den nächken Tagen ausgesicht werden.

Neuer Juwelenraub in Beclin

Die Täter entfamen

Betlin, 13. 1. Am Donnerstagmorgen brang in Berlin-Lichtenberg ein Mann, der in einer grünen Limousine vorsuhr und einen Hammer in der Hand trug, in ein Juweliergeschäft ein und rif ein paar Blocks mit 72 Brillantringen im Gesamtwerte von über 20 000 Mart an sich. Dann sprang der Räuber in den Wagen zurück, in dem sein Komplice aus ihn wartete. Der Juwelter stürzte sesort mit dem Revolver in der Hand aus dem Geschäft, um den Räuber zu stellen. Die Limousine suhr jedoch schnell davon. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Noch einmal megen Brandstiftung vor bem Schwurgericht

Das Obergericht hob bas Zuchthausurteil auf

Bor dem Schwurgericht hatte sich heute der Eigentümer Karl Sommerseld aus Jahnkendorf wegen Brandslistung und Bersicherungsbetruges zu verantworten. Der Prozes hat eine recht umsangreiche Borgeschichte. Am 16. Februar des Jahres 1931 brannte das Anweien des Angeklagten in Johnkendorf nieder. In dem abgebrannten House wohnten außer dem Angeklagten und seiner Familie noch zwei andere Familien, die durch den Brandsihr Obdach verloren. Berschiedene Umstände kießen den Berdacht begründet erschienen, daß es sich um eine Brandstistung handelte. Der Sigentümer Sommerseld hatte nämlich vor dem Brande einen Erweiterungsbau geplant, den er ober sallen ließ, obwohl er non einer Baugenossenschaft ein umsangreiches Darlehn erhielt. Statt den geplanten Erweiterungsbau auszusühren, kause sommerseld Türen- und Fensterrahmen, die er in seinem Hause austrich, später, nach Fertigstellung, aber sortschafsen ließ. Dies wurde als ein wichstiges Berbachtsmoment von der Staatsamvaltschaft angesehen. Ferner glaubte man, aus einem anderen Umstand auf die Tätersschaft des verdächtigen Sommerseld schließen zu können. Kurz vor dem Brande wurde nämlich eine wertvolle Rähmaschine aus der Wohnung sortgeschafst.

Am 25. Juni des vorigen Jahres wurde gegen den Beschuldigten vor dem Schwurgericht verhandelt. Auf Grund der Beweisausuchme wurde er

zu 1% Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung verurteilt.

Der Verurteilte gab sich aber mit dem Urteil nicht zusrieden, sonbern ließ durch seinen Verleidiger Revision einlegen. Die Revisionsverhandlung vor dem Obergericht unter Vorsit des Senatsprsidenten Dr. Bürgerle sand am 5. Oktober statt. In dieser Verhandlung wurde seitgestellt, daß in dem Prozeß gegen Sommerseld
vor dem Schwurgericht verschiedene Zeugen, die bekundeten, daß
das Feuer nicht durch einen schabhasten Schornsein entstanden sein könne, ein Sachverständigenurteil abgegeben hätten, ohne daß das Urteil klar erkennen ließ, ob diese Zeugen auch den Sachverständigeneid geleistet hätten. Da die Möglichkeit eines anderen Urteils
micht ausgeschlossen sei, wurde dieser

formelle Fehler

als genügend angesehen, um eine Aushebung des Urteils des Schwurgerichts herbeizusischen. Zu der heutigen Verhandlung ist ein umfangreicher Zeugenapparat ausgeboten. Die Verhandlung dürste erst in den späten Abendstunden ihr Ende sinden. Der Ausgeklagte erklärt nach wie vor, an dem Vrand völlig unschuldig zu sein. Er bleibt bei seiner Behauptung, daß der schahafte Schornstein den Vrand des Hauptung, daß der schahafte Schornstein den Vrand des Hauptung, daß

Unfer Wetterbericht

Beröffentlichung des Observatoriums des Freien Stadt Danzig Reitweilige Ausheiterung, fpater zunehmende Bewöllung, milb

Borherfage für morgen: Nach zeitweiliger Ausheiterung wieder zunehmende Bewölfung, auffrischende, nach Sud zurudbrehende Winde, mild.

Aussichten für Sonnabend: Wechselnd bewollt, Temperatur schwankend.

Maximum bes letten Tages: 4,6 Grab; Minimum ber letten Nacht: -- 0,3 Grab.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

vom 14. Januar 1931

	12, 1.	13. 1.		12 1.	13. 1
Krafan			1	Nowy Sacy + 1,04	
Bawichoft	+2.24	+1,96	ı	Przemyji1,45	-1,56
Barichan	+305	+3,06	1	Wyczfom +146	
Ploci	r g ₄ → 2,05	+2,46	•	Pulinit +1.55	+1,50
	gestern			gestern	heute
Thorn	+2.55	+3.09	1	Montauerspite .+2.01	+2,07
Forcou			1	Biedel+2.16	
Culm	+2.33	4-2,57	- 1	Dirichau + 2,24	+2.39
Granbeng .			1	Einlage + 2,76	
Ruizebrad			1	Schiewenhorst+ 2.80	

Elsbericht ber Stromweichse vom 14. Januar. Eistreiben in ganger bzw. 3 Strombreite. Eisabtrieb in Sce gut.

Berantwortlich für die Redaktion: Fris Weber, für Inferaie Anton Fooken, beide in Danzig. Druck und Berlag: Buchdenderei und Berlagsgesellichatt m. b. S.. Danzig. Am Svendbaus C

Amti. Bekanntmachungen

Aufgebots.Lifte Rr. 78.

Aufgebot.

Es wird der Allgemeinheit bekanntgegeben, daß

1. Arbeiter Bistr Barafsczuk, ledig, wohnhaft in Terik, vordem in Lekkau (Freis
Siadt Danzia). Sohn des verstorbenen Ebepaares Arbeiter Jan Barafsczuk und Julia geb. Chimeiczuk, zulekt wohnhaft in Dumacz.

in Tlumacs,
2. Ard. Amalia Misulewifa, obne Beruft,
wohnhaft in Gerift. Areis Choinice,
Tochter des vertivrdenen Arbeiters
Janaco Wisniewiffi, auflet wohnhaft in
Carift, und feiner Eketran Marianna
geb. Dieleft, wohnhaft in Carift, wollen
in den Bund der Che eintreien.

geb. Biesek, wohnhaft in Czerik, wollen en den Bund der Sbe eintreien. Bekanntmachung des Anigebotes hat zu erfolgen in Czerik und in einer Danziger Zeitung.

In Bertretung: aes. Unteridrift.

(L.S.) Der Standesbeamie.

Die Einäscherung meines lieben Mannes, des Brenners

findet am Sonnabend, dem 16. 1. 1932, 1 Uhr mittags, im Krematorium statt

Die trauernden Hinterhlichenen Selma Schmidt

Gesamiverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebz und des Personen- und Warenverkehrs Ortsverwaltung Danzig FachgruppeGemeinde-u.Steatsarbeiter Mitglied des Sterbebundes (E 228)

Am 12. Januar verstarh unser lieber Kollege

Franz Samerski

im 59. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Militärfriedhof statt.

Am 13. Januar, morgens 5 Uhr, erlöste ein sanfter Tod nach langem, qualvollem Leiden, wenige Stunden nach seinem 72. Geburtstag, meinen lieben Mann, unsern Vater, den Ramm-Meister

Reinhold Uhrheimer

Stadtgebiet, 14. Januar 1932. Namens der trauernden Hinterbliebenen

Emilie Uhrheimer

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 214 Uhr, von der Leichen-halle des alten St-Georgfriedhofes aus statt.

Versammlungsanzeiger

SPD. 2 Besirk. Tonnerstag, den 14. 1. 92. 7 Uhr abends: Sitsung aller Funk-tionare und helfer in der Maurerher-berge. Isdex erldeini. Witaliedsbuch mitbringen.

SAI. Prenfer. Senie, 6 Uhr abends, beim Gen Schwarf: Kampfliederabend. Leiter: Albert Lalfowsfi und Erich Lus. SAJ. Obra. Aelierengruppe L Donnerstag, den 14. Januar, abends 7 Uhr, im Heim: Zaujestunde, Alles mus er-

SAI. Renfahrwaffer, Donnerstag ben 14. Januar, vüntlich 7 libr abends: Borirag-abend.

SAI. Bonnat. Tonnerstag, den 14. Ja-nuar: Jahres-Verfammlung. Beginn: 7 Uhr. Pünkilides Erideinen eines jeden ju Pflicht Mitgliedsbücher find mitzu-

TRB. Angendaruppe. Donnerstag, den 14 1. 32. abends 7 Uhr. im Geim (Biebenfaierne). Vinfit und Lieder-abend, Bollsöniges Ericeinen ge-wünicht, Freundswaft! D. Ingendleiter.

SAS. Pranti. Donnersiga. 17. Januar, abends 7 libr, in der Turnhalle: Polisticher Abend. Erickeinen eines jeden in Bilichi. Mitgliedsbucher mitbringen.

Idinus! Inkballer! Adinus! Antu. und Sportverzin Stribeit, Denbude, Seufe. Lonnerstag, den 14 d. M. abends 7 Uhr, findet in der Schule eine sehr wichtige Ansballerversammlung fiatt. Las Griffeinen aller Insballer für anbedingt Vilight I. Ler Obmann.

EAJ. Sportriege. Tonnerstag den 14. Januar: Anguen in der Turnhalle Beis-dengalle. Bünftlickes und vollsähliges Erickeinen in unbedingt notwendig.

D.W.S. Schloner Schwiede, Banickloffer. Berfamulung am Freisag, dem 15. Ja-nuar, obenhö 7 Uhr, im Saale des Ge-werfichafishavies. Tagesordung: Siel-lungnahme sam gefündigten Taxifver-

SAI. Dansig August Bebel Grane. Frei-ion, den 15. Januar, abends 7 Ubr., im beim: Luniver Abend.

evends Freitag den 15. Januar.
abends 7 Uhr bei Tübert: Jahre-Mitgliedernersamminna. Tagesardnung: 1
koritag des Aba. Gen Joseph. I Jahträ- und Lausenberiffe. 3. Rennadien
keitscheinen aller Mitglieder unsehingt
erinderlich Mitgliederund ist als Ansmeil mitgliederund ist als Ansmeil mitgliederund

erienderlich Museumen.

Deis mitsubringen.

SAJ. Danier, Abends 7 Uhr: Boring des In Susual. 1. 2, 1 in Gen.

Januar, abends 7 Uhr: Boring des In Susual.

Gen. Gröbner. Univer Kübrer. Anightend Beiprechang über Manatischend Beiprechang über Manatischend Beiprechang über Anightender ist bringend im 19 Gib zu versichen aller Mitglieder ist bringend im 19 Gib zu versichen aller Mitglieder ist bringend im 19 Gib zu versichen aller Mitglieder ist bringend in 18 Historianische Allerdermanken in 18 Historianische Indianatische Indian

Sil. Niederlindt, Freihen, 15. Januar ebends 157 Ubr. Lieffen um Denfinol Bürgermieren.

ENI Schlie Freine den 15. A. M. 7 Uhr. im Geine Ichreseriannstung Icher man erinkeinen. Dine Mitchebs. duch fein Juirite.

Stat. Chen Sonnabend den ih Januar. oksabs ? Ubr. im beine: Funktionar konza Keiner dari festen.

EV. Birmingien. Sommient. ien 16. Jerust. ebende in Unt. im Solai draud. Hängermien: Jedice Mil-diebermissundung. Inpublikarie. I. Julies. und Anteriorist. 2. Arumat-ter. 1. Serriussundung.

Geleminerbend Sache beilene Geweinder red Einsteurbeiter Seitzie Rinfleder beitempline em Spreise dem fin der kant wormingen in Die der Rinfler Lieder Seigen & der dei der Honfler red Grunderübermeitung beiderlingen Ruslinder des Geleminersophie

Gerniprecher 9/1 235 30 und 230 29 Donnerstag, ben 14. Januar, 19% Ubr: Dauerfarten Gerie III Breife 2 Uraufführung:

Triumph des Herzens Overndichtung in einem Aft frei nach Tennolou von Beier France. Mulik von Werner Goebel. Mufikalische Leitung: Generalmulikbirektor Cornelius Ann. Negie: Oversvielleiter Hand Andolf Waldburg. Insvisieni:

Sierauf: 3um 1. Male

Der Ring des Polykrates

Scitere Oper in einem Alt frei nach dem aleichnamigen Lustiviel des S. Teweles. Musit von Erich Wolfgang Korngold. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Cornelius Run, Negie: Obersvielleiter dans Nudolf Woldburg. Jusvisient: fris Blumboff.

Anfang 1913 Uhr. Ende gegen 2214 Uhr. Freitag, 15. Jan., 18½ libe: Breise 4. Jum 4. Male: Dauerfart, Serie IV: Die Pei-tierfinger von Aurnberg in 3 Aften von Michaed Bagner, Sans Sachs: Waliber Zimmer. Stadt. Oper. Leipzig, als Gast. Sonnabend. den 16. Januar. 1914 Uhr:
3ur 150. Biederschr des Uraufführungstwacs. Mannheim. 13. Januar 1782.
Breife 2. Ren einstudiert. Die Nänber.
Ein Schausviel in 5 Ausügen (12 Bilder)
von Friedrich von Schiller.

Sonnabend. 16. Jan.. Sonniag. 17. Jan.. Sonniag. 17. Jan.. Sonniag. 14. Jan.. Sonniag. 14. Jan.. Sonniag. 18. Jan.. Sonniag. 18. Jan.. Sonniag. 18. Jan.. Jan.. Jan.. Jan.. Jan.. Jan.. Jan.. Jan.. Breife 7. Peterchens Mondfahrt. Gin Märcheniviel in 7 Bildern von Gerdt von Bassewis. Musif von Clemens Schmalstich.

Schützenhaus Dienstag, 19. Jan., abends 8 Uhr:

Konzert Dirigent: Generalmusikdir. Dr. h. o.

Solist: Stefan Fraenkel (Violine) Das verstärkte Stadttheaterorch. Programm:

Dvorak: Violinkonzert. Beethoven: Eroika Karten zu 5.-, 4.-, 3.-, 2.- G (num.) Stehplatz 1.50. Schülerk. 1.- G bei Hermann Lau, Langgasse Nr. 71.

Mozart: Kleine Nachtmusik.



Stadttheater Danzig And Ufa-Palast

Elisabethkirchennasse Nr. 2 Fernsprecher 246 00

Donnerstag, 14. Januar, Freitag, 15. Januar, Sonnabend, 16. Januar, 19.45 Uhr abends

3 Nachtvorstellungen

Frauennot Frauenglück

Ein Appell an die gesamte Frauenwelt. Was iede Frau von sich selbst wissen muß.

frauen Frauenglück

Ein Film von der Beziehung zwischen Mann und Frau, vom Werden des Menschen, von Leiden und Freuden der Mutterschaft.

frauennot Frauenglück

Das unerhörteste, kühnste, gewagteste, bestimmt aber auch das verdienstvollste Filmwerk unseres Jahrhunderts, ein Film, der in der ganzen Welt, sowohl in Europa wie in Amerika das größte Aufsehen erregte. Aufgenommen in d. Universitäts-Frauenklinik in Zürich

för Jugendliche verboten i

Ausbängen von Photos micht gestattet!

Sämtliche Plätje sind numeriert! Vorverkamf: An der Theaterkasse und bei der Konzertagentur Hermann Lau, Langgasse 71



Uta Palast

Telephon 24600 Wordentagn: 4, 6.15, 4.30 Sonntage 3, 3, 7 m, 9

Der weiße Rausch Neue Wender des

U.I.-Lichtspiele

Telephon 21076 Wochentags: 4, 6.15, 8.30 Sonntags 3, 5, 7 v. 9

mach dem Schwank

und C. Krastz

von Arier Holfmann

Verkäufe

Mandoline, 12 S. 1 Chaifelongue mit Dede, Ldr.-Korkheti-gestell bill. zu verts. EL-Rammban 80, 3.

Mod. Beitol Lampe (Blightennet), delig-lad, Lücken-Hußbank nu verkant. Langt Maxineweg 10, pt. L

Großes Bild Goldrahmen bill. au verkanfen.

Safenfelle vertanit Dag-Langi., Friedrichallee L

2 fanh. Bettgell, mit Matr., 2 Nachtijche, Stihle, Kleidertchrit., Bandtijch, fl., f., n., Lepp., Bild an verf. Bandmannsg. fr. ni

Guier Angug.

8. Anfgang, 3 Tr.

n vermielen. Filder, Manlegalie 18. 劉斯L Zimmer

iev. Eing., zu verm. Sr. Schwalbeng. 11, \$ Tr. dei Koslowsfi.

14 vermielen

liftig zu vermieten. Siewa. Rammban 22.23, pt.

Zu vermieten

Leeres Zimmer i. Neubau Weinberg-itraße, a. berufst. ig. Rann für 15 G. zu vermieten. Ang. unt. 6421 a. d. Exped. Ribl. Borbergimmer m. Beranda, el. Licht. Bad, Tel., f. 1 ob. 2 Berren bill. zu verm.

f. nener Derrenment. Georgitraße 17, 1 Tr.
n bill. 2 Lederfindle footistillig an verfaufen.
4, 2. Borit. Grab. 416, 1. Leller für all a. Oliva Reller für 25 G. su vermieien. Wiczf, Langgart Hinterg. 1,

Leilw, mbl. ob. leer. Jimmer m. Auchenb. an Chevaar v. gleich od iväter zu verm. Troul 5a, 2 Tr. 1fs.

Ein lander. Border-zimmer (fev. Eing.), an 2 junge Leute bil-lig zu vermieten. Edmidt, Rittergaffe 27, 2 Tr.

Sep. leeres Bimmer

MBC. Bimmer an vermielen. Raim 16, 1 Treppe Sold, mil. Bimmer bei Beliterin an Be-amienwiime f. 15 G.

Bei. Salaffielle i. ein Rabben frei. Froiesotgelle 3. pl. Caleffiche frei. Seil-Gane 40. Serlas.

UFA-PALAST

Sonntag, den 17. Januar 1932. vormittags 111/2 Uhr

Die große Film-Reportage von Oberingenieur Dreyer-Hannover

AMERIKA VON HEUTE

Neue, nie gezeigte prachtvolle Bilder

BOSTON Nachtaufnahmen CLEVELAND Schöne Frauen NIAGARA Karusseli AKRON für Kühe DETROIT Club CHIKAGO Sex Appeal Arbeitsder Neger MILWAUKEE lose WASHINGTON Alkohol Der Bau des Zeppelin Philadelphia Landwirtschaft ATLANTIC-CITY in Not **NEW YORK** Unglaubliche landwirtschaftliche und andere Maschinen

Vorverkauf: Theaterkasse u. Herman Lau

Preise: 0.80. 2.- Gulden

Arbeiter-Bildungsausschuß Danzig

Am Montag, dem 25. Januar 1932, beginnt der

zweite große Bildungskursus

Dauer: von Montag, den 25., bis Sonnabend, den 30. Januar 1932, allabendlich 7 Uhr (Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr), in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri, Hansaplatz.

Leiter: Professor Dr. Erik Nölting von der Universität und Akademie der Arbeit, Frankfurt am Main, Mitglied des Preußischen Landtages.

Wir bauen eine neue Welt

Sozialismus als Wachstumsides.

FOLGE:

Montag, den 25. Januar: Vom kommunistischen Manifest zum Heidelberger Programm. Dienstag, den 26. Januar: Demokratie und Diktatur.

Mittwoch, den 27. Januar: Umformung der Wirtschaft. Gewerkschaften und Genossenschaften, Donnerstag, den 28. Januar: Aufgaben in der Krise. Freitag, den 29. Januar: Wirtschaftsdemokratie und

Sozialisierung. Sonnabend, den 30. Januar: Der Weg der Arbeiter-Kultur.

Preis: 1,50 Gulden für eine Teilnehmerkarte, die zum Besuch aller 6 Abende berechtigt, 0,30 Gulden für eine Eintrittskarte, die zum Besuch eines Vortrags berechtigt,

In allen Büros der dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund In allen Büros der dem Allgemeinen Gewerkschaltsbund angeschlossenen Gewerkschaften, Karpfenseigen 26; im Büro des Afa-Bundes, Melzergasse 7/8; im Büro der Sozialdemokratischen Partei, Vorstädt. Graben 44; in der Geschäftsstelle der "Danziger Volksstimme", Am Spendhaus 6, und in der Hauptgeschäftsstelle der Konsum- und Spargenossenschaft, Tischlergasse 21.

Mādden find. fanb. n. warme Schafflelle.

Wohn.-Gesuche

2 3. Immerweins lebn für zeitgem. In-v. 1. 4. gefucht. Ang. v. 5488 an die Exp. Enche 1—2 feece Zint-u. 5422 a. d. Exped.

an die Ersebifion.

Mastentolume
für 1,50 G. f. Dam.
u. Herren werd. verlieben.

2 selenmarkt 4, 2 Tr.

Mastentskinne
t Gerren u Damen h d einenen Unfer-

von 1.50 Gulb. an nehmen ber su verleiben Billigergaffe 3,

Innge Fran sucht Baide im Hanse zu waschen, dieselbe w im Freien gekrochet. Aug. u. 6418 a. Exv. Enge ein Lind Radden) in lieben

Austunft erteil bem Material verfendet foftenlog bie Reco-

betren n. Damen b b eigenen Unter-Gewertidafilid Genstienidafilide Berüderungs. Attiengefelidaft,

Otto Sabler,

Damen: u. Gerren: Moden

Francugaffe 15.

Silberbüchie verloren

Geg. Belohnung ab-

A. Seiber, Gr. Scharmachergaffe

& lapiere timmi und reparieri. H. Dil, Hohe Seigen 1. Tel, 250 76.

Arbeiter Angefiellie nud Beamte follen fich nach den Beichliffen des Se-

werfichaftstonareffes.

zugeben bei

Riege zu nehmen.

Ang. n. 6418 a. Ezv.

In Marke Danzig.

In Mieine Lücken der der Boritand der Alfre der Boritand der Boritan

Neueröffnung!

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das

Restaurant und den Musschan der Firma 6. F. A. Steiff

Schmiedegasse, Ecke Halbengasse übernommen habe und heute eröffne.

zeichnet Kurt Ehms

Destillation u. Likorlabrik / Tischlergasse 1-2

Mit der Bitte, sein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

i Timer Geril, Affn. Sontipreiser. Ansdenhauerie billig noochoniere wag zi verlani. Pendi. v. 10–12, 5–8 Uhr. Essert, Langinge, Lenicottland Ig. 1.

Serren Geinels unb

Sin verrid, gui erf

Personners in verfanjen kei Poliner, Henmorii 7, 1 Sr. 2 Nationaldin perf Lunde, Henster 1, 1

Sale Shaimahar Sirapanishine (Sing.) bill pr verf Languierneike f2. 1. Berrieberiger Laften Conductors 1—5 Bir. Tregisting n sis a 1 Cres

Redis!

Ebelfanatien ivoie Zuckiweibchen Reine Galle S. 2. 2 Gas Beilen

Ankäufe guie Nahmaidine nuis Aussichtlich perf. 2si., Stiebens-lies 18, 3 Fr. rechts. Cheilelengnes sud zu versausen. Leskeringergasse 14. dwi, linkö. Jakobien.

densig od. Soroni b. I. Angobinna. Ang. 12. 6623 a. d. Streed.

20 8. Gut erfeltener Junger Schifferbund, Indefier-Amparaf 13 J. alt, jehr wad. 3. fant. gefucht. Aug. iam, bill. 3x verkt. mit Kirus unt blis Sandmen ff. b. Krittlat die Expedition.

Offene Stellen Verireier gesucht

Bansparkasse Thuringia A. G.

Parfelishirter fann úch neiden bei Stinbengirage 5. Edmiraciele Can

ürki ein Erid delle. Eddischiel Halicapaje 2. Stellengesuche Imper, iffeliger Einimalenpelelle finde von feinet eber frieber Beideftigung. Siel Sanimibeca Jehrnisgen 11-5 The R 6117 a 612 Inne Madien fern Tangen Barberne (Inner in Gand Jo Fran indir voch 2-Jimmer Behanne in ernigen zu merkt auch nurinnst erlern Beitricken ern gieiche ab flein. Lechenner E. Schwerzer. Im Lechen Ein 1871 in n. auch d. hanz in der greichen geinehe Beitrichen gestehen geinehe Beitrichen gestehen geinehe Beitrichen E. Berberhaus, linke, u. 622 a. Gra. Aus a. Gra. Aus a. Gra.

Danzig, Remerkistsgaffe 3 Jär fl. Semibelt Inde sit Mädigen s Litzer eige Andang I Führung d. Birti-ubait Ang. n. ft a. d. dil Anton-Wäller-Beg fl.

Notarna in Taxon Ang n. 1664 a. Ern.

Ende Heines bens von fofort ob. 1. 2 Ang. u. 80 an d. Sil. Anwa-Roller-Beg 8. Geitte Rabetin

ioinci pa fanien ge-insie. Aug. n. 81 au Ang. n. 6466 a. Exp. Feg &. Wohn.-Tausch

Beinungs Janis. Acff. Mitweiner(in) Sinbe, Lab., Läcke mit Beiten lof. gef. Gnirre, Inden, Leff. Breis monail. 12 G. Aug. n. 6419 a. Cyp.

Taniste und jaun. 2-Jimmet Bolimma Ballim. Serien, el. Safit. Mixie 33 G., in Gentale, geg grove 2- oder 3-Jimmer.

is Serie find bill. isobere Edicificile. Ever!

Terres els Liberalisativ grindi 184. Sei, Este 23.

Ja 18jahr. Madden v. Laude indi Stell in Laugig ob. Laugi Frl. Laifer, Anbei bei Guteberberge. Miss. Zimmer n. warme Schlafftelle erif. mit Millagstisch Ishannisgasse 36, 1

Simmer Zwangsfr. 1= 10d. 2-mit Küchenanteil an Zimmerwohn gesucht vermieten. Obra. Ang. m. Preis unter Semptikraße 1. 1. Us. 6416 an die Erped. Alein, mibl. Zimmer Junger Mann iucht in verm. Pr. 25 G. ein fleines mibliert. Immer in Dangig Sinbe n. Lücke geg monallich Binner in Dangen gleiche zu innich gei Gestengule S. 1 Ar. oder Schidlit. Ang. Ang. u. 6425 a. Cro. Münchengalie. mit Breis unt 6412 an die Trechicon.

l Zimmer m. Mein-finde. Ann mit Br. u. 6467 a. d. Strech Gr. Bolineberg 5, 3 Actiere Fran ober Leeres Jimmer wird von ankändig. Frankl. geines Ang. mit Breis unt. 690

Verschiedenes

Here lanzschule Langinia, Sporthalie Sountag - Nachmittags-Zirkel LAntang, Honorar 10.- Anmeld, tägl. nur 3.-- B Uhr im Calé Sterneck, Sporthalle

2000 Gniben Beteiligung od. Dar-Mastenfolifime

Beamter fact zwangs-bewirtswirt, gefande fonnige 3-Fimmer-Bohnung

non giend ober ipates and rot. Bereddigungs-idein. Ang. unt. 6377 an die Erp. Jung. Svevaar freie Pflege in nehmen. 10 Jahre Volks-Pullmann

Schlaflose Nachteines Tischlers

Aus der Geschichte des Schlafwagens — Das unveröffentlichte Zille:Bild

Es gibt ein unbefanntes, nie veröffentlichtes Bille-Bild, das ber Maler der Berliner Armut für den Rumpan seines Rünftler-Stammtisches, einen alten Gisenbahner, gezeichnet hat. Bu feben ift: einer der alten Gifenbahnwagen 4. Klaffe, aber an jeder Seite drei Banke übereinander; darauf liegen hemdbärmlige Proleten, schwammige Frauen — buntkarierte Federbetten unter den Kopf und sein Gegenteil gestopft; Mütter halten plärrende Göhren ab. und von Bank an Bank Menter haiten plarrense wohren av. und von Bant zu Bant sind Schnüre gezogen, an denen die Unterhosen hängen. Unter dieses Bild schrieb der Künstler: "Bie schön wäre es, wenn die Eisenbahn auch Schlaswagen 4. Klasse hätte. Kannst Du nicht dafür sorgen, lieber Balter P.?"
Nun, Zilles "Traum" ist erfüllt worden. Allerdings nicht in der 4. Klasse — die gibt es ja auch gar nicht mehr. Aber immerhin in der Halzklasse Dieser Liegemagen" der Schlasse

immerhin in der Bolgflaffe. Diefer "Liegemagen", der Schlafwagen 8. Rlaffe, fann in diesen Tagen sogar icon fein debn=

jähriges Jubilaum feiern.

Schabe, daß der felige George M. Pullmann das nicht mehr erlebt hat, er hatte feine reine Freude daran gehabt. Die meiften Deutschen verfteben unter Bullmann nicht eine Berson, sondern eine Sache — einen Luxuszug oder so etwas abnliches. Sie jagen Pullmann, wie sie Celsius oder Reaumur fagen, Bolt oder Ampere — Begriffe, bei benen man längft nicht mehr an ben Ramen der Männer deuft, die biese Begriffe geschaffen haben.

Wer war Pullmann? Gin braver amerikanischer Möbeltischler, ber eines Rachts im Nahre 1858 mit ber Cumberland Ballen-Babn von Buffalo nach Chifago

Die Wagen maren ichanderhaft ichlicht, ichlittelten und ruttelten berart, daß er feinen Schlaf finden fonnte. Darüber ärgerte er fich jo, daß er ben Schlafwagen erfand.

Schon ein Jahr fpater baute er einige Bagen der Chikago- und Alton-Gisenbahn ju Schlaswagen mit je gebn Abteilen um. Aber auch bier mar fein Deifter vom Simmel gefallen. Die Bagen hatten noch Kerzenbeleuchtung und gefallen. Die Wagen hatten noch Kerzenbeleuchtung und fleine eiserne Oesen mit Holzseuerung — in jedem Abteil waren drei Bänke ohne Federung in primitivster Weise übereinander angebracht. Immerhin war es ein Ansang. Pullmann arbeitete mit Zähigkeit weiter und konnte 1864 den ersten wirklich guten Schlaswagen in Verkehr bringen. Feierlich tauste er ihn auf den Namen "Der Pionier".
Er hatte ihn nicht zu Unrecht so getaust. Der Vagen brachte als unerhörte Neuerung das Klavobeitsvisem,

lief auf drei Achsen und hatte den aufschenerregenden Preis von 18 000 Dollar gefoftet

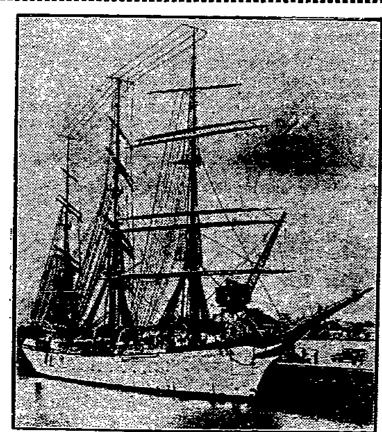
- gegen über 4500 Dollar für einen damals üblichen Berjonenwagen. Hente freilich werben für die Herstellung eines modernen Mitropa-Stahl-Schlaswagens über 110 000 Mark ausgegeben.

Berglichen mit dem, was fich bann 1870 jum erftenmal in Dentichland als Schlafmagen vorstellte, ift ber jest gehnjährige Schlafwagen 3. Maffe vornehmer als die 1.-Klaffe-Bagen von damals. Es waren fogenannte Saalwagen-Bemeinschaftsräume, die nur durch Vorhänge abgefeilt maren: in jedem diefer Abteile befanden fich im "Erdgeschoß" nebencinander zwei Betten, nur durch ein Brett geteilt, barüber waren nochmals zwei Reihen Betten für je eine Perfon. Insgesamt waren in einem Wagen von nur 7,9 Meter Länge 12 Schlafplätze untergebracht.

Die Entwicklung des Schlaswagens ist in den ersten Jahrsehnten jeines Bestehens nach fehr einseitigen Gefichtspuntten betrieben morden. Immer mehr Luxus wollte man

"rollende Sotels" wurden entwickelt

- aber man vergaß, daß es auch Herbergen geben muß. Die Einficht, daß Fortschritte im Reisevertehr wertlos find, wenn fie nur wenigen zugute fommen, blieb erft der jüngeren Generation vorbehalten. Roch 1913 murde der Liegewagen Im Preußischen Landing als "für Deutschland ungeeignet" vom Arbeitsminister abgelebnt.



Las beutide Chulidiff "Dentidland" in Rapftadt.

Mit 137 Radetten an Borb ift bas Coulichiff, bon Babia in Brasilien kommend, in Rapitadt an der Sudfpige bon Afrifa angelangt. Die Ueberfahrt, bei ber 3 800 Seemeilen (ca. 7000 fm) zurückzulegen waren, dauerte 21 Tage.

Die Behörden befürchteten damals, daß die Einführung bes Schlafwagens 3. Klaffe eine farte Abwanderung aus ber 2. Klaffe au Folge haben murde. Aber Bolfsverfreier und Presse gaben den Kamps nicht aus. Schließlich konnte man sich den dringenden Forderungen der Oeffentlichkeit nach einer verbilligten Schlaswagen-Art nicht mehr ent-ziehen. Am 5. Januar 1922 verkehrten zum erstenmal auf ben Etreden von Berlin nach Munchen, Roln und Aonigeberg Schlaswagen 3. Rlasse (Liegewagen). Zunächst aller-dings in höchst einsacher Ausstattung: es gab weder Bettdeng noch Deden, und die Reisenden konnten, wenn fie fich ! nicht felbft ihre Betten mitbrachten, nur Oberfleider und Schube ablegen.

Roch im felben Jahre wurde bas geandert und aus bem Liegewagen wirklich ein Schlafwagen gemacht.

Er enthält in feiner gegenwärtigen Bauart swölf Abteile mit je brei Schlafplaten und an jedem Ende einen Bafchraum. Am Tage werben in brei Betten burch menige Sandgriffe in eine bequeme gepolfterte Sigbant verwandelt.

Genau wie in allen anderen Ländern Europas hat Wenan wie in anen anveren ganvern Europas hat auch in Dentichland schon bald nach der Einführung des 8.=Klasse=Schlaswagens dessen Benutzung in erstaunlichem Umfang zugenommen. Waren es 1925 noch 31 000 Reisende, die in ihm ruhten, so zählte man 1930 schon 176 000 Reisende, also sechsmal mehr! Und auch diese Zahl könnte, nach den Feststellungen der deutschen Reisebürvs, noch viermal größer sein, wenn es — mehr Schlaswagen 3. Klasse gäbe! Die Reichsbahn

vertritt indes den Standpunkt, daß der Schlafwagen 8. Klasse erhebliche Zuschüsse erfordert. — In anderen Ländern ist es indes gelungen, Schlaswagen 3. Klasse in ausreichender Zahl vertehren au laffen. Soffen wir, daß sich in befferen Zeiten in Deutschland auch auf diesem Gebiet die Verhältnisse

Furchtbare Stürme über Umerika

14 Menichen gefotet, 150 verlett

Im Guben der Bereinigten Stoaten in Alabama berride ten am Mittwoch ichwere Stürme und Sturmfluten, die bis: her 14 Menidien das Leben gefostet und 150 Berlette gefors dert haben. Sunberte find obdachlos. Der Schaben ift betraditlich Manche Driftaften find halb zerftort. Es werben Epidemien befürchtet.

Wieder einmal Egloffstein

Diesmal Autobiebitähle

Auf Beranlaffung der Berliner Staatsanwaltschaft wurde unter dem Verdacht der Sehlerei der befannte Sochstapler Freiherr von Egloffitein-Dertel wieder einmal verhaftet. Egloffstein foll fich im Busammenhang mit den zahlreichen Berliner Autodiebstählen der leiten Monate schuldig gemacht haben. Auch Eglofisteins langiahrige Freundin, Anna Bonnet, ift festgenommen morton

Der Brand in der Zirkusstadt

Eine Million Schaden bei Sarrasani

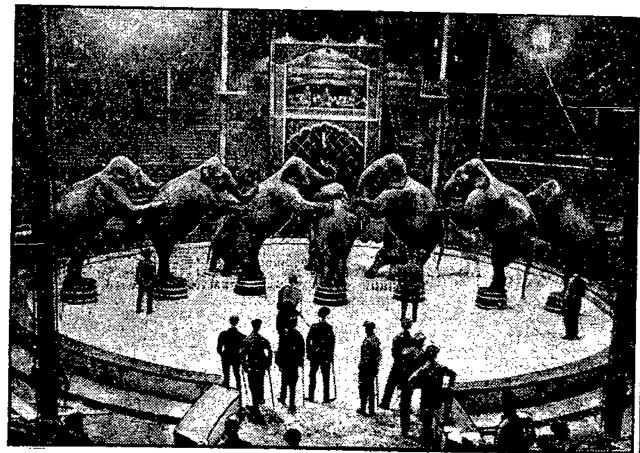
Wilde Gerüchte — Keine Elefanten verbrannt — Erklärungen des Direktors

Am Mittwochmorgen brach, wie bereits gestern gemelbet, in dem zur Zeit in dem Antwerpener Borort Berchem in Käsigen untergebrachten Tiere waren infolge des Qualms, Rauchs und Fenerscheins außerordenilich erregt. mehreren Magazinbauten wurde vor allem der große Glefantenstall betroffen. Auf einige Glefanten, Die rechtzeitig abgekeitet werden konnten und führerlos in die Racht binausstürmten, murde von der Polizei geschoffen.

in Käfigen untergebrachten Tiere waren infolge bes

Es war alles ganz anders

Der Direktor bes Birkus Carrajani erklärte Preffevertretern, daß von den 28 Glefanten feines Unternehmens



Die weltberühmte Glefantengruppe Sarrafanis bei einer Borführung.



Direktor Stofch=Sarrafani

Der gesamte Sachicaden beläuft sich auf ungefähr eine Million Reichsmark. Der Kostümfundus des Zirkus — darunter die original javanischen Kostüme im Werte von 300 000 Mart - die Sattler: und Schneiderwerkstätten, sowie mehrere Ballettwagen find vernichtet worden. Der Gachicaben ift zwar durch Berficherung gebedt, aber infolge ber Unmöglichkeit, in der nächsten Zeit Zirkusvorstellungen an veranstalten, dürfte bas Bersonal ichwer geschädigt sein.

Ca wird die Bermutung ansgesprochen,

dağ der Antwerpener Sarrasani-Bau von belgischen Chanviniften in Brand gestedt worden ift. Belgische Nationalisten haben wiederholt ihre feindselige Ginftellung gegenüber bem Unternehmen jum Ausbruck gebracht. Kurg vor Ausbruch des Feners erhielt die Direttion eine anonyme Boftfaric folgenden Bortlauts: "Die meiften Antwerpener halten Euch für eine Horde von Aufrührern und Dieben. Macht Euch schleunigst weg von hier, wenn Ihr nicht Eure Zirkusstadt in Flammen ausgehen sehen wollt." Nach der Vorstellung am Dienstagabend sollen in einer der Zirkusgarderoben mehrere verdächtige Personen gesehen worden sein.

Belgisches Militär half unter Leitung des Antwerpener fommandierenden Generals bei den Lofcharbeiten. Rur mit größter Mühe gelang es den Dreffeuren und Dompteuren,

burch ben ichweren Brand feiner getotet worden ift. 12 Gle= fanten hätten schwere Brandwunden erlitten. Außerdem fei es nicht richtig, daß die Antwerpener Fenerwehr nicht tadellos funktioniert habe. Bielmehr habe fie ihre Aufgabe, den Brand auf den Ausgangsherd zu beichränken, ausgezeichnet gelöft. Chenfo hatten Polizei und Pioniere fich an dem Rettungswert hervorragend beteiligt. In ben nächsten zwei Tagen würden die Borftellungen ausfallen. Der Zirfus werde bann aber feine Tournee durch Belgien fortfegen.

Beitere intereffante Erflärungen

Hans Stofch-Sarrajani fprach fich, wie die Belgische Telegraphen-Agentur meldet, dahin aus, daß feiner Meinung nach das Feuer im Birtus nicht auf Brandstiftung gurudzuführen fei. Sarrafani unterftrich weiter die freundliche Anteilnahme, mit der ihm die Antwerpener Bevölkerung empfangen habe. Er habe in Antwerpen nur Unterstützung und Beistand bei Behörden, Presse und Bevölkerung gestunden, Sarrasani sprach dem Militär seinen Dank für die vielse aus die ihm kei dem Antschie Silfe aus, die ihm bei dem Unglud geleistet wurde. Wenn die Feuerwehr mit solcher Verspätung eingetroffen sei, so sei dies nur auf das Abkommen zwischen Stadt und Vororten über Silfeleiftung bei Branden aurudguführen. Falls es in Luttich ju einigen 3mifchenfallen gefommen fei, fo feien bieje bald beigelegt worden.

Juchthaus für die Berliner Jumelenräuber

Große Bente

In der Berufungsversandlung in Berlin murben gestern bei Raufmann Könner und ber Tifchler Behrens zu je fechs Jehren Zuchstaus, beide zu fünf Jahren Chrverluft und Siellung unter Polizeiaufficht verurteilt. Es handelt fich um die Suhne für den Einbruch in die Bohnung des Raufmanns Reinermann in der Fafancuftraße, bei welcher Gelegenheit den Berbrechern eine große Beute an Juwelen in die bande

Der Staubfauger in der Kathedenie

Miles wird mobernifieri

Bei ben Reinigungsarbeiten an ben Manben ber Rathebrale von Rouen hat man eine neuartige Methobe angewandt. Man fanberte bie Kirche turgerhand mittels moberner großer Staubfanger-Apparate und hatte bamit recht viel Erfolg. Es wurder nämlich nicht weniger als fünf Tonnen Staub entsiert. Aus diesem Grunde hat man sich entschlossen, in Zukunft auch andere französische Kathedralen auf diese Beise zu reinigen.

Es ift noch nicht alles erfunden

In London murde unlängst ein Bettbewerb über die alte Frage ausgeschrieben, welche Erfindungen die Praxis

bes Lebens noch gemacht au feben wünscht. Es murben drei Boricilage preisgefront. Der erfte verlangt ein feuerfestes Papier für Dofnmente und Banfnoten, der zweite einen Magazinhammer, der aus fich felbit bei jedem Schlag einen neuen Ragel produziert, der britte einen Batuumreiniger für Parts dur Beseitigung von Papierstüden und weltem

D, diese Sittlichkeit!

Das verhaftete Bühnenenfemble

In Los Angeles verhaftete die Sittenpolizei ein ganzes Buhnenensemble in Starte von über 50 Schauspielern von ber Bubne meg. Es murde gerade eine moberne Saffung der "Lyfistrata" gegeben. Die Polizeni sah hierin einen schweren Boritok gegen die Sittlichkeit und schritt zu ihrer, bas Publifum in beirachtliche Aufregung verfetenben Aftion.

Uncle Sam verdient ...

Ratürlich nur die Rapitaliften

Der Gesamtgewinn aller Banken von USA bei ber Begebung von Auslandsanleihen stellt fich, wie eine Berhandlung im Finangausichus des ameritanischen Senates ergab, auf rund 500 Din. Pollar. Die Auslandsanleihen weisen zur Zeit eine Sobe von etwa-10 Milliarden Dollar guf.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Es ging noch ganz gut

Die polnische Rohlenausfuhr im Jahre 1931

Rach vorläusigen Daten weist die polnische Kohlenaussuhr im Jahre 1931 ungeachtet der Wirtschaftstrise und des durch die Psundentwertung gestärkten englischen Wettbewerdes eine deträchtliche Steigerung gegenüber 1930 auf. Sie hat einschließe lich Bunkerkohlen 14,33 Mill. Tonnen betragen gegenüber 12,8 Mill. Tonnen im Jahre 1930 und ist nur ganz wenig hinter der disherigen Refordaussuhr des Jahres 1929 (14,37 Mill. Tonnen) zurückgeblieben. Die größte Wonatszisser der Anssyuhr ergab der Nobember mit 1,39 Mill. Tonnen, und zwar insolge sorcierter Ablieserungen auf Grund alter Abschüsse in enalischen Bsunden englischen Pfunben

aus Angft bor einer weiteren Entwertung bes Pfunbes.

Der starte Rückgang der Aussuhr im Dezember auf 1,16 Mill. Tonnen erstärt sich durch die geringere Zahl der Arbeitstage in diesem Monat und durch saisonmäßige Einflüsse. Die Gliederung der polnischen Kohlenaussuhr hat im ders gangenen Jahre insosern eine weitere Verschlechterung erschren, als die rentable Aussuhr nach den Kondentionsmärkten (österreichisch-ungarische Nachsolgestaaten) auf 3,05 Mill. gegensüber 3,4 Mill. Tonnen im Vorsahre zurückgegangen ist, nicht zulest insolge verstärkten Wettbewerdes der deutschen Kohlen. Demgegenüber ist die Aussuhr nach den umstrittenen Närkten, die größtenteils zu unrentablen oder sogar zu Verlustpreisen ersolgt, start angewachsen. Insbesondere wurden auf den nördoriolgt, start angewachsen. Insbesondere wurden auf den nörds lichen Märkten, wo der Wettbewerb mit englischen Kohlenserporteuren besonders scharf ist, 7,5 Mill. Tonnen abgesett gegenüber 6,4 Mill. Tonnen im Lorjahre und auf den sonstigen europäischen Märkten 2,58 Mill. Tonnen gegenüber 1,73 Mill. Tonnen im Jahre 1930. Das in den ersten Monaten von 1921 flarke Mackatum der Kahlenaussuhr nach Frankreich 1931 starke Wachstum ber Kohlenaussuhr nach Frankreich wurde im September burch bie Rontingentierung ber frangofischen Rohlenausfuhr unterbunden. Infolge englischen Bettbewerbes fließ

bie Rohlenausfuhr nach Danzig

in ben lehten Monaten auf Schwierigkeiten, für bas ganze Jahr weift sie noch eine Zunahme auf (305 000 Tonnen gegensüber 288 000 Tonnen). Die Aussuhr von Bunkersohle ging zum Teil ebenfalls infolge englischen Weitbewerbes auf 773 000 Tonnen gegenüber 949 000 Tonnen im Jahre 1930 zurück. In diesen Tagen sindet in Warschau eine neue Vollstung

des aus Vertretern der Regierung und des polnischen Kohlensbergbaues zusammengesetzen Ausschusses statt, der mit der Prüsung der Lage des polnischen Kohlenbergbaues und der Ausarbeitung den Maßnahmen sur seine Emischädigung sür die Verluste bei der unrentablen Ausszuhr beauftragt ist. Die bisher von der Regierung zur Förderung der Kohlenaussuhr als Provisorium bewissigte Kreditierung eines Teiles der Eisenbahnstrachten hört mit dem Ende dieses Monats auf.

Polnische Seifeninduftrie gegen Sinfuhrverbote

Die in Barichau zusammengetretene Tagung polnischer Seifenfabrifanien aus allen Teilen bes Landes hat an bas eine völlige Lahmlegung droben. — Ein "Zentralverband ber Seiseninduftrie in Bolen" mit bem Sit in Warschaft soft auf ber gegenwärfigen Tagung ins Leben gerufen merben.

Wieder werden 6000 Arbeiter erwerbslas

Stillegung groker Merke in Devilation

Die von ber Bergbangruppe Samborn ber Bereinigten Stahlwerfe angemelbete neue Entlagung von Bergleuten und Angestellien murbe am Milimoch von ber auftanbigen Regierung genehmigt. Inogesomt gelangen neuerdings wieder 1200 Bergleute und 70 Angestellte dur Entlassung. Die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen (Erupp-A.-G.),

die park unter Auftragsmangel leidet, wird ab 16. Januar fillgelegt werden. Bon der Stillegung werden eine 4250 Arbeiter befroffen. In einer Befonntmochung ber Firma wird jedoch ber Soffnung Ansbrud gegeben, das etwa am & Februar wenigstens jum Teil die Arbeit wieder aufgenommen werben fann.

Die Anstandsberichnibung ber polnifchen Bauten. Der Gesamtbetrag ber kurzfristigen auständischen Kredite, bie an 59 polnische Afrienbanten und größere Banthauser erteilt waren, belief sich zum L Dezember b. 3. der "Gazeia Handlewa" zu-solge auf 296,1 Will. Isoth gegenüber 465,5 Will. Isoth am L Tezember 1930. Die Berringerung erkläre sich zum Teil aus ber bon ben polnischen Banten auf eigenen Antrieb im 3usammenhange mit der Umsahichrumbsung im Inlande vorgenommenen Audzahlungen, jum Teil ans ber Jurudziehung baw. Berfluffignug der Kredite burch die ansläudischen Bauten. die unter dem Drud ber Finangfrije bie gelichenen Gelber bielfach von befrifteten auf unbefriftete Konten übertrugen.

Reine Ginfuhrgenehmigungen für bentiche Erzengniffe in Bolen? Rach einer Meldung des "Bosener Tageblatts" bai Die dortige Induntie- und Sandelstammer ein Rund. schreiben versandt, nach dem Antrage auf Erteilung der Einfuhrgenehmigungen für das 1. Bierteljahr 1992 fofort bei der Kammer eingereicht werden muffen, wenn fie noch Berudfichtigung finden follen. Bei biefer Gelegenheit bat bie Bojener Jabuftrie- und Handelstammer grundfahlich befannigegeben, daß Antrage um Genehmigung für die Eininhe von Boren aus Tentidland von wornherein feine Berndfichigung finden. Die Genehmigung werbe unt dann erleilt werben, wenn es fich um Saren und Landern handelt, die mit Bolen in "geregelten Sandelsbeziehungen" geben.

Rene Spubitate in Polen. Cems polnifche Sabrifen für beigforper und beigungsaulogen haben fich ju einem Sundilai zusammengeschlonen. Gin zentrales Bertonisburo wird vorausphillich im Laufe bes Februar in Austijon treien. Das Sendifat wird snuachn ben Berfauf von Beisforpern, in Butunit möglicherweife auch ben Bertrieb fonpiger Benitalfeizusgeworrichtungen erfagen. Als Leiter des Bertonisburos in Ing. J. Delcapniti von den Sincethowice-Berien anserieben. — Das Ende n. J. von jeche führenden Berten gegründele polniiche Landmaidinen-fundifat hat feine Lätigleit anigenommen, die den andichlieflichen Beririeb aller von den Mitgliebsfirmen probnsierten Saudmajdinen und Gerate mit Jutaffoberechtigung nmfaßt. — Die technifchen Borarbeiten für ein polumiches Gerbereienfartell und mit der Ansarbeitung bes Lorielbertrages und der Satzungen beendet worden. Rach Abidlug der gegenwariig ichwebenden Onvienverhaublangen wird das Kariell feine Totialeit aufnehmen.

Probultionseinigenalung bei ben Lobger Spinnereien. Rach Beichluft ber Bereinigung ber Banmmoligarupradugenten in Sobs werden die Spinnereien in ber Beit von 5. Januar bis 20m 21. Jestwar 1. J. unr und je 119 Sinnben arbeiten.

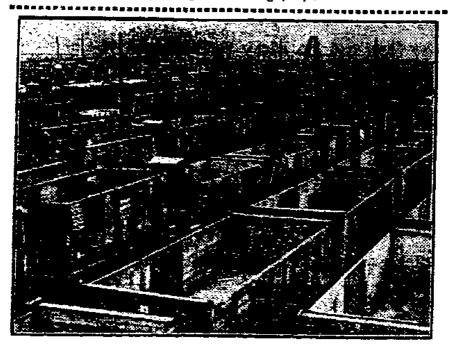
Aus dem Osten

Achtzehnjährige "entführt" ihren Bräutigam

Einige hunderttaufend Bloty unterschlagen — Die Reife nach Gbingen

In Grandenz ereignete sich eine sensationelle Entsührungs-geschicke. Die 18 Jahre alte Zochter Pela bes Inhabers- bes Konsettionsgeschäfts in der Atosterstraße, Goldberg, hatte sich in den ziemlich mitellosen 17jährigen Boleslaus A. verliebt. Die Eltern bes Mädchens waren jedoch gegen eine derartige Heirat der einzigen Tochter. Als nun der Bater dieser Tage der Tochter einige hunderttausend Zloth einhändigte, um in der Bant Wechsel einzulösen, unterschlug die Tochter die Summe, Neidete sich elegant ein, suhr in die Wohnung ihres Anders Latie ihr enkann in die Wohnung ihres Bräutigams, seite ihn nahezu mit Gewalt in eine Autotaze und subr nach dem Bahnhos. Die Fahrt ging nach Edingen, wo man in einem stillen Gasthaus die Ankunft des Dampsers abwartete, der das Liebespaar nach Brasilien bringen sollte. Die Sache mißlang jedoch, weil die Eltern die Polizei von der Flucht ber Tochter in Renntnis gesett hatten. Die berlorene Tochter wurde bon ihr nach Graubeng ins Elternhaus gurudgeschafft.

Der um ein Jahr jüngere Brautigam, dem feine hubiche Braut bas valerliche Gelb anvertraut batte, war jeboch, als feine Geliebte verhaftet wurde, eiligst bavongesahren, und zwar nach Danzig, wo er fich mit bem bielen Gelbe jehr wohl fühlt. Er wird bisher ergebnistos gefucht.



Beugen der deutschen Birticaftonot. Unabsehbare Reihen leerer Eisenbahnwagen fiehen seit Wochen auf toten Geleisen im Aubrgebiet.

Er hat nichts mehr davon gehabt

Ein Tobesjall ans Freude

In Rawitsch ließ sich der Bahnbeamte Szymczaf nieder, der 30 Jahre lang im Dienste der Preußisch-Hessischen baw. Deutschen Reichsbahn gestanden hatte und vor einiger Zeit pensioniert wurde. Da nach einem Abkommen mit Polen der Staat für die Bension ehemaliger Staatsbeamter aufaustommen hat, in dessen Gebiet der Pensionsberechtigte wohnt, verweigerte das Deutsche Reich die Pensionskahlung. Die Ansprüche des Sz. wurden abgewiesen. Er ließ sich aber nicht abschrecken und richtete eine Eingabe an das Reichsverkehrsteinstraus im Rassium und nichtete Den minifterium in Berlin und ein Gesuch an Sindenburg. Der Erfolg blieb nicht aus. Das Gesuch wurde genehmigt und Ei-11 000 RM. Penfionsnachaahlung in diesen Tagen angewiefen. Sa. farb aber, bevor er das Geld erhielt, vor Freude über die Annde.

Es fei darauf hingewiesen, daß andererseits Polen aahl= reichen ehemaligen prenfifden Staatsbeamten die Beiter-Bahlung der Benfion verweigert, obwohl Bolen gur Beiter-Bahlung ber Benfion, die im neuen polnischen Staat wohnen, verpflichtet ift.

Beim Ralklöschen bas Augenlicht verloren

Die Tragobie ameier Brüber

In Roued, Kreis Hohenjalza, ereignete fich ein schwerer Unfall, bem ber 19 Sabre alte Ezeslam Rlostowift und beffen 16jahriger Bruder Sulbester zum Opfer fielen. Beibe hatten mahrend ber Abwesenheit bes Baters Lalf gelofcht. Da fie bies borber noch nie gemacht hatten, goffen fie zwei Gimer Baffer in eine Lonne, in der fich ein Zentner ungelöschten Kalls besand. Unter dem bestigen Drud plaste die Sonne und ber Inhalt fpritte ben jungen Leuten ins Geficht, und zwar berart unglücklich, daß beibe bas Augenlicht berloren und außerbem noch empfindliche Brantwunden im Geficht erlitten. Beibe Berungluctie wurden in bas Krantenhaus in Sobenfalza gefchafft.

Iwanzig Reichspfennige als Lohn für einen mutigen Retter

Die Pferbe eines Wagens, ber burch Wartenburg fuhr, scheuten aus unbefannter Ursache, raften um ben Martt herum und schließlich in flottem Tempo die Luisenstraße hinab. Dicht bor dem Schaufenster einer Fleischerei fippie der Wagen um. Die Tiere fprangen jeboch wieber auf und raften burch bic Gasse, von der die Passanten in wilder Flucht verschwanden. Rur eine ältere Frau stand wie gelähmt auf dem Bürgersteig, und das Gespann raste auf sie zu. Im Augenblick der höchsten Gesahr stel der Arbeitslose Brund Heinrich dem Gespann in die Zügel, veränderte die Laufrichtung und wurde achtzig Meter weit geschleift, ehe er vor einer Strafenkreuzung wieder auf bie Beine tam und ber Tiere Berr murbe.

Der Befiter bes Bagens nahm fein zwar blutenbes, aber nicht schwer beschädigtes Gespann in Empfang, langte tief in feinen Beutel und opferte bem eblen Retter — 20 beutsche

Reichspfennige.

Ein Ginbrecher ericoffen

Unbefannte Täter verübten bei dem Gastwirt Kasauba in Szumowo (Areis Strasburg) einen Einbruchsbiebstahl. Der Juhaber bes Restaurants wurde durch eine Alarmglode geweckt, die das Lokal mit der Wohnung verbindet. K. nahm seine Doppelskinte und gab zwei Schreckschiffe durch die Glaskür ab, die in das Lokal sührte. Daraus ergriffen die Eindrecher die Flucht. Als K. das Lokal beirat, sand er auf dem Boden liegend die Leiche eines Einbrechers vor. Der Erschössene soll ein gewisser Mikolaj Skiwinski sein, dessen Bohnsis nicht seitgestellt werden konnte. Die Einstrecherhande sall aus vier Korionen bestanden holen brederbande foll aus vier Perfonen bestanden haben.

Töblicher Autounfall in Oberichleffen

Auf ber Chaussec zwischen Bleg und Gottschaltowit ereignete sich am Abend ein Autounfall. In einem Kraftwagen fuhren Graf Thun-Hohenstein aus Kunzendorf mit dem pen-sionierten Oberst Franz Adamowicz. An einer Wegbiegung unweit von Pleß suhr das Auto infolge Revel auf ein Fuhr-werk. Hierbei wurde Oberst Adamowicz von der Deichsel des Fuhrwerts am Kopf getroffen. Er erlitt einen Schäbelbruch und wurde auf der Stelle getotet. Graf Thun-Hobenftein und der Chauffeur erlitten dagegen lediglich leichtere Berlehungen.

Polnische Pferde für 1.40 Reichsmark

Einer Beröffentlichung der wolhynischen Landwirtschaftes aciellschaft zusolge werden auf den wolhnnischen Märkten fleinere Arbeitspierde für 30—40 Blotn zum Kauf angeboten. Im polnischen Areise Edelbunowo unweit der russi: ichen Grenge merben Pferde fogar gum Preise von 3-7 Bloty - alio von 1,40 Mark aufwärts - gehandelt.

Ein findiger Bauer

Er berfaufte fein Land als eifenerzhaltig

Unlängst wurden im Bieluner Areise in ber Rabe ber Stadt Prafati geologische Untersuchungen borgenommen, mobei Zint- und Eisenerzablagerungen sestgestellt worden sind. Diese Entdeckungen nütte der Landwirt Jakob Goworowski aus dem Dorse Makowice, Kreis Wielun, für seine eigesien Zwede aus. Goworowski ist Besitzer einer Wirtschaft von acht Morgen Land. Bon bem Lande find nur brei Morgen anbaufähig, mahrend die restlichen fünf Morgen einen Flugfand bilden, ber gegenwärtig angeforftet ift. Da Goworowiti bon den drei Morgen Aderland nicht leben tonnte, wohnte er in Wiclum und betrieb hier ein hanbelsgeschaft. Rach ber Entbedung der Bint- und Erzablagerungen im Bicluner Kreise verbreitete er geschickt bie faliche Rachricht, bag auch auf feinem Lande Untersuchungen vorgenommen worden seien und hierbei bas Bortommen von Bint und Erz festgestellt worden jei. Auf ben Schwindel fielen der Karol Marczof aus Wielun und beffen Schwager Antoni Brzeziuffi aus Prafzfi binein, die dem Goworowiti die fünf Morgen Sandwüfte abtauften und für ben Morgen bes angeblich erzhaltigen Bobens 10 000 Blow für den Morgen zahlten, während das Land in Wirf-lichkeit nur einen Wert von 700 bis 800 Bloty für ben Morgen hat.

605287 Einwohner in Lodz

Lodz hatte am Tage ber allgeme. den Bolfsgählung am 9. Dezember v. J. 609 336 Einn: Außerdem wurden als zeitweise von Lodz abwesend 40.40 Bersonen festgestellt, jo daß die Einwohnerzahl insgesamt 605 287 Personen beträgt. Bei der ersten Boltstählung im Jahre 1921 wurde bie Be-völferungstahl in Lodz mit 451 974 Personen festgestellt. Die Bevolferungsgahl hat fich somit in Lobz im Laufe ber letten gebn Jahre um 153 313 Personen vergrößert, was einem Bebollerungszuwachs bon 33 Prozent gleichkommt.

Die finnländische Butteranstuhr erreichte im Jahre 1931 mit 311046 Fag ober 17,4 Millionen Rilogramm einen Sociationd. Im Jahre 1950 ftellte fich die Ausfuhr auf 17,1 Millionen Tilogramm. Son ber Gejamiansfuhr von 311 046 Fas gingen 352676 Fas nach England, 82510 Fas nach Deutschland, 3665 Fas noch Danemark und 195 Fas nach Rormegen. Ueber zwei Drittel ber Andfuhr erfolgte über den Sangeer Exporthafen.

Die litanifche Regierung bai bei ber Memeler Berft Lindenan amei Polizeifchiffe im Berte von 0,5 Miffionen Lie beftellt. Die Polizeischiffe find gur Befampfang bes Schunggels bestimmt

An den Börfen wurden notiert:

Får Devifen:

In Danzig vom 13. Januar. School Loudon 17,52% ... 17,56%; Benfuvien: 100 Bloty 57,51 - 57,63; telegr. Aus-3ahlungen: Berichen 180 Floin 57,50 - 57,51; Lendon 1 Binnd Sterling 1753 — 17,57; Golland 100 Gulben 206,24 — 206 66; Jürich 160 Francen 9995 — 100,15; Paris 100 Francen 20.11 — 20,15; Brügel 100 Belga 71,24 — 71,38; Rengart 1 Dollar 5.1**34**0 --- 5.1451_

Der Surs ber Reichsmart, ber taglich war ber Banf von Longig für fleimere Betrage bis ju 300 Reichsmart, bie ans dem Reifevertehr Rammen, fengejeht wird, betragt hente 121,83 Gelb und 122,07 Brief.

Berjegener Devijen wem 13. Januar. Amer. Doffarnoten 8,96% — 8,92% — 8,58%; Belgien 124,65 — 121,36 — 123,74; Denzig 173,75 — 174,18 — 173 N; Hollend II. (10 — III S) — 30 50 — 357.70; Sonion 10,45—30 — 30,63 — 30,53; Remorf (Robel) 8.927 — 8.947 — 8.907; Foris 31.99 — 35.06 — 31.90; Prog 35,41% — 35.8 — 35.35; Echwei: 174.10 — 174.55 — 173.67. Leuden; behanpiet mit Reigung gur Genigung.

Barfdaner Sfellen som 13. Januar. Banf Polifi 165,40; sprog. Indeftierunglauleihe 84,00 - 84,50 - 84,35, (Serien) 92,50; Sproz. Konversionsanleihe 40,00; 6proz. Dollaranleihe 58 00-54,50-56,00; 4proz. Dollaranleihe 48 25; 7proz. Stabilific= rungsanleihe 59,50—55,00—54,00. Tendens behauptet.

Bojener Gijelien vom 18. Januar. Konversionsanleihe 38,50; Dollarbriefe 68,00. Tendens ruhig.

An den Produkten-Börsen

In Danzig vom 13. Januar. Beizen, 190 Pfund, Beizen. 126 Bjund, Beigen, bezogen, ofine Sanbel; Roggen, Expori 15,60; Gerfie, feine 14,50-15,50; Gerfie, mittel 14,00-14 50; Futtergerfte 13,50; Safer ohne Sandel; Erbsen, grüne 18,00 bis 22,00; Biftorigerbfen 15,00-17,00; Roggenfleie 9,00 bis 9,50; Beizentleie, grobe 9,00—9,50;

In Berlin am 13. Januar. Beizen 224—226; Roggen 198—200; Braugerste 157—187; Futter- und Industriegerste 150—155; Hafer 135—143; Beizenmehl 2750—31,25; Roggenmehl 27,10-29,25; Beizenfleie 9,50-10,00; Roggenfleie 9,50 bis 9,75 Reichsmark ab mart. Stationen. - Sandelsrechtliche Lieferungsgeschafte: Beigen, Dare 242,50 Brief (Boriag 242,50), Mai 250—248,50 (250,50). Roggen, Mara 210—208,50 (219,50), Mai 212,50 (215). Hafer, März 156—154,50 (156), Mai — (163 50).

Pofener Productien vom 18. Januar. Roggen (Transaftionspreise) 790 Tonnen 27,25, Tenbenz ruhig: Beigen 75 Tonnen 24 75, ruhig; Gerste a) 20,50—21,50, 6) 22 25 bis 22 50, ruhig; Braugerste 24,50—26,00. ruhig; Safer 21,50 bis 22 00, idwach; Rocgenmehl \$7,50—38,50. ruhia; Beizenmehl 25,75-37,75, ruhig; Roggenfleie 15 75-16 25; Beigenfleie 14.00 bis 15,00; Raps 22,00—33,00; Senifraui 92,00—40,00; Biftoriaerbien 2100-28,00; Folgererbien 29,00-32,00; Serabella 25 00 big 28,00; Alee, rot 150 00-190,00, weiß 280,00-360.00; Schwebenflee 125,00-145,00; Bundflee 260,00-300 00; Timoibngras 4000–55,00; Rangras 50,00–60.00; Stroh. loje 3,40–3,65; Preffiroh 1,75–5,00; Seu, loje 6,00–6,50; Rehehen 7,80-8,30; Preghen 9,00-9,50; Leinölfuchen 30,00-32,00; Rapsolfucen 21,00-2200; Sonnenblumenölfucen 21,00 bis 22,00. Allgemeintendens rufig.

Aus aller Welt

Wiederaufnahmeverfahren im Breslauer Mädchenmordprozeß

Ein Unrecht wurde gutgemacht

Mokka:Louis freigesprochen / Das "bessere" Urteil

Das Biederausnahmeversahren gegen den unter dem Spitz-namen Mokla-Louis bekannten Bäder Pohl in Breslau, das unter allgemeiner Anteilnahme der breiten Oessenklichkeit in der schlesischen Haupisladt seit Mitte voriger Woche vor dem Breslauer Schwurgericht lies, hat in den späten Nachmittags-stunden des Mittwoch seinen Abschluß gesunden. Nach über-raschend kurzer Beratung sprach das Gericht den Angeklagten wegen erwiesener Unschuld frei. Damit ist Mokka-Louis, eine in Breslau nunmehr stadtbekannt gewordene Figur, restlos rehabilitiert.

Reine belaftenden Umftande

Bur Begründung des Urteils erklärte der Vorsitzende, daß bas Gericht von der Unschuld des Angeklagten überzeugt sei. Es müsse als wahrscheinlich betrachtet werden, daß der Doppelmörder Schiewet ebensalls den Mord an dem Sittensmädchen Schulz ausgesührt habe. Wie die Beobachtungen und Experimente am Tatort ergeben hätten, dürsten die Angaben der beiden Hauptzeuginnen, die gegen Pohl ausgesagt hatten, nicht als entscheidend bewertet werden. Besastende Umstände zu Ungunsten Pohls seien nicht dorhanden, serner habe man dei dem Angeklagten sein Motid ermittelt, das ihm zur Ausssührung der Tat veranlaßt haben könnte. Das Gericht sei vielmehr der Aufsassung, daß aller Wahrscheinlichseit nach auch in diesem Falle Schiewet, obwohl dieser im Lause der Vershandlung sein früheres Geständnis abermals widerrusen habe, als Täter in Frage sommt. Deshald beständen seine Bedensen, den Angeklagien wegen erwiesener Unschuld freizusprechen.

Das beffere Urteil

Das Urteil des Breslauer Schwurgerichts erfährt in Bresslau allgemeine Zustimmung. Beniger Berständnis bringt man allerdings der Rede des Staatsanwalts entgegen, der lediglich Freisprechung wegen Mangels an Beweisen beanstragte und sesssen mussen glaubte, daß Pohl immerhin doch nicht unbelastet aus dem Bersahren heraussomme. Das erste Urteil, auf Grund dessen Pohl vor zwei Jahren auf zehn Jahre ins Zuchthaus geschicht werden sollte, sei nicht zu besanstanden. Jest aber müsse ein "besseres" Urteil gesällt werden.

Unglüchfelige Berkettung von Umftanden

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Salz tam zu der entsgegengesetten und zweisellos richtigeren Schlußsolgerung. Die Kriminalpolizei und Schiewet selbst habe trots aller Widerruse seine Schuld gauz unzweiselhaft dargetan. Die Aussagen der beiden Hauptzenginnen seien in ihren wesentlichen Bestandeteilen objektiv salsch. Man habe bei der Untersuchung Pohls an seinen Kleidern nicht die geringste Blutspur zu entdecken dermocht und überdies dürse nicht übersehen werden, daß Pohl ohne das geringste Anzeichen der Erregung unmittelbar nach der Mordtat zusammen mit Rengierigen vor dem Sause in der Wörders in eine bestimmte Richtung sestgestellt werden sonnte. Hierbergasse gehanden habe, während jedoch die Flucht des Wörders in eine bestimmte Richtung sessgestellt werden sonnte. Hier sei eben durch unglächelige Berlettung verschiedenersei Umstände ein völlig Unschuldiger vor das Gericht gesommen. Der Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Galg tam gu ber ent=

Goldfunde auf ben Philippinen

In der Nahe der Stadt Dagnio (Philippinen) murden in einem Gebiet von mehreren Quadratmeilen reichhaltige Goldadern entbeckt. Da die Funde ein Goldgehalt von 300 bis 3000 Dollar pro Gesteinstonne aufweisen, icheint die Ausbeutung zu lohnen.

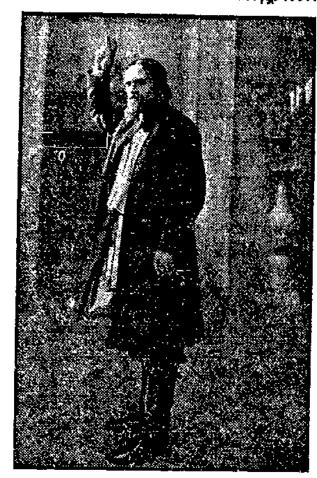
Ein falscher Wendel-Erbe

Mit falichen Dofumenten

In Bien wurde der Kunsthändler Joseph Kuderna unter ber Beichuldigung verhaftet, ein "falicher Erbe" au fein.

Beim Tode der vor 1½ Jahren in Neuworf verstorbenen hundertsachen Tollar-Willionärin Ella Wendel hatte sich Anderna neben anderen zahlreichen Bewerbern aus aller Welt als erbberechtigt gemeldet. Anderna erbrachte den Nachweis seiner Berwandtschaft mit der Verstorbenen mit Hilfe scheinbar einwandsreier Tokumente. Indes ist jeht seitgestellt worden, daß diese Dokumente auf geschickte Weise aesällicht maren gefälscht waren.

Concad Beidt als Rasputin



Conrad Beidt in feiner Rasputin-Rolle bei dem Auftritt in ben Baren-Gemädern

In dem großen Rasputin-Film, der zur Zeit gedreht wird, hat der besannte Berliner Schauspieler Conrad Beidt die Hauptrolle übernommen. Das Filmwert soll das Leben Rasputins, dieses mystisch-beiligen Abenteurers der Zarenzeit, in seinem historischen Ablauf darstellen.

23orfcühling

Am Mittwoch wurden am Rhein gehn, in England 12 Grad Barme gemeffen. Es wird voraussichtlich noch warmer

Großseuer in Mecklenburg

Ricienichaben

In der Ortschaft Palingen bei Schönberg (Meckl.) wurden am Mittwoch durch ein Großfeuer insgesamt 7 Bohnhäuser und Wirtschaftsgebäude vollständig vernichtet. Das Feuer entitand in der Rachbarschaft Oldenburg und verbreitete sich von hier aus auf mehrere in der Rachbarichaft befindliche Bohn= und Birtichaftsgebäude. Das Bich tonnte überall noch rechtzeitig herausgebracht werden. Durch die Bernich-tung von großen Ben- und Kornvorräten sowie landwirtschaftlichen Maschinen ift großer Schaden entstanden. Die Entstehungsursache des Brandes ift bisher noch ungeklärt.

Berichte aus der Hölle

Die Berichütteten von Rarften=Bentrum

Die Berschütteten von Karsten-Zentrum

Wie Saenen aus Dantes Inserno lesen sich die Schilderungen der geretteten Bergleute der Karstengrube bei Beusthen in Oberschleiten. Von wahrhaft erschütternder Auchfind solgende neue Einzelheiten aus den Mitteilungen des Bergmanns Slama, der seine Kameraden immer wieder aufrichtete und zum Ausharren ermutigie. Slama erzählt:

"Wir standen unweit der Bühne am Haspel, als der Schlag kam. Durch den Luftbruck wurde der Haspel aus seiner Berzimmerung gerissen und umgestülpt, die Menschen ner Berzimmerung gerissen und umgestülpt, die Menschen außeinandergesegt. Ich kam auf den Haspel zu liegen. Beiß wurde gegen die Wagen geschleudert. Er versuchte, sich am Wagen seistaubalten, da kam schon der Stein herunter. Niesenstisch waren es, viele, viele Zentner schwer. Sie klemmten Weiß die Finger seit und quetischen ihm die Beine.

Wir waren ohne Licht. Ununterbrochen prasselte der Stein herunter. Und dann war es still. Nur unser Schreien und das Ausen nach Licht, vermischt mit dem Geräusch des nachrieselnden Geröß waren vernehmbar. Nachdem wir sins Stunden im Finstern umhergekrochen waren, sanden wir eine Lampe und Streichfölzer und kamen zu Licht.

Wir wollten Weiß bestreim, konnten es aber nicht, denn mir hatten sa kind werkzeug. Mit den Händen waren die mächtigen Steinblöcke von Weiß nicht wegzuskriegen. Man mußte ihn seinem Schässell überlassen. Ueder zwei Tage und Rächte hat er gelisten, dann starb er. Kurz vor seinem Sinssche hat er gelisten, dann starb er. Kurz vor seinem Sinssche hat er gelisten, dann starb er. Kurz vor seinem Sinsschen seine.

Auf der anderen Seite sanden wir Misch zwischen den Stempeln. Eine ungeheure Last lag auf seinem Rücken. Mit den Fingern versuchte er sich heranszufrallen und seine uns menschliche Last loszuwerden. Vergeblich. Drei Tage und vier Nächte dauerte sein Kamps. Dann hatte er es auch überstanden." Bergmannslos!

Woher stammt der farbige Schnee?

Merfwürdige Raturericheinungen

Bu allen Zeiten sind farbiger Regen, sarbiger Staub und farbiger Schnee beobachtet worden, und es vergeht sast tein Jahr, in welchem nicht von irgendwoher solch eine Erscheinung Fahr, in welchem nicht von irgendwoher solch eine Erscheinung gemeldet wird. Vor einigen Monaten noch wurde aus Paris ein sogenannter Schmukregen gemeldet. Woher dieser Schmukstammi? Das ist so, die Regentropsen mußten beim Niedersfallen durch eine Staubschicht hindurch, die in den Lüsten hängt. Dabei nehmen die Regentröpschen natürlich von dem Staub an und bestecken ihrerseits alle Vegenstände, auf die sie fallen fallen.

Aber woher tommen diefe biden Staubschichten in ber

Manchmal aus der Umgegend, aber oftmals kommen sie sehr weit her, hunderte, ja, tausende Kilometer weit! Die Meteo-

rologie hat es sich angelegen sein lassen, Untersuchungen anzusstellen, deren Ergebnis eine genane Feststellung des Ursprungs dieser Staubs und Schnutzschichten in der Atmosphäre ist. Im Jahre 1926 z. B. siel in der Gegend des St. Gotthard in der Schweiz ein gelber Schnee. Der wurde in Bern einer Untersuchung unterzogen und man stellte sest, daß Sand aus der Wüsste Sahara die Bestandseilchen waren, die dem Schnee die Kärbung ander die Färbung gaben.

Die meteorologische Untersuchung ergab dann, daß kurz zuwor in der Sahara ein heftiger Sturm gewütet hatte,

ber Sandmassen bis in ziemlich große Sohen ber Luft mitgeriffen haben muß,

bon wo aus fie mit ben Wolfen über bas Mittelmeer und bie Alpen gewandert sind, bis der Schnec sie dann in die Tiese zur Erde riß. Sehr häusig wurde auch Sand aus der Sahara in westlicher Richtung mitgesührt, wo er über den Azoren oder über dem freien Meer niederging. Aber auch im Rorden und Rordoften wurde ber Buftenfand festgestellt; denn sowohl in Belgien und Solland als auch in England, ja, fogar in Glanbinavien hat man diefe mertwürdige Erscheinung beobachtet.

Der Lloydstaudamm am Indus eingeweiht

Der über 11/2 Kilometer lange Llondstaudamm am Indus, beffen Bau 1922 begonnen wurde und ber das größte Bemafferungespitem der Belt vervollständigt, murde gestern vormittag vom Bisefonig eingeweiht. Die Gefamtlange ber Hauptkanale beträgt mehr als 10 203 Kilometer. Durch das neue Bemäfferungsfuftem werden rund 2225 Seftar Land fruchibar gemacht.

Der Film als Hypnotifeur

Man ftellt fich unter Hopnofe felbstverständlich etwas gans anderes por. Sie, meine Damen, benfen dabei an die furchterregenden, globenden Augen eines Svengali und an fein mondfüchtig mandelndes Medium, — und Sie, meine Berren, benfen an geheimnisvolle Morde, die in Supnoje ausgeführt wurden, an Fakire, die Orangengarten und Palmenhaine fuggerieren. Dağ es aber auch eine andere Art von Sopnofe gibt, eine Sypnose, die fich durch den Gilm auswirft. daran dachten Sie mohl noch nie.

Es ift möglich, daß Sie etwa eine ausgesprochene Abneigung gegen Gamaichen hatten und urplöhlich, nachdem Sie eines Abends in einem Film Raymond Griffith faben, über beffen Schuben die Gamaichen befonders elegant mirften, fich ebenfalls Gamaichen anlegten. Ober daß ein Parfum unbefannten Ramens und unbefannten Fabrifats, das Parfüm "Narcifie noir", über Nacht ein Schlagerartifel wurde. Es ftand auf dem Toilettentische von Gloria Swanson, und von der ichlichten Parfumilaiche mar zufällig eine Grogaufnahme gemacht worden. Sunderttaufende von Frauen haben den Film gesehen, und hunderttausende haben furg danach in den Parfumerien "Narciffe noir" verlangt. Bie fommt

Ein Neugorfer Arat, Dr. Louis E. Bifch, fagt, das fei Hoppnose. Er behauptet, das Publifum ftebe im Kino und nach ber Borftellung unter ber Suggestion des Films. Dieje Filmsuggestion sei es, die die Etonfrisur, den kurzen Rock und die Seidenstrümpfe in Mode hypnotifiert habe. Und die Schlantheit mare nie jo popular geworden, wenn in ben Filmen nicht fo viele icone, ichlante Filmicauspielerinnen gezeigt worden waren. Huch ber Sport verdanke nicht aulebt dem Kilm feine allgemeine Berbreitung.

"Bie vollzieht fich biese Filmhypnose?" fragt der Arzt Dr. Bijd, und er antwortet barauf, indem er die Filmatmosphäre analofiert. Im Kino wirfen zwei Faftoren auf ben Menschen: die Dunkelheit und die geheimnisvoll bervorquellende Stimme nicht anwesender Menichen. Der Menich, ber im Buichauerraume fibt, ift ein gang anderer als ber, welcher noch vor einigen Minnten an der Raffe die Eintrittstarie geloft hat. Er wird frititlos, affen Ginfluffen gegens über empfänglich, ichaltet den Kontakt ber Logik und der Latfacen aus und unterwirft fich dem Licht= und Schatten= fpiel.

Aber es wird noch von manchen anderen Faftoren bebingt, in welchem Mage fich die Filmhypnose auf die eindelnen Buidaner auswirkt. Auf einem weichen, bequemen i

Sibe geben wir uns den Filmgeschehnissen leichter hin als auf einem harten Stuble. - Benn mir unfern Plat eingenommen haben, dann konzentriert fich unfere Aufmerkfamteit auf die Leinwand. Dieje Leinwand ift erhöht angebracht. Sie leuchtet hell, und Figuren bewegen fich barauf. Dies find die wichtigiten Fattoren. Auch ift es nicht gleichgultig, von welchem Punfte des Zuschauerraums aus mir den Film feben, und in welchem Binfel unfer Blid die Leinwand streift. Im allgemeinen beugen wir den Kopf durud und richten den Blick aufwärts, wenn wir auf die Leinwand îcauen.

Alles zusammengefaßt, geschieht also folgendes: Bir find in der Dunkelheit, hören geheimnisvolle Stimmen, fiben bequem und betrachten mit aufwärts gerichtetem Blide einen fich bewegenden Gegenstand. All dies ift identisch mit den Faftoren, die der Supnotifeur benötigt, um fein Dedium hupnotisieren zu können: der Blick ist starr; das Gehirn übernimmt alles, mas die Angen sehen und die Ohren hören. Die Logit und die Urteilsmöglichfeit werben gang untergeordnet; oft funftionieren fie überhaupt nicht mehr. Das Gehirn fteht völlig unter ber Ginwirkung ber Suggestion und halt auch Dinge für glaubhaft, die es fonft nicht ohne Biderstand aufnehmen murde. In diesem Seelenzustande, ber icon von vornherein auf Suggestion eingestellt ift, reagiert ber Menich auf alles vervielfacht. Die Samaichen, die noch vor dem Kinobesuch laffenhaft anmuteten, mirken ploblich vornehm; Lugusgegenstände werden gu Lebensnotmendigfeiten; moderne Erneuerungen merben gur Gelbitverständlichfeit. Auffaffung, Gefühle, Gedanken verwandeln fich oft, ohne das wir von dieser Metamorphose Kenninis nehmen.

Es ift nicht unintereffant, die Suggestinkraft bes Silme in einem vollen und in einem leeren Zuschauerraume au beobachten. Benn man an einem Bochentage gur Rachmittags= porftellung in ein fleines Aino geht, jo intereffiert der Film nicht in joldem Make, als wenn wir den gleichen Film in einem vollbesetten Filmpalaft anichauen murben. Denn ber Film ift ein Gesellschaftsvergnügen und übt eine um so größere Birtung aus, je mehr Zuschauer uns umgeben. Benn wir in der Menge find, jo verlieren wir unfre Individualität, werben primitiver, findlicher. Bir lachen und weinen; ber Film loft folde Gefühlsericeinungen in uns ans, die faum auftande famen, wenn wir uns den Gilm allein anschauen murben. Sind mir in ber Menge, bann finken wir um einen Grad tiefer. Damen der Gesellschaft lachen berglich in der Dunkelheit des Kinos bei folden drafti= ichen Burlestefgenen, über die fie fich fonft emporen murben. I be Unamuno in Paris gehalten bat . . .

Mordgeschichten, Naubtierfilme erwecken auch im passivsten

Menfchen die Reigung gur Beftialität.

Dag der Zuschauer vom Parfeit aus mehr Bergnügen am Film hat, als wenn er den Film von der Galerie aus an= schaut, ist selbstverständlich. Denn zur Supnose gehört es, den Blid aufwärts zu richten, wogegen wir von der Galerie auf die Leinwand herabsehen muffen. Schant euch nur ein= mal die Befichter in den erften Reihen des Parfetts an. Wie feltfam find bieje Befichter! Gie wiffen nichts von dir und bon ben andern. Es gibt nur eins für fie: der Film. Und in der Tat: es fieht gerade so aus, als ob fie in einer hopnotischen Trance die Leinwand anstarrten.

Unamuna und die Löwen

In Frankreich und, wie gerüchtweise verlautet, auch anderswo enden alle Feiern mit einem Bankett. Und alle Bankette tobnicher mit einer Bankettrebe. Das mar ber Hauptgrund, warum sich der berühmte spanische Freiheitskampfer und Gelehrte Miguel de Unamuno mährend seines Aufenthaltes im Exil ftets von folden Festlichkeiten fern-

Einmal jedoch — es war furz vor dem Sturz Alphons bes Dreizehnten — mußte Unamuno unter allen Umftanben an einem gu feinen Goren in Paris veranstalteten Gnen teilnehmen.

Als die Minute der Danfrede herangesommen war, stand Unamuno auf und sagte lächelnd: "Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Freundlichkeit, mich einzuladen. Laffen Ste mich Ihnen bafür eine fleine Beichichte ergablen. Sie fennen gewiß die altrömische Sitte, arme Stlaven und sonstige "Hochverräter" den Löwen des Colosseums-Zirkus zum Frasse vorzuwerfen. Gines Tages erlebten die sensa-tionshungrigen Zuschauer ein unerwartetes Schausviel. Die Löwen fturgien gierig beran, wurben aber ploglich ftutig, dögerten eine Beile und trollten fich dann wieder in ihre Rafige. Aber eins ber Menschenopfer hatte dem erften Löwen ein paar geheimnisvolle Worte sugerufen. wiffen, meine herren, womit ber fluge Sflave bem Lowen den Appetit verdarb . . .? Run, der Sklave hatte gesagt: "Nur Mut! Wer mich zuerst frist, der muß nachher zur Strafe — die Banketirede halten!" Der Mut der Löwen ift befanntlich groß, aber dazu konnte fich denn doch keiner entiolieken . . .

Die Gafte machten es diefes Mal den Bestien des "Coioffeum" nach. Sie verzichteten auf die Bankrede . . Das mar übrigens die einzige öffentliche Ansprache, die Miguel



14. Fortjegung.

Doppal ließ ben Toten zu Boben follen und grinfte breit feinem Rumpan hinüber, ber mit einem Doldmeffer ein Spind aufbrach.

"Die dummen Luder fallen auf alles herein. Man braucht ihnen blog jo einen Mauschel jum Fenfter herausstreden und schon seben fie bor Chriurcht nichts weiter."

Der Talar wühlte in ber Bafche, bis er ein baar giemlich wertlofe Schnudftude barin berborgen fanb.

"Gin Miftjube mehr ober weniger, wer fraht banach? Aber was für ein Glud wir gehabt haben! Dag biefer Cowjetferl dich aber auch erfannt hat!"

Doppal ließ die Jalousie herunter und warf fich in einen großen Bebuftubl.

"Ja, ich tann es mir auch nicht erklären. Ra, nochmal fann er mich nicht entlarben. Den babe ich erledigt. — Such einmal, ob du hier nichts gu effen findeft."

Der Taiar ichleppte aus ber Speifelammer berbei, mas er tragen fonnte.

"Der heiman Doppat ift rituell!" wieherte ber Rofatenjührer und schwentte ein Glas Palajtinamein. Dann brach er ein großes Stud Mazzoth entzwei und schob die eine Balfte dem Tataren hin.

"Da frif, alter Knabe und pag auf, bag bir nicht bie Borhaut plast." Der Tatar ichlug mit feinem Gabel einer zweiten Flajche

ben hals ab. Aber Doppal rip fie ihm aus ber Sanb. "Nein, Brüderchen, faufen tannft bu erft, wenn Bifchurow

an allen vier Eden brennt. Go lange mußt bu noch nüchtern

Der Mittag stand schon über der Stadt und noch immer zogen die Patrouillen umber. Der verhaßte und gefürchtete Rame Doppat fuhr wie ein wandelndes Gespenft durch bie Gaffen. Gine Frau, die ihre Rellertur öffnete, fchrie gellend auf, benn fie glaubte im Dunkel Doppat hoden gu feben. Es war aber ein Bunbel Reifig, bas an ber Band bing. Einmal jagien drei Arbeiter einem laufenben Manne nach und hatten ihn um ein haar erschoffen. Als er sich umbrebte, erfannten fie ihn als einen ber ihrigen, der mit einer Melbung gum Rathaus eilte. Reiner wollte in einem Zimmer allein bleiben. Alle Türen wurden abgeschlossen. Sie wurden nur mit einer Basse in der Hand geössignet und jedesmal ries eine surchtsame Stimme: "Wer da?" Die Posten an der Straßeneden und auf den Bällen wurden nervös. Je mehr Zeit verfirich, desto un= rubiger wurde es in ber gangen Stabt

Der Führer ber Arbeiter wurde ichlieflich felbst bon ben geheimnisvollen Schwingungen ber Angit, Die bas Stabichen durchzitterten, angestedt. Berbiffen fag er vor feinem Tijch, ben Stadiplan bor fich ausgebreitet und zeigte mit einem Bleiftift bem Burgermeifter, Maicha, Pela und Rolja, bag die Radforichungen gang inftematisch burchgeführt worden waren. Majcha frampite ungebuldig mit bem Tug auf.

"Die Geschichte macht unsere Leute gang berruckt. Sie fürchten Loppat wie ben Teufel und fühlen, bag er unter ihnen ift.*

Und der Burgermeifter fügte mit ratlosem Gesicht bingu: "Die Lorichten unter ihnen nehmen es als eine boje Borbedeutung. Aber was foll man bloß machen?"

"Er wird eben doch irgendwie unbemertt über den Sall gekommen sein. Es ist zum mindesten das Richtigste, dies zu proflamicren."

Der Arbeitersubrer nickte.

"Ich bin auch bafür." Bald barauf flebie ein Platat an ben Mauern, das folgenben Inhalt batte:

An die Bürger von Bischurem!

Die Verhandlungen mit dem Heiman Toppal baben fich Berichlagen. Er ift nach feiner Bluttat mit feinem Begleiter emfommen. Es ift zu bermuten, daß mit anbrechender Dunkelheit ein neuer Angriff bes Feindes erfolgt. Jeder hat in höchster Bereitschaft zu sein.

Das Comité ber Berteibigung. gez. Golowin,

Am Rachmittag begrub man den Bolfstemmiffar. Da bie meiften Ginwohner auf Bache finnben ober ichliefen, um für die Racht frisch zu sein, gingen nur wenige Frauen und die Angehörigen bes Berteibigungelomitees mit

Mis der Körper, von der roten Sahne ber Cowieinnion bededt, in die raich aufgeworsene Erube hinabgelassen war. und die Teilnehmer zum Raihaus zurückgingen, blieb der Bürgermeister unvermittelt stehen und wandte sich zu Rasika: "Es ist doch merkwärdig, daß der Rabbi sich hat gar nicht feben laffen. Ich verfiche bas nicht."

Rolja haue die Bemertung gehört nud erwiderte: Bir waren bor feinem Saus. Er fcbien frant ju fein, Rein Bunder, bag dieje Aufregungen ben alten Raun mitnchmen."

Bie fie furz vor bem Raihans waren, tom ihnen ber Sleischer, Leib Jizdal, enigegen gelaufen. Es war ein Rann von ungesähr 35 Jahren, und er galt als ein besonders robuster und brutaler Gewalimensch. Er blieb zwei Schritte bor bem Bargermeifter peben und berfuchte gu fprechen. Geine Augen waren unnaintlich weit anfgeriffen, und die Erregung abien ihn jo zu würgen, bas er nur unverständliche und abgehadie Borte fiotiern konnte. Die, um fich zum Spreihen zu bringen ichlug er fich mehrmals mit ber Sanb auf ben Rund, aber auch das batte feine Birfung.

Kolja spürie, daß eiwas Schredliches gescheben sein mußte. Die anderen hatten bos gleiche Gefühl und fur einen Angenblid ftanben fie, als ertvarieten fie einen Schlag, gegen ben fie fich nicht wehren tonnten. Golowin faßte fich als erfer, iret auf den Fleischer gu, schnittelte ibn und rif ibm bas hemb enf:

So ibrich boch enblich, Leib! Bas in benn 162?" Diefer wies mit ber hand nach tudwarts. Dann beufte er unterbrudt berauf:

und ihonne une nicht jo auf bie Folter!" idnie ber Barper-

Golowin zerrie den fich im Beinframpf ichattelnben Rann ins Sons und dieß ihn dann mit voller Budi gegen die Band des Sibungszimmers. Der Anprall wirfte lofend ouf den Fielicher. Brodenweise berichtete er:

Der Rabbi liegt ... ermorbet in feinem hand. And ... feine Fran und feine Ragb ...!"

Der Bargermeiffer tonmelte:

"Bas rebest du da für einen Frefinn? Ber follte denn des Rabbi ermorden? Che ber Mann animorien fonnie, mijdie fich Bola erregt

desmitter: Ber wuft als Loppat! Sperri den Fleischer werlanis ins Rebenzimmer ein, demit er es feinem weiter erzöhlt und siellt zur Borficht eine Bache wor die Tür. Ber fommt ich mit ins Hand des Rabit?"

Sie eilten durch die Strafen. Rolja und Pola ftürmien fast gleichzeitig die Treppe des Rabbinerhauses hinaus. Einige Minuten fpater trafen Golowin und gehn Bemaif-

Kolja trat ihnen entgegen:

"Der Aleischer bat die volle Babrheit gesprochen. Ge ift gang entschlich, wie diese Bestien gewütet haben! Aber fie find bereits fort. Es ift niemand mehr im haus."

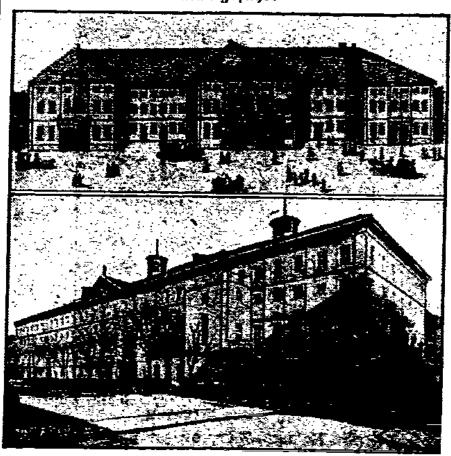
Golowin postierte zwei Arbeiter por die Tur bes Saufes und befahl, niemandem den Gintritt zu erlauben.

Dann aber wandte fich der Bürgermeister ratios an die

"Bas foll nun geschehen? Einen befferen Beweis, daß er in der Stadt ift, tonnte er und nicht geben." Bie als Antwort barauf begann, faum bag er ausge-

fprocen hatte, rings um die Stadt ein milbes Schiegen.

hier wurden vor 150 Sahren Schillers "Räuber" uraufaeführt



Am 13. Januar 1782 gingen Schillers "Rauber" in bem bamals unter der Leitung von Dahlmann ftehenden Mannheimer Rationals theater gum erftenmal über bis Bretter. Ins Theatergebaube, bas im Jahre 1779 errichter wurde, gehort zu den bestorich bedeutendsten Statten' beuticher Buhnenfung. - Dben: Das Mannheimer Rationaltheater im Jahre 1782 Unten: Das Theatergebaude in jeiner heutigen Bestalt.

Golowin pampfte ungeduldig mit dem Guß auf: "Bir lönnen doch nichts weiter machen. Bir brauchen boch jest jeden Mann. Gie horen boch, daß es wieder los gebt!"

Da trat Bola vor: "Also fümmern Sie sich nicht weiter um Joppat. Der Doftor und ich werden, jumal mir ja doch Ihre Berteidigungolinie ju menig fennen, verfuchen, den Beiman und feinen Belfersbelfer ju ermitteln. Allerdings in das Echie-Ben ein Beweis dafür, daß er ingwilden endgültig entwischt ift, denn ich fann mir nicht denten, daß ohne feinen Befehl

Der Bürgermeifter brudte Bola bantbar die Sanb. Dann ichieben fie.

Es war die höchste Zeit. Das Schiegen tam immer naber. Offensichtlich hatte man noch weitere Geschütze herangebracht. Die Einschläge murben heftiger, schwerer und zerftorender. Die am Abend vorher gebildete Fenermehrkolonne hatte alle Bande voll zu tun, die entstehenden Brande auf ihren Berd au beichränken.

Merkwürdigerweise rudte der Feind aber nicht weiter vor. Er begnügte sich, aus der Entjernung Bischurow suste-matisch mit Artilleriefeuer zu belegen. Die Verteidiger waren völlig machtlos. Kein Soldat von Doppat fam in das

Bereich ihrer Maschinengewehre.
Pola und Kolja langten nach mehreren Stunden untslosen Suchens wieder bei Mascha an. Pola wari sich ganz ericopft aufe Sofa:

"Ich hatte ja gleich gewußt, daß es nichts nüben würde. 3ch habe nur den Borichlag gemacht, um Golowin gu berubigen. Es ift ideuglich!"

Majcha Beffe lachte bitter: "Und wo bleibt Radwan? Wenn er bis zwei Uhr nachts nicht hier ist, wird er gezwungen sein, uns aus einem Hausen Erichlagener heraus zu identifigieren."

Kolja trank ben Tee, den Majcha bereitet batte. Er be- kam es nicht über das Herd, von Nadwans Berletung zu erzählen.

Aber Pola sprach mit einer erstaunlichen Sestigkeit: "Radwan kommt! Ich habe noch niemals erlebt, daß Radman ein Verfprechen nicht gehalten hat." "Noch niemals?"

Avlja fühlte, daß bas Geheimnis, das für ihn Pola und Radman umgab, im Begriff war, fich zu lofen. "Wie lange fennen Sie ihn denn ichon?"

Er follte enttäuscht werden, denn Pola wich ihm offenfictlich aus:

"Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, schon febr lange." Aber war Rolja an dieser Frage gescheitert, so wollte er trobbem eine zweite versuchen, um feinem Biel naber gu kommen. Er warf die Arme nach hinten um den Stuhl und fragte etwas spöttisch:

"Aber eins darf ich doch mohl wenigstens miffen: was hat Radwan für ein Intereffe daran, uns gerade hier in Bifchurom in den Tod an jagen?"

Maicha Seffe beugte fich erstaunt vor:

"Ja, wische Steine nicht, daß Radwan hier geboren wurde?" Mascha, von der Erinnerung sichtlich erregt, ging mit großen Schritten auf und ab. "Radwan war der Sohn bes hiefigen Pfarrers, ale por gehn Jahren Beiljura nach Bifdurow fam und jenen Pogrom veranstaltete, ber in ber ganzen Welt eine furchtbare Berühmtheit erlangt hat. Da-mals warf sich Radwans Later von den Stufen seiner Kirche her einem Gesangenentransport alter Juden entgegen, die draufien vor dem Tor erichoffen werben follten. Der Trupp murbe von Rofaten und zwei Offigieren Betljuras begleitet. Der eine war Doppat, der jest als heiman vor den Toren fteht, ber andere ein polnischer Legionar, der fich ben Banden Betljuras angeschloffen hatte, namens Dubelfti. "Bas," schrie Doppat Radwans Bater an, "du willit hier für biefe Schweine bitten? Nun gut, dann bist du das gleiche Schicksol wert!" Und man schleppte Radwans Bater mit hinaus. Er selbst und seine Mutter liesen dem Trupp nach. Aber als das Flehen der Bsarrersfrau Doppak zu lästig wurde und fie ihn am Mantel und Gurtel Berrte, ftach er fie faltblittig nieder. Da sprang ihm der junge Radwan an die Kehle. Aber er konnte natürlich nichts ausrichten. Er hatte Doppat die Nase zerschlagen. Der rieb sich, schäumend vor Wut, das zerschun-dene Fleisch und besahl, den jungen Radwan in sein Quar-tier zu schleppen. Er wolle ihm einen Denfzettel geben, an ben er fein ganges Leben lang ichleppen merbe. Das Ericie-Ben fei viel au milde für ibn."

Rolia magte taum ju atmen. Auch Maicha fprach nicht weiter. Pola hatte den Kopf gefenft und bedectte ihr fieberndes Gesicht mit beiden Sänden. Kolja flüsterte leise: "Aber Radwan lebt boch!?"

Bola neigte fich zu ihm, während Mascha die Frage scheinbar überhörte.

"Ja — aber nicht gang."

Bieber herrschte lautloje Stille. Nach einer ganzen Beile begann Pola wieder:

"Natürlich tonnen Gie bas nicht berfteben Riemand weiß es. Eigentlich nur Maicha und ich. Aber ich glaube, bag Radwan will, bag Gie es auch erfahren. Alfo: er lebt zwar, aber er ift fein ganger Menfc ober vielmehr fein ganger Mann."

"Um Gotteswillen", fubr Rotja auf, "man bat ihm bamals . . ?" Pola nicte:

"Ja, wenn Gie es nun wiffen, werden Gie vielleicht fünftigbin vieles verfteben. Das beißt, fünftighin ift etwas optimiftisch gesagt! Wer weiß, ob wir ihn noch einmal seben."

(Fortfebung folgt.)

Hungerspot im Ameisenbau

da draußen irgendetwas unternommen wird.

Die isoliecte Ameisenmutter

Meeterlincks Beobachtungen — Arbeitstiere werden nicht alt

Es gibt tanm emas Intereffanteres in der Tierwelt, als ! die fabelhafte Erganifation ju beobacten, bie in einem Ameisenhausen herricht. Das reunt und frabbelt in einem jolden Sugel bag man zuern geneigt ift, anzunebmen, bas ganze Bollden liefe finnles bin und ber Bald merfe man aber, bağ jebes einzelne ber fleinen Tiere Aufgaben ju erfullen hat, daß es Larven an die Sonne falepet eder Tannennadeln oder anderes Banmaterial berbeifchaffen muß. Rach einem für uns unfagbaten, troblburchdachten Plan arbeitet hier ein emfiges Solichen am Aufbau und Ansban feines Reides.

lleber bas Leben ber Ameije beröffentlichte ber belgische Dichter und Anbeipreisträger Maurice Macierlind in einer Beitidrift bor furzem einen außerorbentlich intereffanten Muffat, dem wir einiges entnehmen.

Der Ameijenfiaat befieht aus Beibchen, Raunchen und Arbeitstieren

In lleinen Ameisennestern gibt es burchfchrittlich zwei bis beei befruchtete Beibeben ober Louiginnen,

in ganz großen find oft bis zu fünfzig beisammen. Das Leben ber Manuben ift nur fur; bemeifen. Benn bie hochzeit boraber if, werden fie meift geobiert, ein Schicffel, bas in ber Jufetterweit wielen Manuchen bingt. Die Ameifenmannifen werben burchichnitilich pur jung bis fechs Bochen alt. Cinige hunberi ben ihnen bebollern ben Ameijenban Ja pe in der Uebergalel find, begleiten immer gleich füng bis feche bas Beiben. Die bejenchteten Beibeben werben bis ju zwölf Sahren alt. Die Arbeitstiere hingegen werben mer brei bis bier Sabre. Sie bilben bei weitem den handiteil ber Bevollerang bes Ameijenftagers.

Wie im Bienenftent bie Arbeitebienen, mitfen fie alle Arbeit verrichten.

aber fie haben es nicht so fichner wie biefe. Die Arbeits-

america find geichlechteles. Las Jutereffanteffe im Leben ber Ameifen ift es, wie bas Americameiteben fich nach bem Cochzeiteftug werhalt. Benn es bestructer in, jest es pa ins Gras, wirft feine wier Glagel ab, pupi fich die Benft und dann geht es beran, fich ein Lach 32 graben, in bem es fich für bie Arbeit bes Sierlegens und bes Grufgiehens ber Brut verfriechen tann, In biefene Gibloch, bas vollfommen bon ber Augenwelt abgeichloffen ift, in das nichts als etwas Seuchtigfeit bringt, verbringt bas Ameisenweibchen nun viele Monate. Es hat teine Möglichkeit, nich bon außen ber irgendwelche Rahrung au beschaffen. Es Behrt vollig bon feiner eigenen Gubftang. Gin wingiges Tropfden honigiau bat es in scinem Kropi wehl ale Borrat aufgefpeichert. Sonft gehrt ce aber bon feinen Musteln und Ge-weten. Das Beibchen legt ein Gi nach bem anderen.

Die Larben friechen aus, ihinnen sofort ihren Koton. Auch fie muß bas Beibchen auf irgenbeine Beise ernähren.

Die das in biefem Erbloch gefchieht, bas jede Rahrungszufuhr ausichließt, ift ein ungelöftes Problem.

Benn bas Beiben nach Ablauf bon vier bis fünf Monaten vollig entfraftet ift, greift es jum letten Mittel, fich am Leben ju erhalten, um feine Brut aufzugieben. Es verzehrt ein ober zwei feiner eigenen Gier ober eine Larbe. Das gibt ihm Rraft, weitere Gier ju legen und neue Larben aufzugiehen. Go geht es ungefahr ein Jahr lang. Die Ameisenmutter hungert immer jolange, bis fie wieber vollig entfraftet ift, bann vernichtet fie etwas bon ihrer eigenen Brut, um boppelt feviel aufzubauen. Enblich, nach monatelangem Entbehren, friechen die erften Arbeitsameifen aus ben Sarben. Gie find ichlecht ernahrt, benn bie Rutter ift felbft fraftlos, aber fie bahnen fich tropbem ben Beg in bie Angenwelt und beginnen nun ihrerfeits fur bie Ameifenmutter gu forgen. Run gibt es Rahrung in Sulle und Fulle. Immer mehr Liere folupfen aus. Sie ichaffen nun fleifig, holen nicht nur Rahrung berbei,

fondern beginnen auch mit bem Bau eines Ameifenhügels.

Das Reich wird immer größer. Und die Ameifentonigin, die ihre Familie mit foviel Entbehrungen gegründet bat, bat nun nichts mehr zu iun, als nur Gier zu legen.

Blan muß sich bergegenwärtigen, daß ein Ameisenweibchen bor bem Hochzeitsslug niemals im Ameisenreich irgendeine Arbeit verrichtet hat, ja niemals an die Außenwelt gekommen ift Benn feine Beit ba ift, grabt es fich geschickt in bie Erbe ein, forgt burch viele Monate für fich und feine Brut unter ben schwierigften Berbaltniffen, höhlt Zellen aus und öffnet die Kolons. Es verrichtet alle diese Arbeiten, von denen man glandt, bas sie Geschick und liebung erspridern, einsach ans Michael Beder

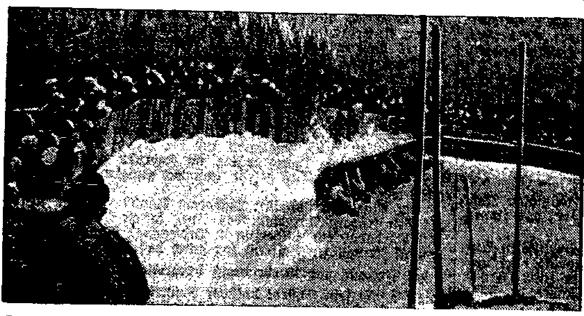
ort-Jurnen-Sp

Das schwere Bobunglück in Schreiberhau

Das Ergebnis der Untersuchungen — Kufenbruch verursacht Versagen der Steuerung

Mit dem Schreiberhauer Bobunglud beschäftigte fich eine | schaltet murbe und ben Bob ftenerlos machte. Untersuchungefommission. 2118 neuntes Sahrzeng startete ber Schreiberhauer Bob "Poitr", ein Solzbob mit Seilsteuerung. Durch die vielen verschiebenen Lichtbildauf= nahmen, die ben Berlauf ber Fahrt bes Unglücksbobs genau

Der Bob murbe fo hochgetragen, daß er über die ein Meter hohe holzerne Schutwand ber Aurve in Anfenhohe über das Publikum hinausging. Die Mannicaft erlitt nur geringe Berletungen.





feitgehalten haben, konnte folgender Tatbestand einmandfrei festgestellt werden:

Der Bob fam mit ftarfer Geschwindigfeit in die erfte Rurve, fuhr bann im sweiten Gabogen gunachft in einer Rormalipur, aus ber er bann plötlich infolge eines Rufenbruches der linfen Vorderfuse herausgeriffen murbe. An ben Spiten ber abgebrochenen Borderfuje ift die Seilfteuerung befestigt, die durch den Bruch der Aufe ausge-

Die Todessahrt

Bon der furchtbaren Rataftrophe, die fich bei ben Bobmeifterschaften auf ber Badel= fall = Bahn in Schreiberhan creignete, liegen jest die ersten Bisder vor. Durch Bufall war es einem Photographen mögs den linglückebob in derfelben Sefunde aufgnnehmen, der fein Führer Abolph in der E-Aurve die herrichaft über das Fahrzeug verlor und, die Schutwand durchbrechend, in die nichtsahnende Buichauermenge fuhr. — Oben: Gine Sefunde vor dem Unglud in der Todesturve. — Unten: Der Angenblick der Ka= taitrophe: Bob Poit raft mit großer Geschwindigkeit über den Kurvenrand in die Buschauermenge.

Die verheerenden Auswirfungen bes Unfalls unter ben Zuschauern sind darauf zurückzusühren, daß der Bob in Kopihöhe der Zuschauer aus der Bahn flog, wodurch sast ausschließlich Verletzungen des Kopses und der Brust entstanden sind. Die Verletzten wurden unmittelbar nach dem Unfall argtlich betreut. Das Rennen wird am Donnerstag, 14. d. M., als reine Sportveranstaltung ohne Beteiligung von Buichauern ausgetragen merben.

Meisterschaftskämpse der Schwerathleten

Die Manufchaftsaufftellung

Bie wir schon mitgeteilt haben, gelangen am 16. unb 17. Januar bie Begirtomeifterschaften ber Dangiger Arbeiter-Schwerathleten jum Austrag. Beibe an ben Rampfen teilnehmenden Bereine, Athletenflub "Gigantea" und die "Schwerathletil-Bereinigung Ohra", haben ihre Melbungen abgegeben.

Im vorigen Jahr errang Gigantea in beiben Klaffen ben Begirfsmeistertitel. Ohra hat auch in seiner Mannschaft fehr gute Rampfer, jo bag mit spannenben Rampfen gu rechnen ift.

Mis Rampfleiter wird ber Rreisleiter Frit Rinber (Ronigs= berg) amtieren.

Die Mannichaftsaufstellung ift folgende:

Gewichtheben:

Gigantea: Roch, Behrend, Archimowit, Muhl, Felfli, Mallon, Großmann. Ohra: Guch, Siebe, hein, Broblewili, Baslifowili.

Füllbrandt, Feperabend.

Ringen:

Fliegengewicht: Reimann (Gigantea) und Müller (Ohra). Bantamgewicht: Koch (G.) und Schmidt (Chra). Federgewicht: Palm (G.) und Tuichinsti (Chra). Leichtgewicht: Behrend (G.) und Bolle (Chra). Leicht-Mittelgewicht: Mallon (G.) und Siede (Chra). Schwer-Mittelgewicht: Hunge (G.) und Such (Chra). Schwergewicht: Großmann (G.) und Sölau (Ohra).

Das Gewichtheben findet am Sonnabend in der Turnhalle Hafelwerk, abends 7½ Uhr, das Ringen am Sonntag, nach-mittags 4 Uhr, in Ohra im Lokal "Zur Oftbahn" ftatt. Ein- . trittspreise: Für Gewichtbeben 30 Kf., für Kingen 50 Pj.

Seneralversamminug des Arbeiter-Svorivereins Bürgerwiesen. Am 9. Januar bielt der Arbeiter-Jvortverein Bürgerwiesen seine Jahresversammlung ab. Sie war san von allen Mitgliedern besucht. Einem Bericht des Vorsibenden war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr erhöht werden konnte, ebenfalls sind die Kassenwerhaltnisse iros der großen Arbeitslosigseit der Mitglieder als gut zu bezeichnen. Anschliegend gab der Handballivielwart einen Vericht über die Tätigseit der Gandballivieler. Bon den 40 ausgeitragenen Spielen wurden V gewonnen, sieben endeten unentsdieden und 13 wurden verloren. Ion den gewonnenen Spielen tragen die Turnerinnen den Handbalten. Die machten ungeschlagen in der zurnerinnen den Besirksmeister. Bei den Kußballern geht es ebenfalls vorwärts. Mehr Beachtung muß in Jusunit der Jugend geschenkt werden. And der besätzigmenter. Bei den Kußballern geht es ebenfalls vorwärts. Mehr Peachtung muß in Jusunit der Jugend geschenkt werden. And der keschaftenheit des Ervertzlatzes bleibt viel zu wünlichen sibrig. Sossenlich kritt hierin in diesem Jahr ein Vandel ein. Nachstehen die Neuwahlen: 1. Borsibender: Geinrich Schiblisste. Sandweg 22: 1. Kassisterer: Franz Lusianer, Sandweg 42: Schriftssührerin: Margarette Solitt. Aneiweed 9: Techn. Leiter und Turnwart: Kelix Eevichisti. Gr.-Balddorf, Siedlungsweg; Sandballvielwart: Deinrich Schiblisse, Eandweg 22: Hußballobmann: Erich Volt. Sandweg 48: Oanskasserer: Hans Albrecht, Sandweg 47: Ungendeiter: Erich Bähr. Danzig. Stiffsgass 5: Gerätewart: Auch Kent. Sondweg 48: Danskasserer: Dans Albrecht, Sandweg 22: Revisoren: Helix Leuflichen.

Amaieurboglanderfampi Deutschland-Amerita. Der gelegentlich der olympischen Spiele geplante Rudfampf in Chitago ift jeht endgültig gesichert. Der Deutsche Reichsverband für Amateurbogen hat die von einem großen amerikanischen Zeitungsverlag ergangene Einladung angenommen. Vor-aussichtlich werden die Kämpse vom 22. bis 25. Juli ansge-tragen. Führer der deutschen Olympiamanuschaft ist der Reichsverbandsvorsihende F. Burger.

Der deutsche Carpentier

England gollt Sein Miller höchftes Lob

Wohl selten hat ein Boger bon ber Presse eines fremben Landes eine so ausgezeichnete Kritit erhalten wie ber beutsche Schwergewichtsmeister Hein Müller nach seinem Sieg über Englands Meister Meen. "Sporting Life" (London) außert sich in überschwenglichen Worten:
"Seit der Zeit, da der Franzose Georges Carpentier jahre-

lang unfere hoffnungsbollften Boger niedermepelte, haben wir teinen so ausgezeichneten auslänbischen Schwergewichtler ge-iehen wie hein Müller. Der Deutsche gab unserem Meister Reggie Deen eine Lettion, die er nicht vergeffen wirb. Das ift nicht nur meine Meinung, sondern auch die ber Unparteitschen Sam Russell (Ringrichter) und Jad Blomfield, die ich barüber befragte. Müller fteht unter ben auslandifden Borern, bie wir hier in ben letten Jahren gesehen haben, auf einsamer Höhe. Er bort nicht nur wie jemand, der die britische Schule vollkommen beherrscht, sondern fightet auch wie ein Ameristaner, und diese Konibination macht ihn zu einem surchtbaren Gegner. Wir hoffen, daß die Internationale Boz-Union dem Deutschen auf Grund seiner ausgezeichneten Leistung gegen Meen den ihm vor einigen Tagen abgesprochenen Europa-meistertitel wieder zurückehen wird."

Wan hat natürlich in England den dringenden Bunsch, den Deutschen öster zu sehen und fündigt schon sür die nächste Zeit ein Tressen zwischen Hein Müller und dem kanadischen Reger

Larry Gains an.

Someling - Micken Walker abgefagt

Der Boxtampf zwischen Max Schmeling und Micken Balter um die Schwergewichtsweltmeisterschaft, der am 26. Februar stattfinden sollte, ist abgesagt worden.

Deutsche Amateurboger in Schweben

Die icon in Ropenhagen erfolgreich gemesenen beutichen Amateurboger starteten am Dienstag, 12. Januar, abends in Landstrina. Der Berliner Leichtgewichtler Bachler mußte in Landstrina. Der Berliner Leichtgewichter Bächler mußte auf ärztlichen Kat wegen einer Augenverlehung seinem Gegner Gritaf Andersson einen billigen Sieg durch Aufgabe überlassen. Sein Landsmann Pleuse schlug im Mittelgewicht den Schweden Kellermann in der dritten Kunde entscheidend. Ersolgreich war auch der Chemniker Beltergewichtler Beise durch Punktsieg über Söderblom. Dagegen mußte im Schwergewichiskaupf der starke Chemniker Badstübner durch J. Friberg eine Punktnicderlage einsteken.

Bunching Magdeburg hat tampfloß gewonnen. Die Borftandssitzung des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboger fällte in bezug auf die deutsche Mannschaftsmeistersichaft eine Entscheidung, wonach Punching Magdeburg in der Zwischenrunde der Sieg über 1880 Nünchen kampflos zugesprochen wird. Die Münchener hatten um Verlegung des Kampfes geteten, trugen aber am gleichen Tage einen Städtefampf gegen Augsburg aus.

Berliner Schlittichuhelus 3:2 gefchlagen. Das Gishoden-rudipiel zwischen 'em BSC. und Gota-Stockholm im Berliner Sportpalaft endete am Mittwochabend mit dem aber= raichenden 3:2= (0:0, 3:2, 1:0) Sieg ber ichwedifchen Gafte, die den Erfolg auch vollauf verdienten.

Litamasiege ohne Ende. Im zweiten Gastspiel im schweiszerischen Wintersportplat Aroja trug die Eishodeymannschaft der Ottawa-Ranadier mit 10:0(1:0,7:0,2:0) einen überlegenen zweistelligen Sieg über den EHC. Arosa davon.



Programm am Freitag

Brogramm am Freitag
8.80—7.00: Frühiurnstunde. Leitung: Svortlehrer Vaul Sohn. Ansichliehend bis 8.00: Frühlengert auf Schallvlatten. — 8.80—0.00: Turnstunde für die Hausfrau: Divlom-Gymnastielsbrerin Minni Volse. — 9.00: Englischer Schulfunk für die Oberkuse. Universitäksletter Dr. Carnego. — 10.56: Wetterdienk, Nachrichten der Pradag. — 12.00 bis 12.65: Schallvlattenkonzert. — 18.05—14.80: Wittagskonzert. Leitung: Richard Bizorte. — 15.45: Francusliunde. Die Arbeit der produzierenden Laudfrau und die Mitarbeit der städtischen Bersbrauckein: Brau Siebert, — 16.15: Anahmittagskonzert. Aleines Orag-Orcheiter (Eugen Wilden). — 17.15: Ingendousen. Ein Wintermärden. Berbindender Text von Ernik Areidoss. Musik von Max Raemvsert. Svrecker: Auri Lefing. Musikallsche Leitung: Eugen Wilden. — 17.45: Ländslicher Fortbildungs-Schulfunk. Grundbund und Katallerami: Divlom-Landwirt Gerbert Schüken. — 18.15: Eisbericht, landwirtschaftliche Breißberichte. — 18.25: Schlager aus Overeite und Tonsilm. Aleines Orag-Orcheiter (Eugen Wilden). Elsa Loch (Geslang). — 19.20: Hörselbühne. Regie: Kurt Lefing. — 19.55: Weiterdien. — 20.00 (aus München): Reichsseudung. Sinfonie Nr. 55: Esdung. — 20.00 (aus München): Reichsseudung. Sinfonie Nr. 55: Esdung. Das Hundhuntsvehelter. Leitung: Pans A. Winter. — 20.30: Die Welt um Goelbe. Brosester. Leitung: Pans Al. Winter. — 20.30: Die Welt um Goelbe. Brosester. Beide. Wied-Sulish, Kircherger). — 31.30: Dradag-Vorsberichte. — 31.40: Die finansielle Lage der deutschen Gemeinden um die Jahreswende, unter besonderer Berücksichtigen Geneinden um die Jahreswende, unter besonderer Berücksichtigen Geneinden um die Jahreswende, unter besonderer Berücksichtigen Geneinden um

Zahlen des Elends

Notruf ber Baugenoffenichaften

Die ftets gut informierte Demog-Beitichrift "Wohnungs-Wirischaft" veröffentlicht in ihrer Rr. 1/2 (1932) bas Ergebnis einer Umfrage, die bon einer ben freien Bewertichaften nabestehenden Baugenossenschaft im Reiche bei ihren Mitgliedern dur Ermittlung der Einkommensverhältnisse durchgesührt wurde. Die Umfrage dürste auch in Danzig interessieren, da die Verhältnisse hier nicht anders liegen.

Die Bahlen fprechen eine fo furchtbare Sprache, bag fie ben Stellen, die da glauben, die Verelendung der Arbeiterschaft immer noch weiter treiben zu können, nachdrücklichst unter die Rase gehalten werden mussen. Wir geben die wichtigsten Biffern ber Umfrage hier wieber.

Bon ben Mitgliedern ber Genoffenschaft find

50 b. H. Bollbeschäftigte und Aurzarbeiter,

14 v. S. Rentenempfänger, 13 b. S. Arbeitelofe und Unterftützungsempfänger,

23 v. S. ohne Gintommen bzw. Bohlfahrtsunterftugungs-

Bie fieht bas Familieneintommen biefer "Bollbeschäftig= ten" und ". . . empfänger" aus?

Ant	24.4	v.	Ð,	ber	Benoffenicaftler	fommen	0 50	ADI.	mil.
	18,4			**	**		51 75		,,
	12,2 22,0			**	**	••	75-100		.,
	16,0			"	**	••	101150		**
**	4,5	-	š.	**	"	**	151—200 201—300		**
**	4.5	ŭ.	ð.			**	über 300	93.90	**
	_			• •	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	**	HOLE JON	47.4	

Gegenüber biefen Glenbegiffern find alle Unftrengungen ber gemeinnühigen Baubereinigungen, bie Micten auf ein ertragliches Maß zu senken, zum Scheitern verurteilt. Die Monats-mieten betragen bei der in Rede stehenden Baugenossenschaft zwischen 20 und 55 AM. Vom Familieneinkommen (einschließlich Rente und Unterstützung) mussen allein sür Micte ausgegeben werben:

Bei	12,2	v.	Ş.	ber	Mitglieber	20 b . H.
,,	29,8	b.	Ş.	**	,,	21 30 v. S.
**	15,2	ď.	5.	,,	"	31-40 b. S.
	7,5				**	41— 50 v. H.
	11,5				,,,	51— 75 v. Ş.
**	7.5	D.	Ð.			76—100 b S

Rand 16,0 b. H. ber Mitglieder lönnen alles in allem nicht fobiel zusammentragen, um den Micibetrag aufzubringen.

Wobon leben diese Menschen, wobon kleiden sie fich?
171 ber Neubaumieter bewerben sich um Wohnungstausch. Man muß in die Glums gurud, um noch ein paar Mart für die Sättigung bes Magens zu retten. Die lette Notverordnung brachte ben Reubaumietern im Reiche eine fühlbare Erleich= terung. Und im Dangig?

Das Indien von heute

Im Ligte ber Statiftif

Kürglich erschien in Frankreich eine Statistif über indische Berhaltniffe, der wir folgende Angaben entnehmen:

Es gibt in Indien nicht weniger als 315 periciedene Religionen; und jede natürlich die einzig richtige. Das Land zählt insgesamt an die 320 Mill. Einwohner, darunter nur 200 000 Europäer. Die Zahl der Polizisten und militärischen Aussichten beträgt — im Vergleich zur ungeheuren Bevölkerungszahl wahrlich winzig — 68 000. Nur 8 Prozent der Bevölkerung können lesen und schreiben. Somit stellt Ludion das Reford-Auslahabetenland der Walt dar Indien das Reford-Analphabetenland der Welt bar.



Rustet für den großen Kampf des Volksentscheids! Rüttelt alle Lauen auf? Alle mässen sich beteiligen!

Gesellschaftliches Denken

Bon Brof. Dr. M. S. Baege

Die Art und Formen unferes Dentens und Erfennens entwideln fich nicht nur aus ber Wechselbezichung bes einzelnen Menfchen mit ber Augenwelt, fonbern auch aus ber scelischen Bechielwirfung ber Menichen auseinander. Darin ftedt ein bis heute noch gar nicht genügend beachteter fogialer Faltor für bie Entwidlung bes menichlichen Dentens und Erlennens. Die Entwidlung bes Erfennens ift eben, mas bisher noch faum bernidfichtigt wurde, nicht nur ein individual-pfuchologifcher (einzelseelischer), sondern zugleich — und mit steigender Kultur-entwicklung in immer hoberem Grade — auch ein sozialpsuchologischer Prozeß. Unsere Gedanken und Erkenntnisse sind in hohem Dage abhängig von der gesellschaftlichen Umwelt, in der wir aufwachsen und leben. Jeber Mensch ift in seinem Densen mehr ober weniger abhangig von ben geiftigen Stromungen feiner Beit, ben Anschauungen feines Bolles, feiner Rlaffe uito., in die er hineingeboren murbe. Der größte Zeil ber bon uns gebrauchten Begriffe, theoretiiden Borftellungen, miffenichaftlichen Anschauungen und weltlichen Ginftellungen ift von uns einsach burch Tradition, durch den Einfluß des geistigen Milieus, in dem wir leben, nicht durch selbständige benterische Auseinanbersehung mit unserer Umwelt erworben.

Die Erwerbung der Sprache ist es vor allem gewesen, die diesem Prozes die Erundlage schuf. Sie hat ja nicht nur einen benfotonomischen Wert, b. b. fie bient nicht nur gur Erfeichterung und Abfürgung ichwieriger Denfprozeffe, fonbern auch einen gesellschaftsbildenben Bert. Gie berbindet die 3ndividuen enger miteinander zu höberen Leistungsmöglichkeiten als die natürlichen fozialen Inftintte. Mit dem gemeinsamen Sprachaut bilbete fich ein Grundfted gemeinfam für wahr gehaltener Begriffe, Urteile, Erklärungen, Auffassungsweisen nim. heraus. Sie find berdichtete Ersahrungen und als solche Gemeingut ber Sprachgenoffen, an benen jeber Anteil bat. In folden Gemeinbesit wird nun jeder hineingeboren, und bics fogiale Sprach und Gebankengut hat einen außerorbentlichen Ginfluß auf die geistige Entwidlung bes Individuums und

Die Birlung bes Bujammenlebens, ber Gruppen- und Bemeinschaftsbildung ift bie einer gegenseitigen geiftigen Beeinfluffung und Bestärtung in gewiffen Deutgewohnbeiten. Beftimmte Ginftellungs- und Auffaffungeweifen werben burch von Jahrbunderten wirksam. Bas zunächst Einzelmenschen fich ausgedacht eber wirklich ertaunt baben, bas teilen fie ben anberen ihrer Gruppe mit. Ihr geistiges Uebergewicht, ihre größere Intelligens, Autoritat ober Macht bat ihnen bie notige Achtung und Schätzung ihrer Aufichten gefichert, Die jo bald gum Gemeingut bon fleineren und größeren Gruppen werben. Ter Biener Philosoph und Soziologe B. Jerusalem nannte bie so entstandenen geistigen Gebilde — seien fie nun Begriffe, Urteile, ober geistige Einstellungeweisen — tressend "Soziale Berdichtungen".

Das geiftige Gemeingut, bas burch fie entftanden, erichien victfach als eiwas gang Reues, Gigenartiges, Ueberperfonliches, das dem einzelnen geradezu als etwas gang Selbsiverpandliches, für fich Eriftierendes entgegentrat, und bas boch wieber burch die Arbeit der einzelnen Individuen bermebrt und betandert wurde. Dieser überindibiduelle, ja fast augergewöhnliche Charafter entstand dadurch, bag die fogialen Berbichtun-Transfirm bli onich piele Gelchlechter fotis pflanzten. Die Menschen wußten spater nicht mehr, wie und auf welche Beije dieje geiftigen Gebilbe eniftanden waren, da sie — als Individuen hineingeboren in eine bestimmte gesellsichaftliche Tradition — die Entstehung solcher sozialen Verzichtungen nicht direkt beobachten konnten. Was Sunder, das fie bon ihnen oft als etwas ben natürlichen Berbegesegen nicht Unterworfenes, als ein außerweltlicher, übernatürlicher Gertunit Entiproffenes angesehen wurden. Go ichaffie ber Berjuch, ihre überperfonliche Eriften; und ihre hertunft ipetulativ, b. b. tein gebankenmäßig, zu erklären, die mancherlei ibeologischen Rouftruftionen, an denen bas Erfenninisbemuben ber Menfch: heit ia jo reich in.

Die jogiologische, gesellschaftliche Bedingtheit aller Ertenntnis und alles Erkennmissortschrittes tritt wohl auf teinem Gebiete so essen und beutlich zutage wie bei der Entstehung und Entwicklung der Religion. Denn alle Göttergestalten sind nichts anderes als soziale Berdichtungen von Phantasieerlebniffen, die einzelne junachft batten, und die baburch bag fie anderen mitgeteilt und von diesen, abnlicher Erlebnisse wegen, aneisannt wurden. Festigkeit, Virkamkeit, Erbaitung und Foripilanzungssähigkeit bekamen. Senan so sieht es mit dem Scelenfult. Ginige Mitglieber einer urmenichlichen Borbe troumen nachts bom tagenber gefallenen hanpiling, teilen fich gegenseitig ihren Traum, ben fie nicht als folden, jondern als wirkliches Erlebnis beirachten, mit, und jo bestärken fie fich gegenseitig in bem Glauben, bag bie Secle bes Berftorbenen in ihrer Rabe weile. Diefer Glaube wurde bann von Geschlecht 3n Geschlecht weitergegeben und wurde jo ju einem ber uralieften Inbentarbenandieile bes menichlichen Reinens und Denlens bis in unfere Tage Dasfelbe gilt natürlich and bon ben Religionen, Die bon einzeinen Religionspiftern gejduffen wurden. Laburch, daß bie von ben Sifftern anigeftellten Lehrjage und geforberten Aultbaublungen von den Anbangern angenommen tourben, wurden bie inbieftiben, rein berjouliden Erlebniffe dieser Religionsbegründer ju für hunderie von Generationen wirffamen jogialen Berbuchtungen

Aber auch im gewöhnlichen Leben ipielen solche ipzielen Berdichtungen, 3. A. in der Birksandeit von Sitte und Franch, in der Herrichaft der Robe niw, eine nugebenre Role. Die meiften Renichen leben und banbeln ja nicht aus felbit gewonnenen Ginfichten und Anfchanungen berans, jonbern leffen fich bei ihren Enticheibungen nub Sickungnobmen wejemtlich durch die Antichinabme auf bas bertemmliche Deuten und Handeln bestimmen.

Sogar bie wiffenfchaftlichen Lehren find mein, wenigsens jur den Laien, folde burch bas herfommen forigepflanzie foziale Berbuchtungen. Deshalb ift es amb jo ficher, beralieie wissenschaftliche Theorien ju bezeitigen. Bie alle jozielogischen Gebilde, haben fie geradejn die Tenbeng, ein felbjennbiges Leben ju führen, dem oft leine nech jo icharje und logiiche Deweissahrung ein Ende bereiten tonn. Die Macht ber jogial bedingten Tradition in deshalb immer narter ols die bestegründete subseltive Einpale und logische Erlenninis. Des halb werden neue Ansjassungsweisen weniger durch noch jo gut begründete logijche Beweissnihrung, joudern unt budutig, bas fie selost wieder zu jozialen Berbichungen geworden find, Anerlenung und Berbreitung sinden. Aus demjelden Grunde dauert es ja auch immer einige Zeit, ehe neue Gedonsen, neue Lehren und Anjehanzugen sich durchjessen. Sos alle alauben, worin alle übereinstimmer, das allein gilt algemein als bacht. Cius nene Erfenninis wird erft bann gur aneriaunten Babiheit, wenn pe felbit wieber ju einer jogialen Berbuffung, jur Anjahi und Meinung ber Mehrheit geworben ift.

Der Führer des "gewaltlosen Krieges"

Mahatma Gandhis Leben — 300 Millionen Menschen schwören auf ihn

Mahaima Gandhi, ber eigentlich Mohandaz Karamejand Gandhi heißt iben Beinamen Mahatma gab ihm bas Boll und bedeutet etwa soviel wie "große Zeele") ist am 2 Oktober 1869 in Porbandar geboren. Sein Bater war ein reicher Kausmann und gehörte ber Jai=Zefte, beren Hauptgrundsat bie Gewaltlofigleit mar, an.

Schon als Rind hatte fich Gandhi biefe Lehre zu eigen ge-macht. Im Eliernhaus wurde ber Anabe ftreng religios erzogen. Die Schulen absolvierte er in Achmebabab, heiratete bann als Sechzehnjähriger und ging nach London, um Jura zu studieren.

1891 fehrte Ganbhi nach Indien gurud und ließ fich

in Bomban als Rechtsanwalt nieber.

Dieje Beschäftigung hielt er bald mit feiner religiösen Quifaffung nicht vereinbar, und fo gab er feinen Beruf nach furger Zeit auf.

1893 fuhr Ganbhi gur Erledigung einer gefcaftlichen Angelegenheit nach Pretoria in Subafrita. Er wollte bort nur gang furge Beit bleiben, aber bas Schicffal ber etwa 200 000 Dindus, bie bort lebten, hielt ihn zwanzig Jahre in Gubafrila fest.

Die afrikanischen hindus, alle unorganisiert und uneinig, wurden bon den weißen herren bes Landes, bon ben Englandern, ichlecht und recht "regiert". Gandhi versuchte ihnen zu helfen und entsachte seine erste "gewaltlose" Bewegung gegen England.

Die englischen Behörben unterbrudten bieje Bewegung mit brotonischer Sirenge. Der junge Ganbhi verhaftet, berurteilt, lörperlich gezuchtigt, und auf eine jede nur mögliche Beise an der Ausübung seiner Mission verhindert. Gandhi ließ jedoch nicht loder. Er ließ fich zu feinen Gewalttaten verleiten, predigte auch weiterbin ben wiberftanbelofen Rampf und erreichte ce tatsachlich, daß im April 1914 ein Geset die Lage ber afrikanischen hindus erträglich gestaltete.

Run kehrte Gandhi nach Indien zurud, wo er fich mabrend bes Krieges gang paffib berbielt. Schon 1919 übernahm er aber bie finhrung bes indischen Boltes. Er wollte berhüten, baß feine fich betrogen fühlenden Landeleute gegen England mit der Baffe in der hand vorgingen und predigte ben waffenlosen Rampf. In einer Unterredung mit dem bamaltgen englischen Bigetonig erflatte er biefem, bag er gewillt fei, mit England gujammenguarbeiten, aber für fein Boll Freibeit und Recht verlange

Im April 1919 hielt er zur Einleitung des Rampfes einen "Beitag" ab Bald brachen blutige Unruhen aus. England wußte sich nicht zu helfen und suchte zunächst die Unruben mit militärischer Sewalt zu unterbrücken. Sandhi ließ sich jedoch nicht beirren. Er predigte weiter ben "gewaltiofen Krieg" und

rettele auf diefe Beife England aus feiner miftlichen Lage.

Der gewalitoje Rampf murbe immer icoarfer und icoarfer. Im Sabre 1920 verfündete Ganbhi bann unter bem Jubel bes ganzen indischen Bolles die "Noncooperation". Kein Inder barf von den Englandern ein Amt annehmen, und ber Bontott auslandischen Tuche fowie famtlicher Baren britifcher wurde zum overnen Gejet gemacht. Gandhi organifierte dieje unblutigen Demonstrationen und gab dabei angftlich darauf acht, bag teine Gewalttätigkeiten geschaben. "Der Menich hat nicht Die Macht, etwas zu erichaffen, er bat alfo auch nicht das Recht, etwas zugrunde zu richten. Bir haben auch nicht das Recht, das Boje mit Gewalt zu befampfen, wir 300 Millionen Inder boren und schwören. baben nur die Pflicht, ihm Biberftanb gu leiften."

Im Jahre 1921 erreichte biefer gewaltsame Rampf eine neue Ctappe. Ganbbi ließ in Bombay auf einem riefengroßen Scheiterhaufen ausländische Tuche als bas Symbol ber englifchen Unterbrudung verbrennen. Am 13. April besfelben Sabres hielt er bann eine große Rebe und versuchte babei,

für die Parias Stellung zu ergreisen; aber umsonst!
Ende 1921 wollten die Engländer der Bewegung ein Ende bereiten und verhasteten Gandhi. Am 18. März 1922 fand in Ahmedabad die bentwürdige Gerichtsberhandlung statt, in ber Candhi zu sechs Jahren Kerker verurieilt wurde. Der Mashaima nahm das Urteil mit solgenden Worten an: "Ich halte es vom Standpunkt Englands aus für gerecht und nehme es dahet an." Zwei Jahre später, im Februar 1924, wurde er wicher auf freien Fuß geseht, und der gewaltlose Kampf besann von neuen gann bon neuem.

Im Marg 1931 begann Mahatma Gandhis zweite Aftion. In ben frühen Morgenftunden eines talten Sages febte fich in Ahmedabad ein Pilgerzug in Bewegung. Sandhi, begleitet von 79 freiwilligen helfern, jog burch bas Land. Damit war

ber Feldzug gur Berbreitung burgerlichen Ungehorfams,

wie Ganbhi fein Suftem baffiber Refiftenz bezeichnet, Zatfache geworben. Der haupigwed bes burgerlichen Ungehorfams unb bes damit verfnüpften Befenniniffes jur Richt-Gewaltsamleit bestand barin, die Gegenseite ju Gewaltsamleiten ju zwingen und jo bes Morbes ober sonstiger Untaten schuldig zu machen.

Sinter ber Bilgerichar trabte mabrend biefes unblutigen Geldzuges ein fleines Pferden, bas ber Dahatma beftieg, wenn ihm die Fustwanderung zubiel wurde. Als Gepac führ-ten die 79 Gandhier Proben der aus indischer Baumwolle auf indischen Spinnradern und Webstühlen hergestellten

Banbhi führte übrigens biefen neueften Schlag nicht gegen bie englischen Waren, sonbern auch gegen das Calz, bas eng-lische Salzmonopol. Der Salzberbrauch ber Armen ift in aller Weit boher als ber ber Reichen. Die Armen gablen alfo mehr Salgfteuern als bie Reichen. In bem Symbol bes Salges liegt alfo ber Sinweis auf bie innere Befreiung im Gegenfat gu

Bwei Monate bulbete England biefen "Gelbzug", bann wurde Gandhi in Bomban auf Grund eines alten Bejebes aus bem Sahre 1827, bas nur in Bomban gilt, und eine "Schuthast" vorsieht, verhaftet, einige Monate später aber wieber freigelassen und nach London zur Ronnd-Lable-Konserenz ein-geladen. Rach dem Miklingen dieser Konserenz ersolgte jest die dritte Berhaftung. Run ftebt

Gugland wieder vor ichidfaleichweren Stunden.

Bomain Rolland, ber berühmte frangofifche Romancier. ichrieb ein Buch über Ganbhi und charafterifierte ibn folgenbermagen: "Gin fleiner, gerbrechlicher Mann mit rubigen braunen Augen, magerem Geficht und großen abstehenben Ohren. Geinen Rörper verhüllt ein großes weißes Luch. Er gebt immer barfuß, ift nur Reis und Obft und trinft nur Baffer. Er ichläft immer auf bem Fußboden und ift gegen fich am strengften. Er ist immer höflich, felbst seinen Feinben gegenüber und halt von sich nur febr wenig; es scheint, als wenn er der Aussassung ware: "Ich fann mich auch irren. Das Bolt, bas ihn vergöttert, bereitet ihm Sorgen und Rummer. Im Grunde genommen fürchtet er sich vor der Masse und jühlt sich nur wohl in der kleinen Schar seiner ausgewählten Bunger. Go ift ber Menich Ganbbi, auf beffen Wort

Surenbranath Dasgupta.

Das Ende der Hitlerei

Eine Untersuchung über die Ergebnisse der deutschen Wahlen - Die Grenze ist erreicht

Im Tezemberbejt der "Zeitschrift für Politit" (Rarl Heb-manns Berlag, Berlin) hat Berner Stephan die Ergebnisse familicher Bablen in benifchen Landern feit ber Reichetagewahl im September 1930 einer eingebenben Analoje unterjogen, die für die Beurteilung bes nationalsozialipischen Bormarides und feiner Grengen überans aufichlufreich iff. Stebban gliebert Die acht Lander, in benen im bergangenen Sabre gewählt wurde und die nach ihrer wirischaftlichen und tonjeffionellen Struttur febr berichieben find, in bier Gruppen und untersucht jebe bou biefen Gruppen gesondert. Damit ichafft er die Roglickeit, ziemlich alle im gesamten Reiche gebiet borbaubenen Zendenzen zu erfennen und dieje Gingelergebuiffe für das übrige Reich auszuwerten

Bei ben Lanbern ber erften Gruppe, Braunfchweig, Anhalt und Schaumburg-Lippe, die alle zu 95 bis 99 Prozent evangelisch sind — das Zentrum ipielt also feine Rolle — und neben einer cumidelten Laubtvirifcuft einen fatt induftrieffen Ginichlag haben, erhielten in Prozenten ber abgegebenen

		Pro Mari	mu- Rig	Schanmbu Anholi Live			
		1931	1930	1931	1930	1931	1930
Rationaliozialinen		30,0	26,6	36,3	20,4	27.0	18.1
Configuration Authority		201.9	26.1	17.1	39.3	99 n	30.5
Sezialifien (SPL n. !	FF T.)	49,1	47,3	46,5	49,3	51.0	51.4

In diejen Läubern ift ber Sozialismus nach jehr fiart, um 30 Projeni, und bem Nationaljozialismus weit überlegen, ber gang ober fajt gang auf Kopen ber burgerlichen Parteien ge-

Bei ber jmeinen Grappe neunt Stebhan unt Redienburg-Schwerin, bas iber auch rein protestantifch, aber ausschlief. lich agrarife in hier erhielten bei ben Amisraiswahlen:

		1930
Fationaliezialiyen	41,0	318
Interlige Parieien	185	36,4
Sacialities (SHR) - CARA L	40 E	***

Auch hier ift bie Linke noch berhältniemagig fart, bes Betbafinis zwifden Burgerlieben und Rechtsendilalen bagegen weienlich icheinter als bei ben Landern ber erften Gruppe.

Ale britte Gruppe jagt Stephan bie Saufenabie gujammen, mit faß areichlieglich ebengelischer und gewerblich industriell Gliger Bebolierung:

Bremen 1931 1930 1931 1930

In biesen Städten ift die Hitler-Bewegung ichwacher als m allen anberen Landern, bem Linkolod weit unterlegen. Much die burgerlichen Barteien bleiben verhaltnismäßig fart. Die beiben Lanber, in benen tatholifche Minberheiten mitwählen, beffen und Olbenburg, bilden bie vierte Gruppe:

II	our out	DIE	MICHE	Ser unh
		Seffen		nburg
.77	1931	1930	1931	1930
Rationalsozialisten	. 37,1	18,5		27,3
Bürgerliche Barteien Zentrum	. 10,6	27,5	,-	26,9
	. 14,3	13,9	17,6	17,1
Sozialiften (SPD. und APD.	.) 38,0	40,1	28.2	28.7

Im agrarischen Olbenburg ist ber Nationalsozialismus dem Sozialismus weit überlegen, im agrarifcheinduffriellen beffen find beide Gruppen ungefahr gleich ftart! Die burgerlichen Parteien werden saft völlig ausgerieben, während sich das Zentrum erholt. Die heistichen und oldenburgischen Katholiten rengieren, so verschieden sie dem Stammescharafter nach sind, ganz gleichmäßig auf die politische Entwicklung des vergangemen Jahres. Varaus zieht Stephan den Schluß für das ganze Reich, daß "der Hitler-Bewegung ein Einbruch in die Wählersbestände des katholischen Mittelblock nicht geglückt ist".

Bu einem abnlichen Ergebnis tommt er für die fozialifit= iden Parieien, die, in die Berteidigung gebrangt, flagnieren und bei denen fich nur eine Bewegung beutlich zeigt: Die ber fozialbemofratifchen Babler nach links, zum Rommunismus. Lagegen ift es, nach bem Ergebnis ber Bablen in ben acht grundverschiedenen Landern, dem Rationalsozialismus nicht gelangen, wesentliche Teile des Proletariats an sich zu ziehen.

Hillers Anspieg ift vielmehr, das ergibt sich aus der Untersiednung mit größter Deutsichkeit, saft ausschließlich durch den Jusammenbruch der burgerlichen Parieien berbeigesührt worden, die — ohne Andsicht auf ihre politische und taktische Haltung — samilich zerschlagen wurden. Mit ihrer Dezimie-reng dürste somit der Kationalsozialismus sein Wählerreservoir so gut wie ausgeschöhft haben, benn auch die Afti-vierung der bisherigen Richtwähler läßt sich samm noch weiter treiben Stephan folgert, daß bei einer Reichstagswahl heute Zentrum und Baverische Bollspartei rund 15 Prozent, die burgerlichen Parteien rund 15 Prozent, und Sozialbemofraten und Rommuniften rund 35 Prozent ber Babler hinter fich hatten, jo daß ,der Raisonalsozialismus im günstigsten Falle auf rund 35 Prozent der Wähler rechnen sonn".